General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 45 — 45. Jahrgang. Montag den 23. Februar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Südstaaten wieder unruhig

Neuer Militäraufstand in Peru

Arequipa in den Händen der Aufständischen. – Die unsichere Flotte. Die Regierung mobilisiert.

Neuyork, 22. Febr. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist die revolutionäre Bewegung in den Südstaaten Perus erneut aufgeflammt. Mehrere Garnisonen sind bereits zu den Revolutionären übergegangen. Ein großer Teil der Flotte scheint den Aufstand zu unterstützen.

Die Vorgänge in Arequipa.

Eigener Drahtbericht.

WB. Lima, 22. Febr. (United Preß.) Die gesamte Garnison von Arequipa, der Hauptstadt des gleichnamigen Departements, hat gestern morgen gemeutert, das Gebäude des Divisionskommandeurs gestürmt und sich in den Besitz der Stadt gesetzt. Der Divisionskommandeur versuchte mit einer Handvoll Leute Widerstand zu leisten, wurde jedoch erschossen und der Kommandant der Wache, Hauptmann Cuadra, tödlich verletzt. Der Präfekt des Departements Arequipa befindet sich als Gefangener in den Händen der Aufständischen, ebenso die übrigen Zivilbeamten. Später veröffentlichten die Rebellen ein Manifest, in dem erklärt wurde, der Zweck der Revolte sei die Erfüllung der Ziele der Revolution vom August des vergangenen Jahres. Die peruanische Verfassung vom Jahre 1860 würde respektiert werden und Neuwahlen würden sofort erfolgen. Die Aufständischen haben eine provisorische Regierung eingesetzt, deren Haupt der Oberst Aurelio Garcia Godos ist.

WB. Lima, 22. Febr. (United Preß.) Zur Unterdrückung des Militäraufstandes in Arequipa hat die Regierung umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Aus drei verschiedenen Richtungen sind Truppen nach Arequipa in Marsch gesetzt worden. Die Regierung veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der erklärt wird, daß die Revolte, die von Anhängern des vertriebenen Präsidenten Leguia am vergangenen Freitag in Callao ausgebrochen war, gleichzeitig auch an anderen Orten ausgebrochen sei. Die Garnison von Arequipa habe sich der Bewegung angeschlossen. Die Behörden seien entschlossen, mit aller Energie gegen die Aufständischen vorzugehen. Eine teilweise Mobilisierung sei angeordnet worden. Außerdem werden Freiwillige zwischen 21 und 30 Jahren aufgerufen.

Die Regierung sucht zu beruhigen.

WB. Lima, 23. Febr. (United Preß.) Die Regierung hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß im ganzen Land außer in Arequipa die Ruhe wieder hergestellt ist (?) und die Regierung sich überall behaupten kann. Nach Arequipa sind bereits Truppen zur Unterdrückung der meuternden Garnison unterwegs.

*

Blutige Zusammenstöße in Havanna.

50 Tote.

Neuyork, 23. Febr. (Drahtb.) Wie aus Havanna gemeldet wird, kam es dort zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Mitgliedern einer revolutionären Arbeiterorganisation. Die Polizei versuchte eine verbotene Arbeiterversammlung zu sprengen. Dabei wurden in einem heftigen Kampf 50 Arbeiter getötet und zehn Polizisten schwer verletzt. Nur mit Mühe konnte die Polizei das Feld behaupten und schließlich eine Reihe von Festnahmen vornehmen.

Aufschub der spanischen Wahlen.

Graf Romanones will Zeit für eine Entspannung der Lage gewinnen.

Paris, 23. Febr. Der in Spanien weilende Innenpolitiker des „Petit Journal" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Grafen Romanones. Dieser erklärte, vor allem sei es darauf angekommen, die vom Kabinett Berenguer sehr vorbereiteten Wahlen aufzuschieben. Die Regierungskrise habe sich rasch und gut entwickelt. Es scheine, daß man in Frankreich die spanische Regierungskrise nicht genügend romantisch und dramatisch gefunden habe. Jeder in Spanien gehe seinem Geschäfte nach. Graf Romanones weigerte sich, so schließt der Bericht, irgendwelche großen Probleme zu entwickeln oder sich für die Zukunft festzulegen. Die Tatsache, daß die neue Regierung bestehe, sei an sich schon etwas wert. Sie habe die Aufgabe, die Ordnung aufrechtzuerhalten und zu versuchen, sich am Ruder zu halten, um Zeit für die Entspannung zu gewinnen. Das sei unter den gegenwärtigen Umständen wohl die einzig mögliche Politik.

Das Mittelmeer-Flottenproblem noch ungelöst.

London, 23. Febr. Der diplomatische Korrespondent des Observer bezeichnet die von Paris ausgehenden Meldungen, wonach man eine Lösung des Mittelmeer-Flottenproblems bereits gefunden habe, als verfrüht.

Englands „fliegende Lafette".

London, 22. Febr. Nach einer Mitteilung Reuters haben britische Heeresflieger die geheimen Versuche zur Erprobung eines neuen Armeeflugzeugtyps abgeschlossen. Bei der neuen Maschine, die, wie es in der Mitteilung heißt, eine Umwälzung des Kampfes in der Luft herbeiführen dürfte, handelt es sich um einen einsitzigen Armeedoppeldecker, den man als „fliegende Lafette" ansprechen könnte. Er besitzt sechs Maschinengewehre, deren Schußbahnen konvergierend in einem Punkte zusammentreffen. Alle sechs Geschütze werden vom Piloten mit einem Handgriff zu gleicher Zeit bedient. Die Maschine soll bei einer Geschwindigkeit von 300 Stunden-Kilometer noch vier 20pfündige Bomben mitführen und mit dieser Last bis zu einer Höhe von 8000 Meter steigen können.

Dienstag Trauertag für Eschweiler

An der Stätte des Schreckens

32 Todesopfer der Grube Reserve.

Der erste amtliche Bericht des Unfallausschusses

Eschweiler, 22. Februar. (Drahtb.) Über das bisherige Ergebnis seiner Untersuchung wird vom Unfallausschuß folgende Mitteilung ausgegeben:

Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission Bonn hat am 21. und 22. Februar gemeinsam mit der Bergbehörde unter Zuziehung eines Sachverständigen der Versuchsstrecke Dortmund-Derne die von der Explosion betroffenen Abteilungen der Grube „Eschweiler Reserve" befahren und anschließend über Hergang und Ursache des Unglücks eingehend beraten. Es sind 32 Tote und 9 Verletzte, darunter zwei Schwerverletzte, zu beklagen. Die tödlich Verunglückten weisen zum Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Verbrennungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Baue der Flöze Hornegel und Großkohl im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Steigerrevier 13. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Ob und in welchem Umfange bei ihrer Entstehung Schlagwetter mitgewirkt haben, bedarf noch weiterer Prüfung. Der Herd der Explosion liegt wahrscheinlich in der Bergezumhrstrecke des Flözes Großkohl auf der 600-Meter-Sohle. Die beiden einzigen Benzinsicherheitslampen des Reviers, die der Steiger und der Schießmeister geführt haben, sind gefunden worden und werden noch untersucht.

*

WB. Eschweiler, 22. Febr. (Eig. Drahtb.) Schreckliche Einzelheiten von der Verfassung der Toten berichten die Sanitätsmannschaften. Nach ihren Mitteilungen war der Luftdruck im Augenblick der Explosion so stark, daß auf Sohle 12 mehrere Bergleute mit den Beinen in die Streben geworfen wurden, mit dem Kopf nach unten hingen und in diesem entsetzlichen Zustande verbrannten. Andere wieder waren gegen die Wände geschleudert worden und bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Ein Pferd wurde 50 Meter weit durch den Stollen geworfen; man fand es nur noch als formlose Masse wieder. Im ganzen wurden drei Pferde getötet. Es ist überaus selten, daß in den Gruben noch Pferde Verwendung finden.

Im großen und ganzen wurde die Grube Rothberg in den letzten Jahrzehnten von Katastrophen verschont. Nur im Jahre 1905, so erinnert sich ein älterer Bergmann, waren auf der Grube „Reserve" durch eine Schlagwetterkatastrophe sieben Tote zu verzeichnen.

Beisetzung der Todesopfer am Dienstag.

Eschweiler, 23. Febr. Die Leichen der Opfer des Grubenunglücks sind jetzt in der Schützenhalle in Eschweiler aufgebahrt. Die Trauerfeier beginnt am Dienstagvormittag um 10,15 Uhr. Die Redner werden dabei in der gleichen Reihenfolge sprechen, wie in Alsdorf. Ob Vertreter der Regierung kommen werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Beileid Hindenburgs.

Berlin, 21. Februar. (Drahtb.) Reichspräsident hat an den Landrat des Landkreises Aachen anläßlich des Grubenunglücks auf Grube „Eschweiler Reserve" folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit tiefer Anteilnahme erfahre ich die Nachricht von dem Unglück auf Grube „Eschweiler Reserve", das erneut das Aachener Revier mit Kummer und Trauer erfüllt. Ich bitte Sie, den schwer geprüften Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute meine herzliche Anteilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Genesung zu übermitteln.

gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Erste Hilfe.

Köln, 23. Febr. (Funkspr.) Regierungspräsident Stieler hat den Hinterbliebenen der bei der Eschweiler Bergwerkskatastrophe tödlich verunglückten Bergleute je 250 Mark als erste Hilfe aus dem Bergmannsfonds zur sofortigen Auszahlung überwiesen.

Schicksale.

WB. Rothberg, 22. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Als sich am Samstagabend die Dunkelheit über Rotberg legte, da zerstreuten sich die Menschen endlich vor der Grubenanlage. Der letzte Tote war ja längst geborgen. Nur auf dem Bahnhof in Rothberg, der nur aus einer Bretterbude besteht, standen am Samstag spät abends drei Menschengruppen und warteten auf den Zug nach Köln. Jede dieser Gruppe war mit der Katastrophe von Rothberg eng verbunden.

Da war eine Frau mit ihrem Sohn. Ihr Ältester war unter den Toten und sie war von Düren gekommen, um sich zu überzeugen, daß die Todesnachricht stimmte. Bis zuletzt, bis zu dem Augenblick, der sie an den Sarg führte, hatte sie immer noch geglaubt, die Nachricht sei falsch. Aber nun wußte sie alles. Die zweite Gruppe: ein Mann, mit einem Bündel in der Hand, das Gesicht noch verschrammt und mit Pflaster verklebt. Neben ihm ein Mädchen, es strahlte über das ganze Gesicht. Gott sei Dank der Hannes war noch am Leben und er fuhr mit nach Hause! — Zu der dritten Gruppe zählten zwei Arbeitslose, die am frühen Morgen in Rothberg eingetroffen waren, um sich auf der Grube eine Beschäftigung zu suchen. Kaum hatten sie das Zechentor erreicht, traf sie die Nachricht von der Katastrophe. Das Erlebnis dieser zwölf letzten Stunden hatte die zwei so erschüttert, daß sie sich auf dem Fuße wandten und wieder heimfuhren.

Ein Glück, daß jetzt der Zug kam und diese drei Gruppen aus ihren Gedanken riß.

Eschweiler, 23. Febr. (Eig. Meldung.) Unter den mancherlei tragischen Einzelheiten des Grubenunglücks von Eschweiler Reserve sei noch folgendes angeführt: Unter den Opfern befindet sich ein junger Musiker, der, um seine Mutter zu unterstützen, das Streichinstrument mit dem Grubenschlägel vertauscht hatte. Erst am Freitagabend war seine Mutter mit den Sterbesakramenten versehen worden, da legten ihn bereits am

Hindenburg mahnt „Nicht abseits stehen!"

Der Reichspräsident an die Deutschnationalen

Berlin, 24. Februar. (Drahtbericht.) Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Wege hat an den Reichspräsidenten ein in einem Teil der heutigen Presse veröffentlichtes Schreiben gerichtet, in dem er u. a. an den Reichspräsidenten die dringende Bitte richtet, dafür Sorge zu tragen, daß ungesäumt etwas Durchgreifendes für die Landwirtschaft, insbesondere des Ostens, geschehen möge. In dem Schreiben heißt es nach einer Mitteilung des Vorwärts unter anderem:

Die Landwirtschaft hat zu Eurer Exzellenz das feste Vertrauen, daß Sie helfen wollen. Die Regierung kommt aber aus Erwägungen und über Bedenken nicht hinaus. Auch was jetzt von der neuen Osthilfe bekannt wurde, ist nicht geeignet, neue Hoffnungen zu erwecken. Im Namen meiner Berufsgenossen in der Grenzmark, meinem Wahlkreis, bitte ich Eure Exzellenz aufs inständigste, dafür Sorge zu tragen, daß etwas Durchgreifendes geschieht und daß es ungesäumt geschieht. Der preußische Große König Friedrich hatte einen Krückstock, der seine Wirkung nicht verfehlte. Ich bitte Eure Exzellenz, diesen Krückstock wieder in die Hand zu nehmen und ihn zu gebrauchen, solange es nicht für altes deutsches Land zu spät ist.

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Abg. Wege (der in Ludwigsdorf bei Deutsch-Filehne wohnt), folgende Antwort erteilt:

„Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Von Ihrem Schreiben vom 18. Februar habe ich mit vollem Verständnis für die im Landvolk der Grenzmark herrschende sorgenvolle und ernste Stimmung Kenntnis genommen. Ich verfolge die Lage der deutschen Landwirtschaft mit besonderem Interesse und begleite alle brauchbaren Vorschläge zur Besserung der Not namentlich im Osten mit tätiger Mitarbeit. Durch die in den letzten Tagen vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzentwürfe soll dem Osten durch weitere vor der Verabschiedung stehende Maßnahmen der deutschen Landwirtschaft insgesamt eine durchgreifende und alsbaldige Hilfe gebracht werden. An meiner Mitwirkung hierbei hat es bisher nicht gefehlt und wird es auch künftig nicht fehlen.

Leider muß ich aber zur Zeit Ihre und Ihrer Fraktionskollegen praktische Mitarbeit bei der Gesetzgebung des Reiches vermissen. Ich muß daher Ihren Appell an mich damit erwidern, daß ich an Sie und Ihre Parteifreunde den dringenden Ruf richte, bei den bevorstehenden für die deutsche Landwirtschaft lebenswichtigen gesetzgeberischen Arbeiten nicht abseits zu stehen, sondern tatkräftig mitzuhelfen.

Mit freundlichen Grüßen gez. v. Hindenburg."

Samstag früh seine Kameraden selbst auf die Bahre.

Ein Geretteter aus einem Nachbarrevier erzählt: Wir bemerkten zunächst weiter nichts als eine plötzliche Aenderung der Luft. Aber wir hatten unwillkürlich den Eindruck, daß jetzt etwas passiert sei. Wir liefen zum Förderkorb und fanden dort Kameraden mit brennenden Kleidern. Natürlich versuchten wir sofort, das Feuer zu ersticken. Am Boden lagen andere Kameraden, die Brandwunden hatten; aber das Feuer war hier schon erstickt.

Vor sechzehn Jahren

In der kleinen Dorfwirtschaft von Rothberg hockt unter den zahllosen geschwärzten Gestalten, die meistens der jüngeren Generation angehören, ein älteres Semester, ein Mann, der den Bergmannstod in hundertfacher Gestalt erlebt hat. Das ist nun schon die zweite Schlagwetterkatastrophe, die er glücklich überstanden hat. Und er sagte: „Gegen das, was ich vor 16 Jahren erlebt habe in diesem Pütt, war das heute morgen ein Kinderspiel." „Was", rufen die andern, „das soll ein Kinderspiel gewesen sein?" — Aber er schüttelt den Kopf; und dann erzählt er auf das Drängen seiner Kameraden seine damalige Rettung. „Wir waren angefahren wie heute morgen. Ich hatte mich von meinen Kameraden entfernt, weil ich zum Schlämmen abkommandiert war. Nur die Liese blieb bei mir, ein Grubenpferd. Wir mochten uns einige hundert Meter entfernt haben, ich wollte gerade an die Arbeit gehen, da ging es los, ein Getöse, ein Brechen, als sollte die Welt untergehen. Gerade vor mir stürzte es lochab, mindestens 60 Meter tief, Grubenhölzer, Kappschienen und Gesteinsmassen, das wollte kein Ende nehmen. Die Liese schnaubte neben mir vor Erregung, sie wußte genau so gut wie ich, daß wir in der Falle saßen, festgeklemmt für ewige Zeiten, ging es mir durch den Sinn, denn im schwachen Schein meiner trüben Lampe konnte ich erkennen, daß es hier kein Entrinnen mehr gab. Ich leuchtete an die Decke: dort hing noch der Verbau, als wollte er sich auch jeden Augenblick auf uns stürzen. Vorwärts ging es nur bis zu einem Blindschacht, der noch im Ausbau war und nicht einmal über Leitern verfügte. Zu allem Unglück hatte ich auch noch meinen Proviant liegen lassen. Nichts zu essen und zu trinken und allein mit dem Pferde in dieser Einöde. Dann schlief ich ein. Wie lange ich gelegen hatte, wußte ich nicht. Ich fühlte nur, wie das Pferd unruhig wurde, wie es schaubte und um sich schlug. Leise sagte ich: Bist jetzt ruhig!, denn ich fürchtete, durch die Erschütterung der Hufschläge würden noch weitere Strecken zu Bruch gehen, und dann waren wir bestimmt verloren. Jetzt hörte ich ein Piepen. Es lief etwas über mich hinweg. Ich erschauerte: Ratten! Jetzt begriff ich die Unruhe des Pferdes. War das unser Ende? Ich erhob mich, so gut es ging, und streichelte den Hals der Liese. Dann sank ich wieder um. Aber ein Geräusch brachte mich wieder auf die Beine, ein Klopfen. War das eine Sinnestäuschung oder Wirklichkeit? Ich griff nach einem Stein und antwortete. Die Zeichen wiederholten sich. Dann wurden sie eine Weile unterbrochen durch ein langgezogenes Heulen und ein fürchterliches Gelächter, als wenn tausend Teufel sich über mich lustig machten. Wieder wurde ich skeptisch. Jetzt schwieg das Lachen, das der Wind an der Wetterture irgendwo verursachte, und das Klopfen wurde stärker. Ich erwiderte die Zeichen mit einer wilden Energie. Und dann waren sie bei mir. Als wir die Oberfläche erreichten, fiel ich in Ohnmacht. Und dann schlief ich zwei Tage in einem Stück. Als ich erwachte und man mir sagte, daß ich 18 Stunden eingeschlossen war, wollte ich es nicht glauben. Wer weiß, was aus mir geworden wäre, wenn die Liese mich nicht kurz vor Beginn der Klopfzeichen geweckt hätte. Ich war der einzige, der diese Katastrophe überlebte. Alle sieben andern waren tot geblieben."

Hütte Ruhrort-Meiderich stillgelegt.

Nur Wasser- und Kraftwerk bleiben in Betrieb.

Duisburg-Hamborn, 21. Februar. Nach Beendigung der letzten Schicht wurde die Hütte Ruhrort-Meiderich heute stillgelegt. Nur das Wasserwerk Rhein, das Kesselhaus III und das Kraftwerk F., welche die Zeche mit Wasser und Licht versorgen, bleiben im Gang.

Zur Haftentlassung des „Reichstagsattentäters".

Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) Der „Reichstagsattentäter" Schmidt ist, wie bereits gemeldet, auf freien Fuß gesetzt worden. Obwohl nach dem Tatbestand gegen ihn mindestens ein Strafmandat wegen groben Unfugs und wegen Hausfriedensbruchs hätte verhängt werden müssen, sah die Polizei bei dem hohen Alter Schmidts und bei seiner verzweifelten Vermögenslage von der Verhängung eines Strafmandats ab und entließ den alten Mann lediglich mit einer Verwarnung.

Im Reichstag beschäftigt man sich mit der Frage, was getan werden kann, um ähnliche Attentate, die vielleicht von weniger harmlosen Leuten beabsichtigt werden können, zu verhüten. Wie verlautet, soll die Kontrolle im Reichstag, die bisher nicht allzu scharf durchgeführt wurde, in Zukunft energischer gehandhabt werden. Personen, die Abgeordnete sprechen wollen, oder Tribünenbesucher werden sich persönlich ausweisen müssen; es ist auch angeregt worden, daß Kriminalbeamte in größerer Zahl über den Reichstag verteilt werden, um zweifelhafte Persönlichkeiten zu beobachten und ähnliche Vorkommnisse zu verhindern.

Für Drewitz.

Entschließung des preußischen Landesausschusses der Wirtschaftspartei. — Zustimmung zum Volksbegehren. — Anträge über Verwaltugn der Hauszinssteuer.

Berlin, 23. Febr. (Funkspruch.) Die Wirtschaftspartei teilt mit: Der im preußischen Landtag unter Vorsitz des Abgeordneten Grotzke zusammengetretene preußische Landesausschuß der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) nahm von dem gerichtlichen Vorgehen des Parteivorsitzenden wegen der gegen ihn gerichteten Vorwürfe Kenntnis und ging über neuerliche Anwürfe zur Tagesordnung über.

Nach dem Vorschlag des hierüber referierenden Abgeordneten Ladendorff billigte der Landesausschuß alsdann einstimmig die Zustimmung der preußischen Landtagsfraktion zum Volksbegehren und Auflösung des preußischen Landtags.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die fordert, daß aus der Hauszinssteuer, die infolge des Aufwertungsgesetzes auf 7,5 v. H. erhöhten Lasten gemäß Paragraph 2 des Geldentwertungsausgleichsgesetzes abzugelten sind, ebenso die Beträge, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Modernisierung und Erhaltung des Altwohnraumes erforderlich sind.

Der Landesausschuß erklärte sich nach Entgegennahme verschiedener Referate mit der bisherigen Einstellung der Landtagsfraktion zu den politischen Fragen einverstanden und legte mit ihr die Richtlinien für die kommenden Aufgaben fest.

Die unbedingt nationale Einstellung der Partei wurde hierbei besonders hervorgehoben.

Kriegsbeschädigte beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. Febr. (Funkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute eine Vertretung der im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge zusammengeschlossenen Organisationen, die dem Reichspräsidenten über die in den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bestehenden Besorgnisse wegen des Planes einer Umgestaltung der Versorgungsverwaltung (Versorgungsämter und Hauptversorgungsämter) berichteten.

Gegen schematische Kürzung der Arbeitszeit.

Entschließung des Reichsverbandes der Industrie.

Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat in einer Entschließung hervorgehoben, daß er in einer schematischen Verkürzung der Arbeitszeit oder gar in ihrer gesetzlichen Festlegung kein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sehen könne.

Kundgebungen des Reichsbanners

Hörsing spricht im Berliner Lustgarten.

Berlin, 22. Februar. (Drahtbericht.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete heute im Lustgarten seinen angekündigten Appell. In Gruppen rückten die einzelnen Formationen (Staffelformationen, Schutzformationen, Jungbanner) und Fahnenabteilungen gegen 15 Uhr durch die festgesetzten Straßen. Zivilpersonen war das Mitmarschieren im und neben dem Zuge nicht erlaubt. Kleinere kommunistische Trupps, die zum Lustgarten vorzudringen versuchten, wurden von der Polizei abgedrängt.

Nachdem die Mannschaften vor dem Schloß Aufstellung genommen hatten, hielt Bundesführer Hörsing eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, jeder Reichsbannermann in seinem Gau sei jederzeit bereit, zu marschieren, zu kämpfen und zu siegen, wenn es die Verteidigung der Republik und der Demokratie erforderten. 160 000 Mann seien in den letzten Monaten in einem ersten Kursus einer besonderen Ausbildung unterworfen worden. Ein erstes Aufgebot, dem je nach Notwendigkeit ein zweites und drittes folgen würden, stehe heute in 32 Gauen marschbereit. Das sei keine Soldatenspielerei, die Bereitstellung und Ausbildung sei Notwehr- und Abwehrhandlung derjenigen unter den Republikanern gewesen, die rechtzeitig und richtig erkannt hätten, daß die Gewalthaufen, die gegen die Republik vorstießen, zurückgewiesen werden müßten.

Ein Bürgerkriegserfolg der Gegner sei von heute an unmöglich, denn alle Gewalt anbetenden oder kriegslüsternen Gegner der Demokratie sähen heute die Macht der staatstreuen Organisation und würden sich hüten, loszuschlagen.

Während der Rede Hörsings wurden nur vereinzelte Zwischenrufe von kommunistischer Seite laut.

68 Kommunisten festgenommen.

Berlin, 22. Februar. (Drahtb.) Beim Aufmarsch zu der heutigen Reichsbannerdemonstration im Lustgarten versuchten an verschiedenen Stellen kommunistische Stoßtrupps von 20 bis 150 Mann unter Absingen der Internationale gegen den Lustgarten vorzustoßen. Die Polizei sah sich genötigt, in der Umgebung des Lustgartens mehrfach Abriegelungen vorzunehmen und mit dem Gummiknüppel vorzugehen.

Im Lauf der Nacht ist in Neukölln in der Zietenstraße die Sitzung eines „Radio-Vereins" aufgehoben worden. In Wirklichkeit handelte es sich um eine kommunistische Veranstaltung, in der ein planmäßiges Vorgehen gegen die Reichsbannerveranstaltung im Lustgarten vorbereitet werden sollte. 68 Personen wurden vorläufig festgenommen.

Versammlungen im Reich.

Frankfurt (Main), 22. Febr. (Drahtb.) Auf einer Reichsbannerkundgebung in Frankfurt a. M. sprach heute als erster Redner Reichstagspräsident Löbe, der den Auszug der oppositionellen Rechtsparteien im Reichstag behandelte. Seit dem 14. September sei die Widerstandskraft der republikanischen Parteien gewachsen. Auf gegnerische Zwischenrufe entstand in der Versammlung lebhafte Unruhe, die der Redner beschwichtigen mußte. Die republikanischen Parteien seien bereit, den Kampf auf geistigem Gebiet zu führen, sie seien aber auch bereit, dem Gegner auf ein reales Kampffeld zu folgen.

Eine Ansprache in französischer Sprache hielt das Mitglied der französischen Kammer, Charles Spinasse. Der Redner erklärte, Frankreich müsse langfristige Kredite für die deutsche Wirtschaft zur Verfügung stellen, um der deutschen Arbeitslosigkeit zu begegnen. Hand in Hand damit müßten Verhandlungen über die Frage der internationalen Verschuldung mit Frankreich geführt werden.

Der frühere österreichische Bundeskanzler, Renner, überbrachte zum siebten Gründungstage des Reichsbanners die Grüße des österreichischen Schutzbundes. Im Anschluß an die Kundgebung bewegte sich ein starker Demonstrationszug durch die Straßen der Innenstadt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

München, 22. Febr. (Drahtb.) Das Reichsbanner veranstaltete heute auch in München eine Kundgebung im Bürgerbräukeller. Der Hauptredner war Major a. D. Mayr, der sich scharf gegen die Nationalsozialisten wandte. Alle Gewalt dem Reiche und alles Recht dem Volke.

Zusammenstöße in Stuttgart

Stuttgart, 22. Februar. (Drahtb.) Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: In der Nacht zum Sonntag kam es zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in der Gegend der Hauptstätterstraße und Weißenburgstraße zu größeren tätlichen Auseinandersetzungen. Es gab auf beiden Seiten Verletzte durch Stich-, Hieb- und Wurfwaffen. Am Tatort wurde nachher eine Pistole vorgefunden. Insgesamt wurden neun Verletzte in das Katharinenhospital eingeliefert, jedoch bis auf einen, der erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hat, wieder entlassen. Die Gesamtzahl der Verletzten kann bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da sich anscheinend Verletzte auch in Privatbehandlung begeben haben. Die Ruhe war durch das Überfallkommando bald wieder hergestellt.

Hitlertag in Braunschweig

Hitler über den geistigen Gehalt seiner Bewegung.

Braunschweig, 22. Februar. (Drahtb.) Auf dem Parteitag des Gaues Süd-Hannover-Braunschweig der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sprach Hitler heute über den Ideengehalt des Nationalsozialismus. Die Nationalsozialisten träten für den Idealismus ein, weil der höchste Idealismus zugleich der größte Realismus sei. Von der kommunistischen Weltanschauung unterscheide sich der Nationalsozialismus dadurch, daß er jedem die Autorität gebe, die ihm zukomme, während der Kommunismus die Menschen zu Tieren mache. Die Ursache der Nervosität im Volke sei eben, daß die Menschen materiell und ideell unbefriedigt seien. Infolge dieser Unsicherheit verständen sich die Menschen gegenseitig nicht mehr. Das Volk beginne zu fühlen, daß es so nicht mehr weitergehe. Millionen seien einem ungewissen Schicksal ausgeliefert. Das deutsche Volk verlange einen bestimmten Lebensstandard und einen Anteil an den Kulturgütern, der dem entspreche, was es der Welt an Kultur schenke. Jeder deutsche Nationalist könne jedem Nationalisten eines anderen Landes die Hand reichen, solange dieser nicht Deutschland schädigen wolle. Aber das Feld sei nicht nur zu bestellen, sondern auch zu schützen, und wehe dem Volk, das vergesse, daß Pflug und Schwert aus ein und demselben Metall seien. Nicht im Schwert allein liege die soldatische Kraft; denn über allem schwebe der Geist. Die Nationalsozialisten seien die Kreuzritter einer Idee, die uralt sei und die Menschen immer beherrscht habe. Je schwerer aber der Kampf sei, um so größer würden Sieg und Lohn werden.

Zusammenstöße.

Braunschweig, 22. Febr. Anläßlich ihres Gautages für Südhannover-Braunschweig veranstalteten die Nationalsozialisten am Samstag einen Fackelzug. Für andere Verbände bestand Umzugsverbot. Bei dem Umzug durch die Stadt kam es mehrfach zu Zusammenstößen mit politischen Gegnern; es gab auf beiden Seiten Verletzte. In der Innenstadt herrschte bis in die Nachtstunden Unruhe. Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut. Im Laufe der Nacht kam es zu weiteren Zwischenfällen. In einer Gastwirtschaft in der Nähe des Hauptbahnhofes sollen Leute versucht haben, Möbelstücke zu zertrümmern und die Wirtin zu mißhandeln. Am Landestheater und an der Garnisonkirche waren von Unbekannten, vermutlich von Kommunisten, rote Fahnen aufgezogen worden. Wegen verbotenen Waffentragens wurden vier Teilnehmer an den Ausschreitungen verhaftet; zwei von ihnen hatten geladene Pistolen bei sich.

Braunschweig, 22. Febr. Bei dem Werbeumzug, den die Nationalsozialisten heute nachmittag anläßlich ihres Gautages veranstalteten, kam es, wie bereits am Vortage und während der Nacht, zu mehreren Zusammenstößen, die ein Einschreiten der Polizei erforderlich machten. Eine Anzahl von Personen wurde verletzt, anscheinend mehr leichter Art. Ein Schwerverletzter wurde ins Krankenhaus gebracht.

Auf dem Gaukongreß erklärte Hitler, der Kampf um die Seele des deutschen Volkes werde weitergehen, bis eines Tages der Sieg errungen sei.

Carmen.

Paul Kötter als Don José.

Zu den Tenören, die vom Wuppertal aus ihren Weg begannen, zählt Paul Kötter. Seine ersten Erfolge holte er sich in Konzerten seiner Heimatstadt, studierte inzwischen bei Raatz-Brockmann und begann vor etwa drei Jahren seine Bühnenlaufbahn am Essener Stadttheater. Bald wurde man auch außerhalb des Rheinlandes auf die schöne, in auffallend guter Gesangsform befindliche Stimme aufmerksam, und seit Beginn dieser Spielzeit ist Kötter, der für jugendliche Heldenpartien eine geradezu ideale äußere Erscheinung mitbringt, der Hamburger Oper verpflichtet. Bevor er dort hinging, verabschiedete er sich als Lohengrin von Wuppertal. Mit der gleichen Begeisterung wurde gestern sein Don José vom gutbesetzten Hause aufgenommen. Die Blumen-Arie, die er mit seiner Gesangsart ausdrucksvoll gestaltete, fand sogar Beifall bei offener Szene. Kötter zählt zu den Tenören, die mit ihrem Organ haushalten. Dort, wo es erforderlich, läßt er seine bestechend schöne Höhe kraftvoll sich entfalten, daneben aber dem Pianogesang eine besonders pflegliche Behandlung angedeihen. Und gerade an seinem „tönenden" Piano erkennt man den Künstler. Besonders beachtlich auch seine Darstellung. Ein kraftvoll männlicher José. Auch stimmlich. Kein schwächlicher „Säuseler" stand auf den Brettern. Er war der einfache, unkomplizierte Sergeant, der, den Künsten der Carmen verfallen, an dieser seiner ganz großen Liebe zerbricht, um derentwillen er Mutter, Braut, achtlos beiseite ließ. Einfach und durchsichtig seine Durchführung dieses Charakters. Auch in der Schlußszene keine übersteigerten Mätzchen, in denen sich Gastdarsteller mit weniger Mitteln so gerne gefallen, sondern das Spiel auf das Notwendige beschränkt. „Du liebst mich nicht mehr — nun, so stirb!" Erschütternd wirkte die Quintessenz der José-Tragödie aus dem Munde Kötters. Ueberzeugend und vor allem stimmlich kraftvoll seine Auseinandersetzungen mit Carmen. Von der Szene bei Lillas Pastia angefangen, im Kampf mit dem Nebenbuhler, in der Todverkündung des Schmuggleraktes, in der Schlußszene vor der Arena . . . Kurz eine aus einem Guß geformte, durch eine kleine Erkältung kaum beeinträchtigte Leistung des jungen Sängers. Prächtig stand sie neben der ausgezeichneten Carmen unserer Marion Hundt. Kötter ist ein ernst strebender Künstler und man wird von seiner Zukunft Bestes erhoffen dürfen.

In der Partie des Escamillo begrüßte man, da beide Wuppertaler Baritone — Weyrauch und Johannes Draht — krank sind, einen zweiten Gast: Siegfried Urias aus Münster. Er bot keine von besonderen Persönlichkeitswerten getragene, aber immerhin gute Leistung. Die Stimme vor allem ist klangschön und ausdrucksvoll und besitzt namentlich in der Höhe Leuchtkraft. Ihr Umfang reicht für die in dieser Beziehung aufspruchsvolle Partie aus. In den übrigen Rollen hatte die von Mechlenburg mit Schwung geleitete Aufführung die bereits besprochene Besetzung.

Das Haus war, wie schon bemerkt, in lebhafter Beifallsstimmung. Namentlich wurde Paul Kötter oft gerufen. Zuletzt konnte er nicht mehr auf der Bühne erscheinen. Für ihn dankte der Inspizient und sagte, daß der Gast zum Hamburger Nachtinge hätte eilen müssen. Denn heute hat er dort den Lohengrin zu singen und mußte morgens auf der Probe sein. K.—

Nellie Melba †.

Die australische Nachtigall.

Sidney, 23. Febr. (Drahtb.) Die berühmte Sängerin Nellie Melba ist heute gestorben.

Die in der internationalen Bühnenwelt als „australische Nachtigall" gefeierte Diva hat man in Deutschland nur als Konzertsängerin kennen gelernt. Mit dem großen Geiger Joseph Joachim, mit dem zusammen sie jahrzehntelang den Mittelpunkt der Londoner musikalischen Season bildete, trat sie wiederholt auch in Berlin auf. Ihre wahre Bedeutung liegt indessen in ihrem Wirken auf der Bühne, wo sie als Königin des Koloraturgesanges 40 Jahre lang unerhörte Triumphe feierte, bis sie 1926, im Vollbesitz ihrer stimmlichen Mittel, von der Bühne schied. Ihr bürgerlicher Name ist Helen Porter Mitchell, seit ihrer Verheiratung Armstrong. Den Bühnennamen Melba wählte sie in Erinnerung an Melbourne, wo sie am 19. Mai 1861 geboren wurde. Gegen den Willen des Vaters betrat sie, nachdem sie bei der Marchesi in Paris ihre Gesangsstudien vollendet hatte, zum ersten Mal in Brüssel als „Gilda" die Bühne, und der rauschende Erfolg dieses Debuts setzte sich dann in London und Paris fort. Sie sang dann an allen größeren Bühnen der Welt; ihre Stimme erlitt im Laufe der Jahrzehnte auch nicht die geringste Einbuße. Die Melba war aber nicht nur die sieggewohnte Primadonna, sondern auch eine Frau, die durch persönliche Liebenswürdigkeit die Herzen zu gewinnen wußte. Ihre ungeheuren Einkünfte gestatteten ihr eine verschwenderische Wohltätigkeit. Auch als Patin der nach ihr benannten Eisspeise „Pfirsich-Melba" ist die Melba bekannt geworden.

Hubert Pfeiffers Messe in E-dur ist von Vollmann Andreä für das Herbstkonzert des Gemischten Chores in Zürich zur Aufführung angenommen worden.

Emil Reclam Ehrendoktor. Die philosophische Fakultät der Universität Graz hat den Leipziger Verleger Emil Reclam in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Literatur zum Ehrendoktor ernannt.

Das beschlagnahmte S. A.-Material teilweise freigegeben.

Berlin, 23. Febr. (Funkspr.) Wie man hört, ist die Durchsicht des bei den Haussuchungen in der Berliner Geschäftsstelle der nationalsozialistischen Sturmabteilungen und deren Führer beschlagnahmten Materials nunmehr beendet. Der größte Teil der Dokumente ist bereits wieder vom Untersuchungsrichter Dr. Beckmann freigegeben worden, vor allem die beschlagnahmte Kartei etc.

Nur der Briefwechsel zwischen der Berliner S.A.-Zeitung und Herrn von Maltitz in Innsbruck befindet sich noch in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Maltitz aus Innsbruck ausgewiesen.

Nach einer Innsbrucker Meldung wurde der vorhaftete deutsche Hauptmann a. D. Maltitz, der im Verdacht stand, aus Deutschland geflüchtete Nationalsozialisten über die Grenze geschmuggelt zu haben, aus der Haft entlassen, da die Untersuchung nichts Belastendes gegen ihn ergeben hat. Die Innsbrucker Polizei hat gegen Maltitz als lästigen Ausländer die Ausweisung aus Oesterreich verfügt, wogegen Maltitz bei der Landesregierung Berufung eingelegt hat.

Kommunistischer Ueberfall auf Nationalsozialisten.

Köln, 22. Febr. Die Polizei teilt mit: Am Samstag nachmittag wurde ein Trupp Nationalsozialisten von etwa 20 Mann, der sich an der Beerdigung eines Nationalsozialisten beteiligt hatte und sich in aufgelöster Ordnung auf dem Heimwege befand, auf der Venloerstraße von einem Trupp Kommunisten in Stärke von 35 Mann überfallen. Bei diesem Ueberfall wurde ein Nationalsozialist durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Er mußte dem Krankenhaus in Ehrenfeld zugeführt werden. Vier weitere Nationalsozialisten erlitten leichtere Verletzungen. Da die Kommunisten Miene machten, die Nationalsozialisten noch weiter zu verfolgen, mußten diese unter polizeilichem Schutz in die Wohnungen begleitet werden. Die Polizei mußte verschiedentlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Am Sonntag kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und der Polizei. In einem Falle wollte ein Nationalsozialist die Straßenbahn, die einen Zug Nationalsozialisten durchfahren wollte, am Weiterfahren hindern und schlug eine Scheibe des Vorderperrons ein. Er wurde festgenommen. Bei der Feststellung der Personalien von Nationalsozialisten, die verbotswidrige Ausrüstungsstücke der SA.-Uniform trugen, mußte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

*

Köln, 22. Febr. WTB. meldet: Etwa 240 SA.-Leute der nationalsozialistischen Partei unternahmen heute vormittag einen Propagandamarsch durch Köln-Sülz-Klettenberg. Auf dem Rückmarsch zu dem Vereinslokal wollten am Salierring einige Teilnehmer die Durchfahrt eines Straßenbahnwagens verhindern. Als der Straßenbahnführer sich trotzdem anschickte, weiter zu fahren, schlug ein SA.-Mann die Scheibe des Vorderperrons ein. Der Täter wurde zur Feststellung der Personalien der Polizeiwache vorgeführt. Am Römerturm sollten die Personalien von einigen SA.-Leuten festgestellt werden, die verbotswidrig nationalsozialistische Uniformen trugen. Die mit der Feststellung beauftragten Polizeibeamten wurden von den Nationalsozialisten umzingelt, tätlich angegriffen und mit Briketts beworfen. Die sofort eingesetzte Bereitschaft der Schutzpolizei mußte erst von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen, um die umzingelten Beamten zu befreien. Die Ruhe wurde in kurzer Zeit wiederhergestellt.

Seldte greift Severing an.

Braunschweig, 21. Febr. (Drahtb.) Im überfüllten Hofjägersaal sprach am Freitag der erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte. Er führte etwa folgendes aus: Die Hauptaufgabe des Stahlhelms sei es, eine geschlossene nationale Mauer zu errichten, an der die Linke zerschelle. Der Stahlhelm werde sich freuen, wenn die Kämpfe Hitlers und Hugenbergs von vollem Erfolg gekrönt seien. Greife der Gegner, wie man hier in Braunschweig drohe, körperlich an und sollte die Landespolizei versagen, dann werde der Stahlhelm den Gegner niederschlagen, genau so wie er die Polen, wenn sie in wehrloses deutsches Land einbrechen sollten, auf die Pfoten klopfen werde. Darauf wandte sich der Redner scharf gegen Severing wegen seines Verhaltens zum Volksbegehren.

Seldte über den Nationalsozialismus.

Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, der in Braunschweig in drei Versammlungen sprach, machte in einer Rede vor geladenen Vertretern des Handels und der Industrie Ausführungen über das Verhältnis des Stahlhelms zu den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten. Er erklärte, der Stahlhelm sei kein Gebilde wie der Nationalsozialismus. Bei aller Hochachtung für diese Bewegung sei der Stahlhelm doch eine ganz anders geartete Organisation. Der Stahlhelm habe mit Parteipolitik ebensowenig zu tun wie mit dem Nationalsozialismus. Wenn die Jugend im Stahlhelm deutschnational oder nationalsozialistisch wähle, so sei der Grund darin zu suchen, daß die übrigen Parteien fast völlig versagt hätten. An den Bestand der heutigen nationalsozialistischen Welle glaube er nicht. Es werde wieder ein Zurücksinken kommen. Es sei eben etwas anderes, ob man wie der Stahlhelm über eine Macht von 600- bis 700 000 Menschen, gesammelt zu einem Wall, verfüge, immer sichtbar und greifbar, oder ob es sich um eine Bewegung handle, für die man seinen Stimmzettel in einem geschlossenen Umschlag abgebe, weil es modern sei.

Das braune Haus.

Adolf Hitler schildert im „Völkischen Beobachter" auf anderthalb großen Seiten die Entwicklung seiner Partei, die ganz klein anfing und sich nun in dem neuen Münchener Heim, dem „braunen Hause" symbolisiere. Dieses Geschäftshaus der nationalsozialistischen Partei ist ein ehemaliges großes „Palazzo" in würdigster Lage an der Briennerstraße, wie Hitler schreibt. Die „unendlich prunkvolle" Ausstattung in dem sehr geräumigen Palazzo ist zum Teil geblieben, zum Teil ist ein Bürohaus daraus geworden, zum Teil soll es ein Museum von Erinnerungen sein mit Standartensaal, Erinnerungstafeln usw. Das Haus wurde für 700 000 Mark erworben und mit dem Aufwand von einer halben Million als Parteistelle eingerichtet. Die Ausgaben für den reinen Zweckbau und die reine Zweckeinrichtung werden ausschließlich gedeckt durch die Pflichtbeiträge der Parteigenossen. Die Ausgaben für die künstlerische Ausstattung und Einrichtung werden ausschließlich gedeckt durch einzelne freiwillige Spenden zu diesem Zweck sowie durch von Hitler selbst festgesetzte Beiträge aus den Ueberschüssen seiner Versammlungen. Wie Hitler bei dieser Gelegenheit erwähnt, bezieht er keinerlei Honorar für seine Reden, sondern bestreitet seinen Unterhalt aus dem Ertrage seiner Bücher.

Wir lesen noch, daß die Partei augenblicklich 430 000 Mitglieder zähle.

Der jungdeutsche Orden für das Volksbegehren.

Holzminden, 23. Febr. Auf einer hier abgehaltenen Tagung des Jungdeutschen Ordens gab der Hochmeister Arthur Mahraun die Stellungnahme des Jungdeutschen Ordens zum Stahlhelm-Volksbegehren auf Auflösung des preußischen Landtages bekannt. Er sagte, der Jungdeutsche Orden werde empfehlen, im Sinne dieses Volksbegehrens zu stimmen. Es sei aber notwendig, eine ganz große nationale Einheit herzustellen. Hindenburg müsse dem deutschen Volke als Führer erhalten bleiben. Um ihn, als Symbol der Einheit, müsse sich die große nationale Front bilden. Deshalb schlage der Jungdeutsche Orden vor allen anderen Volksbegehren ein solches auf Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs auf Lebenszeit vor.

Eine fette französische Ente

Die mißverstandenen Auslandsreisen deutscher Industrieller.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 23. Febr. Die Meldung der Pariser Zeitung „La Republique", wonach zwischen rechtsstehenden Persönlichkeiten und französischen Kreisen in einem Pariser Hotel Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-französischen Militärbündnisses stattgefunden hätten, trifft, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht zu. Ebenfalls ist es nicht richtig, daß die deutschen Unterhändler mit Wissen und Willen der Reichsregierung nach Paris gefahren sind. Weiter ist es unrichtig, daß sich unter den fünf deutschen Delegierten ein „Ministerialdirektor aus der Wilhelmstraße" befunden hat. Ganz entschieden wird auch die Behauptung bestritten, daß sich der Bundesführer des Stahlhelms, Düsterberg, sowie überhaupt ein Vertreter des Stahlhelms an den Pariser Besprechungen beteiligt habe.

Soweit hier bekannt, handelte es sich um eine Fühlungnahme deutscher Industrieller mit französischen Geschäftsfreunden, und die Verhandlungen drehten sich lediglich um die Frage der Anbahnung von Geschäftsverbindungen, Besprechungen, wie sie in letzter Zeit häufig zwischen beiden Parteien stattgefunden haben. Eine politische Note liegt den Verhandlungen jedenfalls nicht zugrunde. Amtliche Persönlichkeiten waren daran nicht beteiligt, und außer rechtsstehenden Persönlichkeiten sollen an den Verhandlungen auch Herren teilgenommen haben, die politisch den Parteien der Mitte, teilweise sogar weiter linksgerichteten Kreisen angehören.

Ebenso wie den deutsch-französischen Industriellen-Besprechungen kommt auch den beabsichtigten Besprechungen deutscher Industrieller in Rußland keinerlei amtlicher Charakter zu. Auch diese rein private Reise deutscher Geschäftsleute dient der Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen in Rußland.

Komödien um Oustric

Die Beamten der Bank von Frankreich wollen nicht aussagen „Jahresgehalt" für einen Steuerbeamten

Paris, 21. Februar. (Drahtb.) Da die leitenden Persönlichkeiten der Bank von Frankreich dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß, der sich mit dem Fall Oustric beschäftigt, mitgeteilt haben, daß sie der Aufforderung, als Zeugen zu erscheinen, nicht Folge leisten würden, hat der Untersuchungsausschuß nunmehr einen Fragebogen ausgearbeitet, der heute dem Gouverneur der Bank von Frankreich übermittelt wurde. Sollte dieser die Beantwortung des Fragebogens gleichfalls ablehnen, so würde der Untersuchungsausschuß sich an den Finanzminister wenden und ihn bitten, er möge den Gouverneur der Bank von Frankreich veranlassen, die ihm unterbreiteten Fragen zu beantworten.

Eine gewisse Sensation brachte die Vernehmung mehrerer Beamter aus dem Finanzministerium. Sie zeigte (einer Meldung der Vossischen Ztg. zufolge), daß Oustric seine Netze keineswegs nur in den Kreisen der Parlamentarier ausgeworfen hatte. Ein Steuerinspektor bezog von ihm das stattliche Jahresgehalt von 300 000 Franken (60 000 RM.), einem Abteilungschef im Ministerium hatte er 250 Huanchaca-Aktien, die in den Tagen vor dem Krach stark gefallen waren, ohne Verlust zurückgenommen. Das Konto eines anderen, der in Guia-Biscoja-Aktien schweres Geld verloren hatte, hat er mit einem Federstrich ausgeglichen.

Folgenschwere Lawinenstürze

Zwölf Tote.

Ein Haus von einer Lawine durchschnitten.

Die Bewohner schwerverletzt geborgen.

Bozen, 23. Febr. Große Verheerung richtete eine Lawine in der Bergmannssiedlung Majern an, die in 2400 Meter Höhe liegt. Die Schneemassen wurden über die Talmulde auf den gegenüberliegenden Hang geschleudert, wo die Wohnbaracken der Bergleute liegen. Die Lawine durchbrach die Außenwand einer Baracke und drang in die Wohnung des Bergmanns Reiner ein. Die Küche sowie zwei Stuben, in denen der Bergmann mit seiner Frau und seinen fünf Kindern schlief, wurden völlig vernichtet. Der Bergmann Reiner wurde ebenso wie seine Frau von den Schneemassen zur Seite geschleudert. Während die Frau wie durch ein Wunder unverletzt blieb, hatte Reiner einen Wirbelsäulenbruch erlitten. Die fünf Kinder waren in den Schneemassen begraben und mußten von den Kameraden Reiners gesucht werden. Sie wurden nach längerer Zeit bewußtlos und mit schweren Erstickungs- und Erfrierungserscheinungen geborgen. Glücklicherweise hatten die Wiederbelebungsversuche bei allen fünf Kindern Erfolg. Die Verletzten können nicht ins Tal gebracht werden, da die 25 Kilometer lange Drahtseilbahn, die im Winter die einzige Verbindungsmöglichkeit mit der Bergmannssiedlung darstellt, infolge des Unwetters nicht betriebsfähig ist.

Fünf Schiläufer am Patscherkofel verschüttet.

Innsbruck, 22. Febr. Am Patscherkofel wurde eine fünfköpfige Schiläufergruppe von einer Lawine verschüttet. Einer von ihnen konnte sich selbst befreien, eine Dame wurde mit gebrochenen Beinen geborgen, die übrigen drei Teilnehmer wurden unter den Schneemassen begraben. Bei den Bergungsarbeiten wurden mehrere Mann der Rettungskolonne durch eine zweite Lawine gleichfalls verschüttet, konnten sich aber retten. Die Aussichten, die drei verschütteten Schifahrer in dieser Nacht noch lebend zu bergen, sind sehr gering.

7 Schiläufer bei Lenggries verunglückt

Sechs konnten lebend geborgen werden.

München, 23. Febr. Am Sonntag nachmittag ging etwa 300 Meter von der Sedar-Hütte bei Lenggries eine Staublawine nieder, die eine Gruppe von sieben Schiläufern, sechs Herren und eine Dame, unter sich begrub. Dem Gebirgsunfalldienst gelang es, sechs Verunglückte lebend zu bergen. Sie waren mit einer leichten Bewußtlosigkeit, von der sie sich rasch erholten, davongekommen. Der siebente Schiläufer, ein junger Münchener namens Michael Stasler, konnte nur als Leiche geborgen werden.

An der Lötschberg-Bahn in der Schweiz ist ebenfalls eine große Staublawine niedergegangen, wodurch auch die Staatsstraße verschüttet wurde. Arbeiter, die die Straße frei machen wollten, wurden plötzlich von einer zweiten Lawine überrascht, konnten jedoch alle befreit werden.

Zermatt von der Umwelt abgeschnitten.

Genf, 22. Febr. Infolge der außerordentlichen Schneefälle und der ständig niedergehenden Lawinen ist Zermatt von der Umgebung vollkommen abgeschnitten. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen und die Bahnverbindungen sind völlig unterbrochen.

Ueberschwemmungskatastrophe auf Sizilien.

Vier Personen umgekommen. Gewaltige Schäden.

WG. **Palermo**, 23. Febr. (United Preß.) Sizilien ist von einer folgenschweren Ueberschwemmung heimgesucht worden. Auf dem Santo-Rosrio-Platz in Palermo haben vier Personen den Tod in den Fluten gefunden. Die großen Wassermengen haben die Wasserleitungen gesprengt, und ein Erdrutsch hat ein Hauptrohr zerschmettert. Hotels in den höher gelegenen Stadtteilen sind requiriert worden, um den Flüchtlingen aus überschwemmten Stadtteilen Unterkunft zu bieten. Auch aus der Provinz Katania wird ebenfalls von großen Schäden berichtet. Der Simeto-Fluß ist über die Ufer getreten. In der Stadt Katania haben Erdrutsche beträchtlichen Schaden angerichtet.

Ueberschwemmungen in der Türkei.

Durch das Hochwasser der Maritza wurden in Adrianopel 47 Häuser zerstört. Die Reisenden des Expreßzuges wurden in Automobilen von Mustafa Pascha nach Karalatisch gebracht.

Ueberschwemmungen auf den Fidschi-Inseln.

Suva (Fidschi-Inseln), 23. Febr. (Funkspr. Reuter.) Im Tal des Rewaflusses haben sich schwere Ueberschwemmungen ereignet. Sieben Todesfälle sind bisher gemeldet, doch befürchtet man, daß die Zahl der Toten weit größer ist.

Prozeß Kürten noch nicht im März.

Noch keine endgültige Festsetzung des Termins der Hauptverhandlung.

WG. **Düsseldorf**, 23. Febr. Die in verschiedenen Blättern gebrachte Mitteilung, wonach die Hauptverhandlung gegen den Massenmörder Kürten bereits im März stattfinden soll, trifft nicht zu. Auch für den Monat April ist die Hauptverhandlung bisher noch nicht angesetzt worden. Alle gegenteiligen Behauptungen beruhen nur auf Mutmaßungen.

Unterschlagungen bei einer Krankenkasse.

Köln, 22. Febr. Nach Unterschlagung von 35 000 Mark Kassengeldern der Ortskrankenkasse Ziegler ist am Samstag der 36 Jahre alte Geschäftsführer Joseph Over geflüchtet. Gegen ihn ist Haftbefehl erlassen worden.

Sauerländischer Marmor für den größten Wolkenkratzer.

Arnsberg, 22. Febr. Das höchste Gebäude der Welt, Epire State in Neuyork, 5. Avenue, 34. Str., hat sämtliche Wandbekleidungen, Treppen usw. in sauerländischem Marmor herstellen lassen. Die westfälischen Marmor- und Granitwerke Georg Dassel in Enkhausen bei Meschede sind alleinige Lieferer für das amerikanische Riesengebäude.

Mordversuch am Ehegatten.

Gelsenkirchen, 22. Febr. Der 42jährige Zechenarbeiter Heinz Wegener las am Sonntag um die Mittagszeit in seiner Wohnung in einem Buch. Der Mann, der noch an den Folgen einer Grippeerkrankung leidet, schlief schließlich am Tisch ein. Plötzlich versetzte ihm seine 40jährige Ehefrau Marta von hinten mit einem Beil zwei heftige Schläge auf den Hinterkopf. Der Mann sprang auf und hatte noch die Kraft, seiner Frau das Beil zu entreißen. Nun versuchte die Frau, sich mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Man hofft, den Mann am Leben zu erhalten. In den Abendstunden des Sonntags gelang es der Polizei, die Frau festzunehmen.

Der „Kanonenkönig" gemeingefährlich geisteskrank.

Berlin, 22. Febr. (Drahtb.) Das Gutachten des Kreisarztes über den Geisteszustand des „Erfinders" Johannes Lauktien geht dahin, daß Lauktien gemeingefährlich geisteskrank sei. Lauktien ist infolgedessen der Irrenanstalt Herzberge zugeführt worden.

Letzte Telegramme.

Verhandlungen über die Flottenfrage.

Der englische Außenminister nach Paris gereist.

London, 23. Febr. (Funkspr.) Außenminister Henderson und der Erste Lord der Admiralität, Alexander, sind Montag morgen in Begleitung des Abteilungschefs im Foreign Office, Craigie, und eines Sachverständigen der Admiralität nach Paris abgereist, um dort die Verhandlungen mit den amtlichen französischen Stellen über die Flotten-Frage, die bereits seit einiger Zeit zwischen Craigie und der französischen Regierung im Gange sind, fortzusetzen.

Meuternde Marine in Peru.

Neuyork, 23. Febr. (Drahtb.) Die Revolutionäre in Peru sollen den Süden des Landes völlig in ihrer Hand haben. Die beiden bedeutendsten Kriegsschiffe der peruanischen Flotte sollen sich den Aufständischen angeschlossen haben. Infolge der Zensur ist es fast unmöglich, die wirkliche Ausdehnung der revolutionären Bewegung festzustellen.

Der neue deutsche Gesandte in Warschau.

Berlin, 23. Febr. (Funkspruch.) Der als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Rauscher in Aussicht genommene Ministerialdirigent von Moltke ist nunmehr zum deutschen Gesandten in Warschau ernannt worden.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: R. H. Tölle
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Mahler; für Barmen: Karl Hinrichs; für das Feuilleton: Otto Flake; für Sport: Adolf Haag; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ebenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

ZU HABEN IN BEI DEN APOTHEKEN
VERSTOPFUNG
LAXIERPILLEN
WAANING
ANGENEHME PROMPTE WIRKUNG
Preis pro Packung RM. 1.—
b774

5 Lebensmittel Tage



Auch dieser Verkauf gibt allen Hausfrauen Gelegenheit zum Sparen durch seine niedrigen Preise. — Benutzen Sie zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden, der Andrang ist dann nicht so groß und Sie werden schneller bedient.

1 Pfund Bierwurst oder
1 D. 5 Paar Würstchen oder
4 Pfund Weizenmehl oder
1 Pfund Citronat ..... nur **0.95**

2-Pfd.-D. Gem.-Erbsen m. □ Karott. od.
2-Pfund-Dose Spinat oder
1-Pfd.-D. Preiselbeeren oder
2-Pfund-Dose Rote Beete nur **0.50**

Auszugmehl 5 Pfd.-Beutel 1.50, **1.30**
Haselnußkerne ..... Pfund **1.00**
Smyrna Sultaninen . Pfund **0.58**
Bruchreis ..... 4 Pfund **0.70**
Vollreis Fancybluerose, 3 Pfund **0.90**
Eierfadennudeln ½ Pfd.-Pak. **0.25**
Getr. Birnen ..... Pfund **0.50**
Apfelringe ..... Pfund **0.70**
Getr. Aprikosen Pfund 0.92, **0.72**
Getr. Pflaumen gr. Stücke, Pfd. **0.45**
Speisesalz ..... 10 Pfund **0.45**
Speisesalz .... 10 Pfund-Säckch. **0.50**

Kommißbrot ..... Stück **0.75**
Oberländer Brot Stück **0.75**
Waldecker Brot St. 1.05, **0.98**

Kakao stark entölt ..... Pfund **0.50**
Kokosflocken mit Schok., Pfund **0.90**
Vollm.-Nußbruch ... ¼ Pfund **0.30**
Erdnußbruch ..... ¼ Pfund **0.25**

Kaffee
täglich frische Röstung

Santos Peri ℔ **2.90** Santos ℔ **1.95**
Konsummischung ... Pfund **2.20**
Haushaltmischung . Pfund **2.60**
Elberfelder Mischung Pfd. **2.80**
Hotelmischung ..... Pfund **3.40**
Malz m. 25% Bohnenkaff. ℔ **0.85**

Gemüse-Erbsen 2-℔-D. 0.55, **0.45**
Junge Erbsen 2-Pfd.-D. 0.65, **0.55**
Jg. Erbsen mittelf., m. Kar., 2-℔-D. **0.95**
Konsum-Gemüse 2-Pfund-D. **0.65**
Karotten □ 2-Pfund-Dose **0.38**
Tomatenmark ..... ½ Dose **0.90**

Kalifornien. Spargel 2-Pfd.-D. **1.90**

Stangenspargel dünn, 2-℔-D. **1.70**
Stangenspargel 50/60, 2-℔-D. **2.10**
Stangenspargel mitt., 2-Pfd.-D. **2.40**
Brechspargel dünn, 2-Pfd.-D. **1.60**
Brechspargel mittel, 2-Pfd.-D. **2.10**
Brechspargel stark, 2-Pfd.-D. **2.35**
Leipz. Allerlei 2-Pfund-Dose **0.85**
Leipz. Allerlei mittelf. 2-Pfd.-D. **1.05**
Schnittbohnen 2-℔-D. 0.60, 0.55 **0.38**
Brechbohnen 2-℔-D. 0.65, 0.58, **0.40**
Wachsbohnen 2-Pfd.-D. 0.95, **0.80**
Dicke Bohnen 2-Pfd.-D. 0.95, **0.80**
Prinzeßbohnen 2-Pfund-Dose **1.00**
Sellerie in Scheiben ... 2-Pfd.-D. **0.98**
Stachelbeeren .. 2-Pfund-Dose **0.90**
Mirabellen 2-Pfund-Dose **0.95**
Pflaumen mit Stein, 2-Pfd.-Dose **0.55**
Aprikosen ½ Frucht, 2-Pfd.-D. **0.95**
Pflaumenmus 5-Pfund-Eimer **1.90**
Pflaumen-Konfitüre 5-℔-Eim. **1.90**

Geräuch. Rückenspeck Pfd **0.68**
Geräuch. Bauchspeck Pfd. **1.05**
Plockwurst ..... Pfund 1.50, **1.30**
Cervelatwurst ... Pfund 1.50, **1.30**
Hannov. Sülze ..... Pfund **0.42**
Braunschw. Mettwurst Pfd. **1.20**
Harzer Käse Kiste 60 Stück. **0.95**
Emmenthaler ohne Rinde, Pfd. **1.20**
Holländer Käse vollfett, Pfd. **0.94**
Edamer Käse vollfett, Pfund **0.98**
Bayr. Schweizerkäse .. Pfd. **1.20**
Cocosfett . 2 Tafeln à ½ Pfund **0.88**

Malaga Flasche ohne Glas **0.90**
Lacrimae Christi Fl. o. Gl. **1.20**
Cherry Flasche ohne Glas **1.20**

Seelachs I. Scheiben, Ds. 2.20, 1.10, **0.75**
Seelachsschnitzel .. ½ Pfund **0.40**
Pilchhards ..... Dose **1.00**
Salzheringe ..... 10 Stück **0.55**
Rollmops oder Kronsardinen
Literdose 0.85, **0.75**, ½ Literdose **0.45**
Bismarck- od. Geleeheringe
Literdose 0.85, **0.75**, ½ Literdose **0.45**
Bratheringe .. Literdose 0.85, **0.65**
Salatoel ..... Liter 0.75, **0.50**
Schmalz ..... Pfund **0.62**

Räucherwaren und Fischfilet
täglich frisch und billig

2×1-℔-Pk. Margarine od.
2×1 ℔ Palmbutter oder
½ ℔ gek. Schinken **0.75**

2-℔-D. Dicke Bohnen od.
2-℔-D. Jg. Erbs. m. □ Kar., od.
2-℔-D. Erbsen mittelf. nur **0.70**

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

Für Kranke
aller Art, Chroniker und Hoffnungslose.
Ueber zwanzig Jahre ungewöhnl. Erfolge bei vieltausend erfolglos Vorbehandelten. Keine Medizin oder einseitige Anwendungen, sond. eine Kombination bestbewährter natürlicher Heilfaktoren, eine sorgfältige individuelle, alle Funktionen belebende Behandlung eigener Art
● begründen diese besonderen Heilerfolge ●
Zahlreiche Heilberichte von Patienten, die Jahrzehnte gelitten, die zu Invaliden erklärt, bei denen Krankenh., Operation, Hunger- und Badekuren vergeblich waren.
Sprudel, Elberfeld, Jägerhofstr. 144, Tel. 255 22. Eintritt 4—7 Uhr. Nur von Montags bis Mittwochs. - **Hausbesuche** Ab Döppersb. mit 10 u. 12 bis Graf-Adolfstr./Friedenshain*

Rheuma Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! a36
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir u. zahlreich. Patienten in kurz. Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts.) **Krankenschwest. Margret Heber, Wiesbaden B 10.**

Neue Gesangbücher
in allen Preislagen.
Konfirmations- und Osterkarten für Wiederverkäufer billigst
Niems Postkartenverlag
W.-Elberfeld, Bachstraße 90.

Rähmaschine Mark 130.-
fabrikneu, Weltmarke, auf Teilzahlung. Wochenrate 1.50 Mk. 1. Zahlung April Kostenloser Nähkursus. — Ohne Anzahlg. frei Haus. Angeb. unt. B 6872 Gischt. *

Tapeten spottbillig
Rolle v 10 Pfg. an. Tapeten von 1930 zu u. unt. Fabrikpreis. E., Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rath. f1315

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 30-40 Lit. an (Faß frko. zck. 1pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz) d***



International geschützt

Korpulente werden schlank...
Der wohlschmeckende Tesano-Schlankheitstee (Tesano mild), der aus 21 Heilkräutern unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt wird, belebt die Leber- u. Darmtätigkeit, wirkt blutreinigend und beseitigt Korpulenz. Dieselbe Wirkung erzielen Sie mit Tesano-Pillen. Preis je Packung RM. 1.50. Verlangen Sie belehrende Broschüre. Zahlreiche Dankschreiben.
Zu haben in allen Apotheken.
General-Depot: Roland-Apotheke, Köln-Bayenthal 4.

Autolastfahrten
E. Std. 2.85. 4926
W. Hohaus, W.-B. Steinweg 20, T. 524 22



Bazillen
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel, amtlich genehmigt! — Besser als Gift —
Preis M. 1.25 bzw. 1.75
Zu haben: a234
Barmen, Rathaus-Drogerie Emil Jansen.
Elberfeld, Wall-Drogerie Karl Leimberg.

Prima Stärkewäsche
12 Pfg. kostet jeder Kragen waschen u. plätten
Oberhemden, waschen u. plätten 50 ₰
Oberhemden, nur plätten .... 35 ₰
Annahme **Frau Sieper,** B. Wupperstr. 7

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werk-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben **W.-Rathenaustr. 50**

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 45 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 23. Febr.

Festtag in Elberfeld.

Die Einweihung der Kreuz-Kirche

Für die evangelisch-lutherische Gemeinde Elberfeld war der gestrige Sonntag hoher Festtag. An ihm wurde, wie angekündigt, die erneuerte Zweite lutherische Kirche in der Friedrichstraße feierlich eingeweiht. Von nun an führt das im Innern — wie in der Samstag-Nummer unseres General-Anzeigers ausführlich berichtet wurde — stimmungsvoll umgestaltete Gotteshaus den Namen: Kreuz-Kirche. Das Zeichen des Kreuzes lockte von außen als wehende Fahne die Gläubigen an und hob sie im Inneren hinauf zu den Höhen, von denen ihnen Hilfe verheißen ist. Vom Kreuze redeten die Worte, die verkündet wurden in der Kirche. Ein Präludium Johann Sebastian Bachs in C-Moll für Orgel, die Organist Kemper wieder zum Klingen brachte, eröffnete den ersten Gottesdienst. Die Kirche war bis zum letzten Platz von Andächtigen gefüllt, ja hatte nicht alle zuströmenden Gemeindeglieder fassen können. So erscholl der Gemeindegesang voll Kraft und Glaubensfestigkeit: „Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein?“ Die Weihe des Hauses vollzog Generalsuperintendent D. Stoltenhoff. Das Paulus-Wort im Brief an die Galater Kap. 6, V. 14 verkündete: Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi, durch welchen nur die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. In eindringlichen Ausführungen machte der Weiheredner der Gemeinde klar, daß das Kreuz der Welt eine Torheit, den Gläubigen aber eine Kraft Gottes ist, die da selig macht alles, was verloren ist. Im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Präses der Provinzialsynode D. Wolff überreichte dann der Generalsuperintendent für die Kirche eine Altarbibel. Superintendent Pastor Jung führte im Grußwort aus, die Glöckchen seines Gemeindehauses am Platz der Republik hätten ihm an diesem Morgen auf seinem Wege zur Weihe zugerufen, das eine mit heller Stimme: „Gott allein die Ehre“, das zweite mit dunkler Stimme: „Das Heil ist im Kreuze.“ Die Predigt, die nach der Liturgie der Präses des Presbyteriums, Pastor Fohrmann, hielt, stützte sich auf das Wort des Apostels Paulus im ersten Korintherbrief Kap. 1, V. 18: „Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“ Zwischen den einzelnen Rednern erhöhten neben dem Gemeindegesang die vereinigten Kirchenchöre der Kreuzkirche und des Hombüchel durch ausdrucksvolle Vorträge die Feierlichkeit der Weihestunden. Draußen aber vor dem Hause des Seelsorgers der Gemeinde verkündete nach dem Gottesdienst der Posaunenchor des Christlichen Vereins junger Männer an der Bergstraße in klangvollen Chorälen dem Norden von Elberfeld: Die Kreuz-Kirche ist eingeweiht.

Der Bürgerverein des nordöstlichen Stadtteils Elberfeld

hielt in seinem Vereinslokal „Zum Nordstern“, Wiesenstraße, seine Jahreshauptversammlung ab. Jahres- und Kassenbericht fanden die Zustimmung der Versammlung. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar: 327. Nach Neu- bezw. Wiederwahl des Vorstandes hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die kommunalen Ereignisse des vergangenen Jahres. Begrüßt wurde die Offenhaltung des Elberfelder Theaters und die für die Nordstadt günstige Lösung der Schulfrage. Der Redner sprach dann über die gerade für den Mittelstand segensreiche Tätigkeit der städtischen Sparkasse. Für die Anlage von Spargeldern biete die städtische Sparkasse immer noch die größte Sicherheit, da die Stadt mit ihrem großen Grundvermögen sie decke.

Zur Oberbürgermeisterfrage sprach sich die Versammlung einstimmig für eine Wahl Dr. Kirschbaums aus.

Bemängelt wurde dann noch die Bäderpreiserhöhung in der Badeanstalt, die Einschränkung in der Badeanstalt am Höchsten, ferner die Einschränkung der Straßenbeleuchtung, die kürzlich geforderte Wegschaffung des Schnees von den Bürgersteigen, trotz der Erhebung der Straßenreinigungsbeiträge. Eine Reihe weiterer Wünsche wurde noch zur Sprache gebracht, aber mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt zurückgestellt. Gefordert wurde auch eine andere Regulierung der Friedrichstraße um die lutherische Kirche herum. Die beiden Fahrdämme sind so schmal und scharfwinkelig, daß die Autobusse und Lastwagen die Kurven fast nur durch Ueberfahren der Bürgersteige nehmen können. —

Ballon „Elberfeld“ unterwegs.

Der Ballon „Elberfeld“ startete Sonntagmorgen gegen 10 Uhr in Langerfeld und Führung von Kaulen sen. Mitfahrer waren die Herren Karl Schmidt und Dr. Haanen von Solingen und Karl Walter von Barmen. Nach schöner vierstündiger Fahrt über den Wolken, in herrlichem Wintersonnenschein, erfolgte die Landung sehr glatt in der Nähe von Limburg a. d. Lahn.

Reichsbannertreffen in Wuppertal.

Ohne Störung verlaufen.

Das Wuppertaler Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete am gestrigen Sonntag in Barmen und Elberfeld ein Kreistreffen. Am Nachmittag rückten die einzelnen Ortsgruppen in geschlossenem Zuge nach Barmen. Mehrere Musikkapellen marschierten im Zuge mit, der sich durch verschiedene Hauptstraße bewegte. Ein stärkeres Aufgebot von Schutzpolizei versah während der Zeit den Ordnungsdienst in den Straßen. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Jahreshauptversammlung der Ev. Schulgemeinde, e. V., Barmen

Uns wird geschrieben:

„Wenn Jahreshauptversammlungen einen Ueberblick über die gesamte Arbeit permitteln sollen, dann darf man sagen, daß die im großen Saal des Friedensheimes stattgefundene Hauptversammlung der Evgl. Schulgemeinde ihren Zweck voll erfüllt hat. Die überaus gut besuchte Versammlung stand unter Leitung des 2. Vorsitzenden Lorenz. In seinen Begrüßungsworten stellte er noch einmal die Hauptgedanken der Arbeit der Evgl. Schulgemeinde heraus und wies auf die Notwendigkeit einer noch intensiveren Arbeit und eines engeren Zusammenschlusses der evgl. Christen hin.

Aus dem von dem Geschäftsführer erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß die Arbeit im Augenblick zu einem gewissen Stillstand gekommen ist, andererseits aber ließen die Ausführungen erkennen, daß man mit einer Vertiefung, bezw. Verinnerlichung der Arbeit rechnen darf.

Ein erfreuliches Bild zeigte der von dem Hauptkassierer erstattete Kassenbericht. Der Schulgemeindeetat für 1931, einschließlich der Arbeit für Kinderaussendung, für welche das Kindererholungsheim „Haus Dörpfeld“ auf der Nordseeinsel Föhr, Eigentum der Evgl. Schulgemeinde, zur Verfügung steht, schloß in Einnahme und Ausgabe mit 43 650 Mark ab.

Unter anderem fand Neuwahl, bezw. Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Satzungsgemäß schieden aus: der 1. Vorsitzende Hilgenstock, der 2. Vorsitzende Lorenz, sowie die Herren Romünter und Hesse. Die Wahl des 1. Vorsitzenden wurde zurückgestellt. Die Herren Lorenz und Romünter wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Vorstandsmitgliedes Hesse wurde Fritz Duisberg, Sonnenstr. 19, gewählt.

Im Verlauf der Versammlung kam es wiederholt zum Ausdruck, daß gerade die Evgl. Schulgemeinde gegenwärtig vor schweren und ernsten Aufgaben stehe und sich hieraus, wie schon in den Grußworten betont wurde, die Notwendigkeit ergebe, daß man mehr als bisher die evgl. Christen zusammenfassen müsse, um eine geschlossene Abwehrfront zu bilden, gegen den immer weiter um sich greifenden Kulturbolschewismus.“

Stundung von Hauszinssteuern.

Wie im heutigen Anzeigenteil bekanntgemacht wird, sind die Stundungsstellen für Hauszinssteuern Barmen und Elberfeld vom 25. Februar bis 20. März geschlossen. Anträge auf Hauszinssteuerstundung mit dem Ziel auf Niederschlagung für das Steuerjahr 1930 (1. 4. 1930 bis 31. 3. 1931), die bis 25. d. Mts. nicht eingereicht sind, können erst in der Zeit vom 21. 3. bis spätestens 31. 3. bei vorgenannten Stellen angenommen werden und zwar im Rathaus Barmen, Z. 85. 148 und 166; im Rathaus Elberfeld, Z. 8—11. Später eingereichte Anträge für das Steuerjahr 1930 können nicht berücksichtigt werden. Stundungsanträge für das Steuerjahr 1931 (1. 4. 1931 — 31. 3. 1932) werden erst vom 1. April 1931 ab entgegengenommen.

Eine Gesetzesbestimmung in Sicht!

Herabsetzung zu hoher Kommunal-Beamten-Gehälter möglich

Neue Bestimmungen über den preußischen Finanzausgleich.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags hat nunmehr das Gesetz zur Verlängerung und Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes und zur Aenderung des Gesetzes betr. Durchführung der Notverordnungssteuern durchberaten und in seiner letzten Sitzung noch eine Reihe sehr bemerkenswerter Beschlüsse gefaßt.

In erster Linie interessieren dabei die Bestimmungen, die hinsichtlich der Gehälter der leitenden Kommunalbeamten angenommen wurden. Mit Recht sind diese in der Oeffentlichkeit als zu hoch und für die Finanzlage der meisten Gemeinden als untragbar kritisiert worden. Die Paragraphen der neuen Vorlage lassen es — sofern sie Gesetzeskraft erlangen sollten — zu, daß in Zukunft derartige Gehälter herabgesetzt werden können.

Artikel 6 verlangt nämlich, daß Paragraph 43 des preußischen Besoldungsgesetzes auch Anwendung finden soll auf solche Beamte, deren Aufgabenkreis mit dem eines unmittelbaren Staatsbeamten nicht unmittelbar vergleichbar ist, wenn ihre Bezüge im Hinblick auf die Bezüge der unmittelbaren Staatsbeamten offensichtlich unangemessen hoch sind. Für die Festsetzung solcher Bezüge sollen die oberen Landesbehörden Richtlinien aufstellen können.

Im Laufe der Aussprache erklärte Abg. Ebersbach (Dn. Vp.) die Zustimmung seiner Parteifreunde zu der Bestimmung, wonach Gehälter, die über ein berechtigtes Maß hinausgehen, herabgesetzt werden sollen. Er bitte aber die Regierung um Auskunft, ob sie tatsächlich überzeugt sei, daß ihr der Artikel 6 eine ausreichende Handhabe für den beabsichtigten Zweck biete.

Abg. von Eynern (D. Vp.) wies auf die preußische Besoldungsordnung hin. Der falsche Standpunkt der Regierung, wonach den Kommunen freie Hand gelassen worden sei, habe zu den Mißständen geführt. Die Frage müsse sofort geregelt werden.

Ministerialdirektor Dr. von Leyden erklärte dazu, daß in ganz Preußen nur fünf (!) Oberbürgermeisterstellen mit Ministergehältern dotiert werden, davon drei (!) in der Rheinprovinz (!). Es habe sich übrigens kein Oberbürgermeister gegen den Gehaltsabzug gewehrt. Die Frage der „wohlerworbenen Rechte“ sei noch nicht völlig geklärt. Es seien nur zwei Entscheidungen des Oberlandesgerichts Hamm und des Reichsarbeitsgerichts vorhanden. Danach seien aus Einstufungen, die der Rechtsordnung nicht entsprechen, wohlerworbene Rechte nicht herzuleiten. Jedenfalls sei es unrichtig, anzunehmen, daß diese Gehälter nicht nachgeprüft werden könnten. Für die Zukunft sei zu erwägen, ob man Aenderungen der Besoldungsordnung nicht von der positiven Genehmigung abhängig machen wolle.

Schließlich wurde in der Abstimmung Artikel 6, der also eine Herabsetzung der Gehälter der leitenden Beamten zuläßt, unter Ablehnung sämtlicher Aenderungsanträge angenommen.

Starke Beunruhigung hatte in kommunalpolitisch interessierten Kreisen eine Bestimmung der Novelle ausgelöst, wonach bei Versagen der Gemeindevertretung dem Gemeindevorstand der kommunale Steuerbeschluß übertragen werden sollte, allerdings mit Genehmigung durch die Beschlußbehörde. Man befürchtete — in vielen Gemeinden sicherlich nicht ohne Grund — daß ein solcher Gemeindevorstand, also in Wuppertal der Oberbürgermeister, dazu übergehen könne, aus sich heraus z. B. die Bürgersteuer mit erhöhten Sätzen durchzuführen, wenn die Stadtverordnetenversammlung die Verantwortung für eine derartige Steuererhöhung gegenüber der Bürgerschaft nicht übernehmen könnte. Damit hätten wir auf einem Umwege die kommunalen Zuschläge zur Einkommensteuer wieder bekommen, allerdings ohne Senkung des Reichseinkommensteuertarifs und ohne Aenderung des Reichsfinanzausgleichs.

Das Beispiel in Essen, wo zur Ausbalancierung des Haushalts die Verwaltung tatsächlich eine Erhöhung der Bürgersteuer um das Vierfache beantragt hat, ließ erkennen, daß solche Befürchtungen nicht ganz ohne Grund erhoben wurden, zumal allenthalben die deutschen Gemeinden in den kommenden Etatsberatungen bei der Beschaffung der Ausgleichsmittel für die lawinenhaft angeschwollenen Wohlfahrtsetats unter scharfen Druck stehen; ist ihnen doch jede Erhöhung der Realsteuern verboten; in Städten, die mit ihren Steuersätzen über den Landesdurchschnitt liegen, ist sogar ausdrücklich eine Senkung der Realsteuern verlangt. Als Aequivalent wird ihnen allerdings ein Teil der bisher zum Wohnungsbau verwandten Hauszinssteuermittel gegeben.

Diese in der Regierungsvorlage eingeführte Zwischenschaltung des Gemeindevorstandes, der den maßgebenden Beschluß der Gemeinden durch einen eigenen Beschluß hätte ersetzen können, ist gestrichen worden. Dagegen soll eine zum Ausgleich des Haushalts erforderliche Nachtragsumlage, wenn ein Gemeindebeschluß in der von der Aufsichtsbehörde festgesetzten Frist nicht ergeht, von der Aufsichtsbehörde mit Zustimmung der Beschlußbehörde festgesetzt werden, ohne daß erst, wie die Vorlage es wollte, ein Beschluß des Gemeindevorstandes zwischengeschaltet wird. Wie weit hierdurch das Selbstverwaltungsrecht der Stadt berührt wird, bleibt abzuwarten.

Ferner wurde eine Aenderung der Bestimmung beschlossen, die vorsieht, was geschehen soll, wenn die Gemeinde Realsteuern in einem Ausmaße erhöht, welche die Verpflichtung zur Erhebung der Gemeindebiersteuer, der Bürgersteuer oder beider Steuern zur Folge hat, ohne daß die Gemeinde die Einführung dieser Steuer in der vorgeschriebenen Höhe beschließt. Nach der Aenderung des Ausschusses soll die Aufsichtsbehörde mit Zustimmung der Beschlußbehörde die Steuern in diesem Fall einführen.

Meineids-Prozesse und kein Ende!

Kommende Verhandlungen vor dem Schwurgericht. — Verhängnisvoller Streit um ein Darlehen.

Nach einer arbeitsreichen Woche beginnt das Schwurgericht heute, Montag, die zweite mit einer Verhandlung gegen den am vergangenen Freitag nach dreitägiger Verhandlung wegen Meineides bestraften Versicherungsvertreter Ernst Arp aus Solingen sowie den Arbeiter Johann Odendahl aus Benrath. Es handelt sich wiederum um einen Meineid, und zwar soll Arp diesen am 6. Mai 1929 vor der Strafkammer des Landgerichts Wuppertal in einer Betrugssache gegen Odendahl geschworen und Odendahl soll ihn dazu durch Versprechen von Geschenken verleitet haben.

Von größerem Interesse und weittragender Bedeutung für die Geschäftswelt ist die nächste Verhandlung von zweitägiger Dauer, denn im Mittelpunkt dieser Verhandlung stehen die Inhaber zweier ehemals bedeutender Exportfirmen, die Kaufleute Otto und Robert R. aus Elberfeld-Küllenhahn. Erläuternd mag hierzu schon folgendes gesagt sein.

Im Jahre 1927 hatte die Ehefrau Otto R. ihren Schwager Robert R. auf Zahlung einer Aufwertung von 300 000 Papiermark verklagt, die er im Jahre 1922 von ihrem Manne erhalten hatte, wie behauptet wurde, als Darlehn. Robert R. behauptete, diese Zahlung sei kein Darlehn gewesen, sondern eine Geschäftsentnahme aus der gemeinschaftlichen Firma A. & H. in Elberfeld-Hahnerberg. Drei Quittungen über je 100 000 M., die von der Klägerin vorgelegt worden waren, wurden von Robert R. als verfälscht bezeichnet. Sie hatten folgenden Wortlaut: „Hunderttausend Mark von Otto R. in Firma A. & H. persönlich als Darlehen erhalten zu haben, bescheinigt . . . usw. Robert R.“ Mehrere Zeugen erklärten in dem Zivilprozeß unter Eid, daß die Worte „in Firma A. & H. persönlich als Darlehen“ später hinzugesetzt sein müßten, also bevor Robert R. seine Unterschrift gegeben habe, während die Kontoristin Grete W., die in jener Zeit Buchhalterin bei der Firma A. & H. war, beschwor, daß sie die Quittungen schon vor der Unterschrift des Robert R. in der jetzt vorliegenden Fassung ausgestellt habe. — Die Zivilklage ist in zwei Instanzen abgewiesen worden. In dem nebenher auf Anzeige des Robert R. gegen seinen Bruder Otto laufenden Strafverfahren beschwor die Buchhalterin wiederum, daß die Quittungen nicht gefälscht seien, ebenso bestritt Otto R. auf das entschiedenste eine nachträgliche Verfälschung. In erster Instanz ist Otto R. freigesprochen worden, in zweiter Instanz wurde er jedoch, da auch ein Sachverständiger ausgesagt hatte, daß die angeblich nachträglich hinzugesetzten Worte mit anderen Farbstiften geschrieben seien als der übrige Text, wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Da nach den Feststellungen des Urteils — wenn es richtig ist — die eidlichen Aussagen der Buchhalterin nicht richtig sein können, wurde gegen diese zunächst Anklage wegen fahrlässigen Falscheides erhoben, das hiesige Schöffengericht, das vor einigen Monaten gegen sie verhandelte, gelangte aber zu der Überzeugung, daß von einem fahrlässigen Falscheide nicht die Rede sein könne; entweder habe die Angeklagte die Quittungen nicht gefälscht, und dann müsse sie freigesprochen werden, oder sie habe die Verfälschung vorgenommen, und dann habe sie unter Eid die Unwahrheit beschworen. Es erklärte sich für unzuständig und verwies die Sache an das Schwurgericht. In der Zwischenzeit hat das Gericht von einem als Autorität bekannten Sachverständigen ein Gutachten eingefordert; hält auch dieser Sachverständige die Quittungen für gefälscht, dann wird die heutige Angeklagte wegen Meineides verurteilt werden müssen, ist er aber der Ansicht, daß eine Verfälschung nicht vorliegt, daß vielmehr die Quittungen ursprünglich den jetzigen Wortlaut gehabt haben, dann wird nicht nur die Grete W. freigesprochen werden müssen, dann wird auch die s. Zt. von der Strafkammer ausgesprochene Verurteilung des Otto R. wegen Urkundenfälschung kassiert werden müssen.

„Aufräumungsarbeiten.“

Gründliche „Arbeit“ leisteten der 58 Jahre alte Händler Karl Bl. und sein Neffe, der 21jährige Peter Bo. aus Elberfeld bei Aufräumungsarbeiten in einem großen Geschäftshause der Bahnhofstraße. Eine in ein anderes Lokal verzogene Firma hatte ihren Packmeister beauftragt, die verlassenen Räume mit Leuten von der Heilsarmee zu säubern; als Entgelt sollten ihnen beträchtliche Mengen alten Holzes überlassen werden. Der Packer hatte nun seinen Bekannten Bl. und Bo. etwas zukommen lassen wollen und sie an Stelle der Heilsarmeeleute zu der Arbeit herangezogen; wenn sie von den Chefs gefragt würden, sollten sie sich aber als von der Heilsarmee geschickt ausgeben. Die beiden Hilfsarbeiter räumten mehr aus, als sie sollten; sie rissen nämlich etwa 120 Kilogramm Bleikabel der Telephonanlage von den Wänden und verkauften sie als Schrot für 20 Mark. Da das Entwenden fester Anlagen aus Gebäuden einem schweren Diebstahl gleich zu achten ist, wurden sie bestraft, und zwar Bl. mit der Mindeststrafe von drei Monaten, der schon vorbestrafte Bo. mit vier Monaten Gefängnis.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise! Tube ~~60 Pf.~~ u. ~~1 Mk.~~ 54 Pf. 90 Pf.

Paul Ernst liest aus eigenen Werken.

Vortragsabend im Saale der Elberfelder Stadtbücherei.

Für die Person des fünfundsechzigjährigen Dichters aus dem Mittelharz nimmt die Schlichtheit und Echtheit seines Wesens ein. Schaut er auf ein großes dichterisches Lebenswerk als Novellist, Dramatiker, Essayist zurück, so fühlt er sich doch nur als Kind und Prophet seiner, unserer Zeit. Das Alter hat ihm nach mancherlei Sturm und Drang und Jahren männlichen Reifens die Besinnlichkeit und damit die Vertiefung des dichterischen Wollens zum Religiösen hin gebracht. Das Leben des Erlösers hat er, dem inneren Drange nach Umgießung uralter Wahrheit in neue, zeitverständlicher Form folgend, in schlichte, wahrhaft volkstümliche Reime gebracht. Aus diesem Alterswerk „Der Heiland" las Paul Ernst „Das Vaterunser", die Leidensgeschichte und die Jünger zu Emmaus. Eigene dichterische Werte von nachhaltiger Wirkung offenbarte das „Vaterunser". Jede der sieben Bitten ist in ein erlebnisnahes Bild des Erlösers gebracht. Die behutsame Ausgestaltung der Einzelzüge erinnert an Steinhausensche Farbenwahl. Auch die Pilatus- und Kaiphas-Szene in der „Leidensgeschichte" als Mission tieferschütternder Lebensweisheit des reifenden Alters weckten Bilderinnerungen des Frankfurter Meisters. — Sicherlich hätten manche der zahlreich erschienenen Interessenten gern Proben aus dem weltlichen Dichterwerk Ernsts gehört, namentlich aus seinem vielseitigen Novellenwerk, um ein abgerundetes Bild des dichterischen Schaffens zu gewinnen. Die umfangreiche Gesamtausgabe der Werke gibt der Münchener Verlag Georg Müller heraus. Als Mahner und Rufer im Streit der Meinungen der Gegenwart verdient der Goldsucher Ernst ohne Zweifel, in allen um die Erneuerung des geistigen Deutschlands besorgten Kreisen gehört zu werden.

Aus dem Wuppertaler Ostgebiet.

Langerfelds Ortsausschuß tagte

Der Eingemeindungsvertrag „im vorgesehenen Rahmen erfüllt". – Instandsetzung der katholischen Schule.

Vom städtischen Pressеamt wird uns geschrieben:

Im Amtshaus Langerfeld fand eine Sitzung des Ortsausschusses Langerfeld unter dem Vorsitz von Stadtsyndikus Dr. von Kornatzki statt. Den Mitgliedern des Ortsausschusses war seitens der Verwaltung eine Abschrift der zwischen Barmen, Langerfeld und Nächstebreck abgeschlossenen Eingemeindungsverträge übersandt worden. Über diese Verträge, die unter dem Gesichtspunkt besprochen wurden, inwieweit die frühere Stadt Barmen ihren Verpflichtungen gegenüber den eingemeindeten Orten nachgekommen ist, entspann sich eine lange und ausführliche Debatte. Die Prüfung ergab, daß die Verträge im vorgesehenen Rahmen erfüllt worden sind. Eine längere Aussprache knüpfte sich an die zusammengefaßten Punkte: Instandsetzung der katholischen Schule, Offenlegung der Straße am Timpen und Weiterführung der Henkelstraße. Der Ausschuß war der Auffassung, daß bei der katholischen Schule ein über den Durchschnitt weit hinausgehendes Instandsetzungsbedürfnis vorliege und bittet die Bauverwaltung, aus den Mitteln des neuen Etatsjahres rechtzeitig einen angemessenen Betrag für Instandsetzung dieser Schule und insbesondere Wiederherstellung der zum Teil eingestürzten Schulhofmauer bereitzustellen. Unerträglich sei die Wasseransammlung auf dem Schulhofe bei Regenwetter. Die Beseitigung dieses Übelstandes erscheine angesichts der Bodenverhältnisse nur möglich durch eine Vergrößerung des Schulhofes anläßlich der Weiterführung der Henkelstraße und durch gleichzeitigen Anschluß an das neue Kanalnetz, das infolge der Siedlungsbauten im Zuge der Windhorst- und Inselstraße und des Ausbaues der Straße am Timpen unverzüglich angelegt werden müsse.

Die Schaffung eines Kleinkinderspielplatzes wurde erneut dringend gewünscht und eine Reihe von Möglichkeiten hierfür erörtert, die bis zur nächsten Ortsausschußsitzung geprüft werden sollen. Der Ausschuß nahm davon Kenntnis, daß die gewünschte Oeffnung der Schloß Waldsteinschen Parkanlagen abhängig sei von der zukünftigen Verwendung des Schloßgebäudes, dessen Verpachtung die Verwaltung anstrebt. Der Ausschuß betonte bei dieser Gelegenheit erneut, daß der Schutz der Grünanlagen von der Verwaltung unbedingt gewährleistet sein müßte. Weiter möge die Verwaltung die Mißstände beim Graben Am Hölken beseitigen, sei es durch Rohrlegung oder durch Auszementierung. Die Gefährdung der Fußgänger in der Tente möge durch die Anlage wenigstens eines Bürgersteiges behoben werden. Schließlich gab der Ortsausschuß dem Wunsche Ausdruck, daß die Straßenbahnlinie 2 statt am Beckacker zu wenden, in eine Schleife übergeführt werde, die aber nicht, wie ehedem beabsichtigt, durch die Lindenhauserstraße, sondern über die Rheinischestraße und durch die Siedlung in die Wittenerstraße zurückzuführen sei.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Albert Lohmann und Frau Hulda geb. Feuerabend, Seilerstr. 28, können am 26. Februar das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

e.— **Goldenes Doktorjubiläum.** Sanitätsrat Dr. Hertmanni I feierte am 22. Februar sein 50jähriges Dr.-Jubiläum. Sein Diplom wurde ihm von der Universität Freiburg i. Br. mit herzlichem Glückwunsch erneuert.

e.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Simon Maaß, Wilhelmine geb. Ofenberg, Gesundheitstraße 86, feiert am 24. Februar ihren 80. Geburtstag. Sie ist körperlich noch frisch und gesund. — Frau Wwe. Bürgermeister J. Pabst feiert am 25. Februar ihren 83. Geburtstag. Sie ist eine Tochter des verstorbenen prakt. Arztes Dr. med. Weyland zu Sonnborn, wohnt in Elberfeld, Breitestr. 2, und erfreut sich noch geistiger Frische. — Morgen, Dienstag, den 24. Februar, wird Frau Wwe. Frida Simons, Malzstraße 10, in voller Rüstigkeit 80 Jahre alt.

e.— **Der Vorsteher des Finanzamtes scheidet.** Zum 1. März ist der Vorsteher des Finanzamtes Wuppertal-Elberfeld, Oberregierungsrat Lieber, an das Landesfinanzamt Düsseldorf, Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern, versetzt. Mit ihm scheidet ein Beamter, der mit hohen Kenntnissen und wirtschaftlichem Verständnis eine Liebenswürdigkeit des Wesens verband, die ihm bei den Finazamtsmitgliedern, Beamten wie Angestellten, sowie den Steuerpflichtigen viel Freunde ward. Sein Weggang wird in weiten Kreisen bedauert. — Zum Nachfolger ist Oberregierungsrat Lauterwald vom Landesfinanzamt Köln bestimmt.

e.— **Der Waffenring deutscher Pioniere** wird in Kürze das „Ehrenbuch der Pioniere" herausbringen. Das etwa 400 Seiten starke Werk soll ein Denkmal nicht nur jener sein, die für die Heimat ihr Leben gaben, sondern auch aller jener Ueberlebenden, die mit an der Spitze der Kampftruppen gefochten haben. Alle ehemaligen Pioniere werden gebeten, umgehend Tagebücher, Feldpostbriefe (auch von gefallenen Kameraden), Bilder von den Kampfhandlungen, Schilderungen eigener Erlebnisse usw. an Major Heinrici, Erfurt, Elisabethstraße 4, einzusenden, damit sie noch in das Ehrenbuch aufgenommen werden können. Sämtliche Unterlagen werden den Eigentümern wieder zugestellt.

e.— **Rodelunfälle.** In der Nähe der Gelpe ereigneten sich gestern zwei Rodelunfälle, bei denen glücklicherweise keine ernsthaften Verletzungen zu verzeichnen waren.

e.— **Festnahme.** Ein Autoschlosser kam wegen Autodiebstahls in Haft.

e.— **Wechselschwindler.** Vor einigen Tagen kaufte ein Mann in einem Fischgeschäft auf dem Wall Ware und bezahlte mit einem 50-Markschein, wobei er zugleich um Wechselung eines 100-Markscheins bat. Da bei Kassenabschluß 50 Mark fehlten, muß der Käufer den 50-Markschein wieder eingesteckt haben.

Barmen.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Der Färbergeselle Karl Flockenhaus, Westkotterstr. 12, ist am 23 Februar 50 Jahre bei der Firma Fr. Dan. Mann beschäftigt. — Auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Schlieper & Baum, Werk Laaken, blickt Bleichereimeister Karl Kramer, Laaken 13, zurück.

b.— **Der Schinkelpreis,** der vom Generaldirektor Dr. Dorpmüller von der Deutschen Reichsbahn für den alljährlichen Wettbewerb im Architekten- und Ingenieurverein in Berlin zu Ehren des großen Baumeisters Schinkel gestiftet worden ist, ist diesmal dem Reichsbahnbauführer Dr. Ing. Albert Hermes, einem Barmer, zuerkannt worden. Es ist dies seit sechs Jahren das erste Mal, daß ein Geldpreis im Eisenbahnwesen zur Verteilung kommt.

b.— **Festnahmen.** Die Polizei nahm einen wohnungslosen Arbeiter, der unversteuerte Zigaretten verkaufte, wegen Steuerhinterziehung fest. Ferner wurde ein obdachloser Schreiner wegen Betrugs festgenommen.

b.— **Einbruch in einen Fabrikbetrieb.** In der Nacht zum Sonntag oder Montag drangen Einbrecher in einen Fabrikbetrieb in der Karolinenstraße ein, zerschnitten einen großen Treibriemen und entwendeten die Hälfte davon. Außerdem ließen sie ein Fahrrad mitgehen.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Der Jungdeutsche Orden e. V. und die Volksnationale Reichsvereinigung Elberfeld** veranstalten am Freitag, 27. Februar, 8.30 Uhr, im evgl. Vereinshaus, Elberfeld, einen Vortragsabend. Redner ist Dr. Alfred Kuermann. Das Thema lautet: „Zwischen zwei Revolutionen! Kommt der Vulkan zum Ausbruch?"

Ronsdorf

„Interessengemeinschaft minderbemittelter kinderreicher Familien."

In diesen Tagen hielt der obige Verein im Lokale Meister seine erste Jahresversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Der Vorsitzende Alex Häger gab einen ausführlichen Bericht über die Entstehung und Entwicklung der Interessengemeinschaft. Durch intensive Werbearbeit des Vorstandes sei es gelungen, innerhalb von 6 Monaten die Mitgliederzahl auf 54 Familien zu erhöhen. Auch habe der Vorstand für seine Mitglieder eine Reihe schöner Erfolge erzielt. Der Rechnungsbericht zeigte eine ordnungsmäßige Kassenführung. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, bis auf den 2. Kassierer und den 2. Schriftführer. Gewählt wurden hierfür die Mitglieder Paul Velten und Hugo Zentgraf.

Beim Rodeln verunglückt.

Am Wochenende ereignete sich wiederum auf der nach Lüttringhausen führenden steilen Blaffertsberger-Straße ein schwerer Rodelunfall, bei dem zwei Personen erheblich verletzt wurden und durch Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Eingesandt.

Nochmals „Kohlenhandel Wuppertal".

Man schreibt uns:

Die Ausführungen des legitimen Kohlenhändlers vom 4. d. M. über die Verhältnisse beim Bergischen Kohlen-Großvertrieb waren außerordentlich interessant, dagegen muß ich feststellen, daß diejenigen des Artikelschreibers „Einer der 79 Händler" vom 5. d. M. so wenig stichhaltig sind, daß es sich erübrigt, überhaupt darauf einzugehen. Ich habe die Dinge sehr aufmerksam verfolgt und darf wohl sagen, daß sich nach meiner Auffassung die Stellungnahme des legitimen Kohlenhändlers zunächst überhaupt nicht gegen den Bergischen Kohlen-Großvertrieb selbst richtet, sondern ganz allein gegen die Beteiligung der Stadtverwaltung an diesem Unternehmen.

Diese Ansicht hat auch die Gegenseite in ihren Artikeln vertreten. Ich habe aber nach den letzten Ausführungen des Artikelschreibers „Einer der 79 Händler" eine Erklärung dafür, warum dieser Gruppe vor einer Aenderung an diesem Gebilde bangt, und zwar scheint es so, daß dieser Händlerkreis nicht die unbedingt notwendige Pflicht der eigenen Lagerhaltung erfüllen will, um sich vielmehr die vom Verbraucher jeweils benötigten Mengen vom Lager des Großvertriebs zu holen. Volkswirtschaftlich und auch vom Gesichtspunkt des Produzenten betrachtet: ein ungesunder Zustand. Wer Kohlenhändler sein will, muß auch die Funktionen des Händlers: „Lagerhaltung in den von der Verbraucherschaft benötigten Sorten" erfüllen; und da ist natürlich auch interessant für den Verbraucher zu lesen, daß eine Gruppe von Händlern im Ortsteil Elberfeld auf Kosten der gesamten Bürgerschaft der Großstadt Wuppertal ein solches Gebilde unverändert erhalten wissen möchte. Aufgabe der zuständigen Stelle — und das ist m. E. die Stadtverordnetenversammlung — muß und wird es sein zu prüfen, ob es wirtschaftlich vertretbar ist, daß die Stadt sich mit Geldmitteln an Unternehmungen der privaten Wirtschaft, zu Gunsten einer kleinen Gruppe von Händlern, beteiligen soll oder nicht. Stadtverwaltungen haben andere Aufgaben und es sei daran erinnert, daß heute sogar von seiten der Regierung verlangt wird, daß sich die Städte neben den ihnen zugewiesenen Verwaltungsaufgaben höchstens noch durch die Abgabe auf dem Versorgungsgebiet (Gas, Wasser und Strom) betätigen sollen und im übrigen der schwer leidenden Privatwirtschaft nicht durch eigene wirtschaftliche Beteiligung in den Rücken fallen.

Weiter werden die Stadtverordneten zu entscheiden haben, ob diese städtischen Gelder, die doch von der Bürgerschaft aufgebracht werden müssen, bei der Finanznot der Stadt nicht vorteilhafter wie beispielsweise auf dem Baumarkt, um endlich einmal die Wohnungsnot für Minderbemittelte zu beheben, zur Verwendung kommen können.

Fritz Joel.

Anmerkung der Redaktion: Nachdem nun beide Teile ergiebig zu Worte gekommen sind, schließen wir die Erörterung.

Die Wintersport-Sonderzüge Wuppertal-Meinerzhagen.

Der gestrige Sonderzug nach Meinerzhagen, der 8,08 Uhr in Elberfeld abfährt und um 9,58 Uhr in Meinerzhagen eintreffen soll, hatte mit einer ganzen Stunde Verspätung — er traf erst um 11 Uhr in Meinerzhagen ein — bei einer planmäßigen Fahrzeit von 1 Stunde 50 Min. einen wenig angenehmen Rekord aufgestellt. Halbstündliche Verspätungen der Sonderzüge sind die Wintersportler bereits gewöhnt, aber die gestrige Verspätung von einer Stunde überstieg doch entschieden das Maß. Für die Ausübung des Wintersportes bis zur Rückfahrt des Sonderzuges ab Meinerzhagen um 17,38 Uhr stand nur eine Zeit von 6 Stunden zur Verfügung. Es läßt sich denken, daß die durch solche Verspätungen hervorgerufene große Verärgerung der Sportler den kaufmännischen Interessen der Reichsbahn nicht gerade dienlich ist. Es ist selbstverständlich, daß die verhältnismäßig wenigen Sonntage, wo in Westdeutschland Wintersport betrieben werden kann, auch von den Interessenten entsprechend ausgenützt werden möchten. Den maßgebenden Herren von der Reichsbahn möge auch der Hinweis dienen, daß man die Abfahrt des Sonderzuges in Elberfeld um 8,08 Uhr für zu spät betrachtet und eine Abfahrt um ca. 7,00 Uhr für wünschenswert hält. Der Zug müßte dann aber auch gegen 9 Uhr ein Meinerzhagen eintreffen. Jedenfalls müssen Vorkehrungen getroffen werden, die solche enorme Verspätungen vermeiden.

Im Auftrage aller nach Meinerzhagen fahrenden Wintersportler. H. R.

Die Heizung in der Mädchen-Mittelschule Elberfeld-Nord.

Schon seit Jahren bestehen hier mit jedem Winter wiederkehrende Heizungsschwierigkeiten. Das Lehrerkollegium läuft mit Mantel und Hut im Schulgebäude herum. Die Bänke sind in die Nähe der Heizung gerückt, damit die Kinder, die in der Klasse geblieben sind, der geringen Wärme teilhaftig werden. Der größte Teil der Klasse hat es vorgezogen, auf Geheiß ihrer Eltern, bei ungenügender Heizung, nach Hause zu gehen. Durch begütigendes und aufmunterndes Zureden der Lehrer, und während des Unterrichts hin und wieder gemachte gymnastische Uebungen, ist dem Uebel nicht abgetan.

M. D.

Im Regen ....

Schauspringen in der Gelpe.

Also auf zur Lukaswiese!

Der Anmarsch stand unter den bekannten Wuppertaler Vorzeichen. Vier Grad über Null und dementsprechend auch die Art der hier ja nun einmal unvermeidlichen Niederschläge. Man konnte froh sein, daß es noch beim Gefissel blieb und kein echter „Wuppertaler" daraus wurde. — Neidischen Auges schaute man am Döppersberg den eiligen Brett-Trägern nach, die sonderzüglich dem Regen entfliehen konnten.

Die Glücklichen· - - —. Immerhin, schon bei hundert Meter Höhendifferenz soll ja eine Temperatursenkung von 2 Grad eintreten, wer weiß, wie es droben auf den Höhen aussieht!

*

Es war schon so etwas — —.

„Droben" regnete es nämlich sogar Bindfäden, und nur weinerlich und verschwommen grüßte die Lukaswiese übers Tal herüber. Papperlapapp — sagten meine Bretter: sie wollten damit kundtun, daß sich ein echter SKS.-Zünftler den Deubel um ein paar Regentropfen (Hört, hört!) zu scheren habe. Papperlapapp!

Ich hörte immer nur Papp! Papp! Und bald spürte ich es auch, denn fast gab es Schwielen in den Händen, so intensiv mußte ich Stockhilfe geben, um einigermaßen Fahrt zu bekommen. — Von Schuß — ganz zu schweigen.

*

In melancholischem eins — zwei — drei, eins — zwei — drei, dem Tempo „zur Erziehung größerer und größter Schnelligkeit" (o blutiger Hohn!), ging es die Rodelbahn hinab. Plötzlich ein nervenerschütterndes Gebrüll hinter mir: „Achtung! Achtung!!!" Aha, ein Bob! Da es den Besitzern der fabelhaften Stimmbänder sehr zu pressieren schien, trat ich bescheiden zur Seite, konnte aber schon im selben Augenblick meine „Arbeit" wieder aufnehmen, denn mit dem „Tempo", das der Zweierbob da aufbrachte, konkurrierten meine braven Holzrösser selbst heute noch, zumal mit einiger Stockhilfe.

*

Im Tal drunten, da, wo wir Wuppertaler uns kaffeetrinkenderweise in Mittelmeerregionen versetzt träumen können, stand einsam und verlassen ein Verkehrsschupo. Es fror (!) und langweilte ihn sichtlich, und man konnte ihm ebenso ansehen, daß er sich verschiedene Gedanken machte. Wie etwa: „Es war einmal ein treuer Husar" oder: „Wohin rollst du, Aepfelchen?"

Die zuletzt angeführte Schicksalsfrage dachte er laut, denn ein kaum zehn Jahre altes Schlipummelchen rutschte trotz verzweifelter Gegenmaßnahmen auf Hosenboden und nassem Schnee geradeaus, dem drohend murmelnden Gelpebach zu, statt die gewünschte Rechtskurve zu bekommen. Unser Schupomann griff energisch und gewandt zu und gab durch diesen neuartigen „Dienst" seinem an diesem Nachmittage so öde anmutenden Berufsdasein wenigstens in etwa einen zweckbetonten Inhalt. Er lebte förmlich auf, der wackere Tschakoträger und dirigierte anschließend mich einsames Verkehrsregelungs-Objekt mit derselben Würde über das Brücklein zur Sprungwiese hin, als stände er auf der Kommando-Insel am Döppersberg.

*

Schipp-Heil! grüßte ich die Kameraden mit dem etwas abgewandelten, aber für die Zukunft an der Sprungschanze nur noch allein zugelassenen Vereins- und Zunftgruß. Schipp-Heil! erwiderten sie leuchtenden Auges und schippten fleißig weiter. Schnee natürlich. Auf die Niedersprungstelle, wo schon vorwitzig Gras und Erde durchguckten. Ganze Körbe voll wurden draufgepappt. Es klebte ja sowieso ganz herrlich, und nach einer halben Stunde eifrigen Schleppens, Klebens und Festtrampelns, woran sich auch mehrere Damen rühmlichst beteiligten, konnte das große Schauspringen vonstatten gehen.

Wer nicht schippt, soll auch nicht springen — so hatte es geheißen, und so starteten denn auch zunächst nur die Schipper, während die Meute der Schmarotzer noch lauernd im Hintergrunde wartete oder an den zahlreichen kleinen Behelfs-Schänzchen mehr oder weniger kümmerliche Hopser in die Welt setzten.

Es war dies aber nur ein halbes Leben, denn der Schi-Springer braucht zu seiner Tätigkeit, genau wie der Mime, jenes geheimnisvolle Fluidum, das allein durch die Anwesenheit von Zuschauern erzeugt werden kann. Und die Zuschauer standen nur an der echten, offiziellen Sprungschanze. Genau wie in Oberhof, Davos oder sonst einem der exklusiven Sportzentren, bildete auch auf der Lukaswiese eine tatsächlich zahlreiche Menge von Interessenten (trotz des Regens!) die bekannte dunkle Doppelmauer, zwischen der der kühne Springer dem Tale zuschwebt, oder sagen wir besser zustrebt, denn es gibt ja Fälle, wo die Art der Abwärtsbewegung mit Schweben verzweifelt wenig mehr zu tun hat. Und auch unten, wo der Wald dem Auslauf ein jähes Halt bietet, hatten sich einige hundert Unentwegte aufgebaut und harrten geduldig der versprochenen sportlichen Genüsse.

Nun ging es los. Trotz allem. Achtung vor der Leistung!

Der Schneeschuhsport ist auf dem besten Wege, ein Volkssport zu werden. Daran hindert ihn selbst nicht einmal die furchtbare Geldknappheit, unter der wir alle im Augenblick leiden. Was tut nämlich so ein echter bergischer Knopp, wenn der Vater den Daumen auf die Tasche drückt, er aber doch so rasend gern schilaufen möchte? Nun, er geht auf den Markt und läßt sich zwei Apfelsinenkistenbretter schenken, ein paar Enden Bindfaden liefern die Bindung, ein alter Besenstiel gibt zwei prachtvolle Stöcke, und fertig ist die Laube.

Wahrhaftig, es war zum Maulaufsperren, mit welch fabelhafter Sicherheit die Bengels, die sich derart ausgerüstet hatten, den Hang nahmen, ihren Kristiania rissen oder schulgerecht mit dem Telemark ihre kühne Schußfahrt beendeten. Einer von ihnen ging sogar einmal dreist und unverzagt über die Schanze, im Zeitlupen-Stil zwar, aber doch immerhin — —.

Die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo es heißt: Jeder Deutsche sein eigener Schi-Fabrikant.

*

Im Vertrauen gesagt:

Wichtig beim Schilauf ist auch die „Kluft". Fragt nur einmal die Schihaserl und Schilöwen, oder noch besser, betrachtet sie nur mal, wenn sie sich unbeobachtet glauben. Man kann da sehr aufschlußreiche Studien anstellen. — —

Kritikus

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 45 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 23. Febr.

Verkehrseinheit oder Verkehrschaos?

Man schreibt uns: Auch in denjenigen Kreisen, die heute noch hier und da das rein wirtschaftliche Manchestertum vertreten, wagt man es nicht im Ernst, die Berechtigung der staatlichen Eingriffe in das Verkehrswesen zu bestreiten. Wir haben sogar in der Nachkriegszeit die Entwicklung erlebt, daß die Länder, in denen die Eisenbahn größtenteils in den Händen von Privatgesellschaften war, die staatliche Aufsicht und Kontrolle im Sinne der einheitlichen Verkehrs- und Tarifgestaltung verstärkt haben, während umgekehrt die Staaten, die vor dem Kriege das Eisenbahnwesen vollständig in ihrer Hand hatten, mehr oder weniger dazu übergehen, ihren Bahnen eine von rein politischen Einflüssen befreite Wirtschaftsführung zu gewährleisten. Für die deutsche Reichsbahn ist diese Neuregelung nicht etwa erst, wie man vielfach annimmt, durch den Dawesplan, sondern schon vorher eingeleitet worden.

Die verkehrspolitischen Schwierigkeiten, mit denen wir uns heute abzumühen haben, sind in den anderen Ländern nicht unbekannt. Immer lauter wird der Ruf nach einer einheitlichen Verkehrspolitik erhoben. Für die Eisenbahn ist dieses Problem in den letzten Jahren überaus dringlich geworden, weil erwiesenermaßen der Wettbewerb des Kraftfahrwesens der Reichsbahn jährlich Transporte im Werte von mehreren 100 Millionen Reichsmark entzieht. Im Verein mit dem durch die Wirtschaftskrise hervorgerufenen Verkehrsrückgang ist es dieser Umstand gewesen, der die jetzigen finanziellen Schwierigkeiten der Reichsbahn-Gesellschaft zum größten Teil hervorgerufen hat. Die Reichsbahn ist jetzt selbständig vorgegangen, um von sich aus einen Anfang zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten zu machen. Daß alle solche Versuche sich in den Bahnen einer gewissen Planwirtschaft bewegen, mag von einem gewissen wirtschaftspolitischen Standpunkt aus bedauerlich sein, scheint aber heute im Zuge einer nicht mehr aufzuhaltenden Entwicklung zu liegen. Es handelt sich jetzt lediglich um die Frage, ob der von der Reichsbahn mit der Schenker & Co. G. m. b. H. abgeschlossene Vertrag einmal den berechtigten Ansprüchen des davon betroffenen Gewerbes, nämlich des Spediteurgewerbes, entspricht, und zweitens, ob die berechtigten Erwartungen der Allgemeinheit durch ihn erfüllt werden.

Daß das Spediteurgewerbe sich zunächst mit allen Kräften gegen die Neuregelung zur Wehr setzen würde, war vorauszusehen. Die wahrscheinliche Folge des Schenkervertrags ist allerdings ein gewisser Reinigungsprozeß im Spediteurgewerbe, dessen zahlenmäßige Uebersetzung sich kaum leugnen läßt. Selbstverständlich soll man gerade an dieser Stelle des Vertrags genau zusehen, ob die Interessen des lebensfähigen selbständigen Spediteurgewerbes im notwendigen Umfange gewahrt sind, oder ob der Schenker-Vertrag nur die Handhabe bieten soll, um diese selbständigen wirtschaftlichen Existenzen schnell und sicher aufzusaugen. Ein solches Ergebnis muß im Interesse des wirtschaftlichen Mittelstandes unbedingt vermieden werden. Sollte es in der Konsequenz des Schenker-Vertrages liegen, dann würde gerade an dieser Stelle die öffentliche Kritik scharf einzusetzen haben.

Das Ziel des Vorgehens der Reichsbahn ist aber doch, zweifellos im Interesse namentlich der kleinen Verfrachter, eine bedeutende Herabsetzung der Tarife und der Gesamtbeförderungskosten durchzusetzen. Bedauerlicherweise weiß man bisher noch nicht genau, wie hoch sich die künftigen Rollgebühren stellen werden.

Die Reichsbahn selbst rechnet mit 0,50 RM. für 100 kg und 0,30 RM. für 50 kg. Sie bezeichnet diesen Satz als wesentliche Verbilligung, und es dürfte in der Tat nicht viele Orte im Reiche geben, an denen diese Gebiete unterschritten werden. Uebrigens soll es sich hierbei um Höchstsätze handeln, so daß eine Gebührenerhöhung nirgendwo in Frage kommt. Gegenüber den heutigen Mindestsätzen würden sich die Rollgebühren für die An- und Abfuhr durchschnittlich um 30 bis 60 Prozent erniedrigen. Wenn man die Gesamtfrachtkosten, also An- und Abrollgelder und Reichsbahnfracht zusammennimmt, so ergibt sich eine Ermäßigung, die bei kleinen Strecken bis zu 30 Prozent, im Durchschnitt immerhin 15 bis 22 Prozent und auch bei ganz langen Strecken noch etwa 10 Prozent beträgt.

Es liegt auf der Hand, daß gerade dem wirtschaftenden Mittelstand hiermit der größte Dienst erwiesen würde (für die großen Verfrachter kommt die Ermäßigung insofern weniger in Frage, als sie bekanntlich mit den Speditionsfirmen Verträge zu besonders ermäßigten Sätzen abgeschlossen haben). Der Vorteil der Neuregelung besteht aber, abgesehen von der reinen Gebührenermäßigung, auch in der Vereinheitlichung der Tarife. Künftig ist jeder Verfrachter in der Lage, im voraus genau die gesamten Frachtkosten zu berechnen; durch die Einführung der Freihaus- und Haus-Haus-Beförderung erhält er außerdem die Möglichkeit, von sich aus die Beförderungskosten in ihrer Gesamtheit selbst zu bezahlen, oder aber sie auf den Endempfänger zu überweisen. Hierdurch wird zweifellos im Geschäftsleben mancher zeitraubende Schriftwechsel vermieden.

Die Reichsbahn hofft für sich durch die Vereinfachung und Verbilligung des Rollverkehrs die Wiedergewinnung eines Teils des an den Kraftwagenverkehr verloren gegangenen Frachtgutes. Bei den Abmachungen, die mit den Spditionen getroffen werden sollen, spielt die Frage des Kraftwagenfernverkehrs eine entscheidende Rolle. Wenn man überhaupt der Meinung ist, daß gerade auf diesem Gebiete jede Doppelbedienung des Verkehrs vermieden werden muß und eine Rationalisierung Platz greifen soll, dann wird man nicht leugnen können, daß die von der Reichsbahn jetzt eingeleitete Entwicklung im Zuge der Zeit liegt.

Kostenfrage bei den Vereinigten Stahlwerken

Nachdem die Vereinigte Stahlwerke A.-G. schon Anfang dieses Monats die Oeffentlichkeit ausführlich über die finanziellen Ergebnisse und die Bilanz für das fünfte Geschäftsjahr 1929/30 unterrichtete, bringt sie jetzt auch den Geschäftsbericht heraus. Wenn der Vorstand einleitend sagt, daß das fünfte Geschäftsjahr der Gesellschaft durch den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands gekennzeichnet ist, so darf man bei der überragenden Rolle der Vereinigten Stahlwerke als Wirtschaftsfaktor auch ruhig umgekehrt sagen: Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang Deutschlands wird durch den Geschäftsbericht der Vereinigte Stahlwerke A.-G. gekennzeichnet. Im Geschäftsbericht wird gesagt:

„Immer deutlicher erweist es sich, daß die deutsche Wirtschaft dem Druck der ihr aufgebürdeten Reparationsverpflichtungen nicht gewachsen ist. Immer verhängnisvoller wirken sich die Folgen der verfehlten Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik Deutschlands aus. Das unaufhaltsame Anwachsen der Arbeitslosenzahl ist das weithin sichtbare Zeichen."

Es heißt weiter: „Wenn die Gewinne aus den Investierungen (Abschreibungen auf die Anlagen seit Bestehen der Gesellschaft 363 Mill. RM., wobei allerdings die Aufwendungen für Betriebsverbesserungen und Umstellungen unter diesem Betrage liegen, Schriftl.) nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten sind, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die durch die technischen Verbesserungen und Rationalisierungsmaßnahmen erzielten Leistungssteigerungen weit übertroffen werden durch die Verteuerung unserer Produktion infolge der ständig erhöhten Löhne, Gehälter, Sozialbeiträge und Steuern. Im Vergleich zu dem Durchschnitt unseres ersten Geschäftsjahres 1926 ist uns in den vier folgenden Geschäftsjahren insgesamt eine Mehrbelastung von 308 000 000 RM. durch die staatlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Lohn- und Sozialpolitik sowie durch Steuererhöhungen auferlegt worden."

Unzureichende Kostenermäßigung

An anderer Stelle heißt es, nachdem auf die anhaltende Verschlechterung der Absatzlage sowohl für den Steinkohlenbergbau wie für die Eisenindustrie hingewiesen ist: „Dadurch hat sich das Verhältnis zwischen Kosten und Erlösen immer ungünstiger gestaltet, zumal das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat mit Wirkung vom 1. Dezember 1930 seine Preise um durchschnittlich 9 Prozent gesenkt hat und nunmehr vor kurzem auch die Eisenverbände eine erneute Preissenkung im Ausmaß von 9 RM. auf den Stabeisengrundpreis vorgenommen haben. (Der Preis wurde schon am 1. Juni 1930 um 4 RM. gesenkt. Schriftl.) Auch diesen Preissenkungen steht nur eine völlig unzureichende Kostenermäßigung gegenüber, da die Bergarbeiterlöhne durch den Schiedsspruch vom 10. Januar 1931 nur in einem dem Ausmaß der Kohlenpreisermäßigung nicht entfernt entsprechenden Umfange gesenkt wurden. Wir haben infolgedessen neue wesentliche Einschränkungen auf unseren meisten Betriebsstätten vornehmen müssen und konnten auch die Stillegung ganzer Betriebe nicht mehr vermeiden.

Nur durchgreifende Selbstkostensenkung kann die Wirtschaft beleben

Eine Belebung der Eisen- und Kohlenindustrie wie überhaupt der gesamten deutschen Wirtschaft wird nur eintreten, wenn eine durchgreifende Senkung der Selbstkosten erfolgt. Von unseren gesamten Betriebsaufwendungen entfällt mit einem Betrage von fast 600 Millionen RM. mehr als die Hälfte auf Lohn- und Gehaltsausgaben, Sozialleistungen aller Art und Steuern. Die übrigen Betriebsausgaben stellen fast restlos unsere zur Betriebsführung notwendigen Bezüge von Fremden und die darauf ruhenden Frachten dar. Mehr als die Hälfte unserer Betriebsausgaben ist mithin nahezu in vollem Umfange von der Höhe des Lohnstandes in Deutschland abhängig. Nach unseren Feststellungen ist diese Abhängigkeit vom Lohnstande aber auch zu sicher etwa 75 Prozent bei unseren Ausgaben für die Bezüge von Fremden und die darauf ruhenden Inlandfrachten gegeben. Lediglich unsere Zahlungen für aus dem Ausland stammende Rohstoffe und Materialien, in erster Linie also für ausländische Erze, sowie unsere Zinsaufwendungen sind von der Höhe des deutschen Lohnes unabhängig.

Auch Verminderung der öffentlichen Lasten ist notwendig und Befreiung der Gehalts- und Lohnkosten von politischen Bindungen

Dieses Bild unserer Betriebsaufwendungen und ihr Vergleich mit den Produktionskosten unserer Wettbewerbsländer erweisen eindringlich die Notwendigkeit einer baldigen und starken Verminderung der Belastungen durch die öffentliche Hand. Ebenso müssen die Gehalts- und Lohnkosten von allen politischen Bindungen befreit und mit den Kosten des mit uns konkurrierenden Auslandes in Einklang gebracht werden. Der Erfolg wird eine allgemeine Herabsetzung des gesamten Kosten- und Preisstandes in Deutschland sein, bei dem schließlich auch die Kaufkraft jedes einzelnen deutschen Einkommens nicht geringer, sondern auf die Dauer höher sein wird als gegenwärtig.

Ohne eine derartige scharfe Senkung unserer Kosten und Lasten ist eine produktive Kapitalbildung in Deutschland unmöglich. Hiervon aber ist jede nationale Wirtschaft und Sozialpolitik abhängig."

Der Geschäftsgang

Ueber den Geschäftsverlauf wird u. a. berichtet: „Das abgeschlossene Geschäftsjahr gestaltete sich so schwierig wie noch keines seit Bestehen unserer Gesellschaft. Im Steinkohlenbergbau verliefen die ersten Monate noch verhältnismäßig zufriedenstellend; mit Beginn des Jahres 1930 setzte jedoch eine Stockung des Absatzes ein, die von Monat zu Monat zunahm.

*

Die am 3. März 1930 gegründete Ruhrstahl A.-G. in Witten, in die seiner Zeit u. a. einge-

Schöner



und preiswürdiger denn je!

Adler-Modelle 1931

Allen Freunden hochwertiger und erprobter Gebrauchswagen zeigen die Adlerwerke auf Stand 16, Halle I der INTERNATIONALEN AUTOMOBILAUSSTELLUNG BERLIN ihre vieltausendfach bewährten Modelle mit zahlreichen Verbesserungen und Verfeinerungen – in neuem Gewande – zu neuen, erstaunlich niedrigen Preisen.

Adler Qualität ist ein Begriff – weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Die Adlerwagen sind ungewöhnlich solide gebaut: wer Adler kauft, weiß, was er für sein Geld bekommt! Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Lebensdauer machen diese schönen und preiswerten Fahrzeuge zu einer der besten Kapitalsanlagen auf dem internationalen Markt.

NEUE PREISE AB WERK:

ADLER FAVORIT ..... alter Preis RM ~~4995.-~~
Spezial-Limousine ..... neuer Preis RM 4450.-

ADLER STANDARD 6 S 6-7 Sitzer alter Preis RM ~~8700.-~~
Pullman-Limousine ..... neuer Preis RM 7950.-

ADLER STANDARD 6 A 4-5 Sitzer .. alter Preis RM ~~6450.-~~
Innensteuer-Limousine ..... neuer Preis RM 6250.-

ADLER STANDARD 8 Typ Hamburg alter Preis RM ~~13300.-~~
Pullman mit Aphon-Spargetriebe .. neuer Preis RM 12250.-

NEUE SCHÖPFUNGEN:

ADLER FAVORIT .....
Luxus-Limousine ..... RM 4800.-

ADLER STANDARD 8 Typ Frankfurt 6-7 Sitzer Pullman .... RM 9750.-

ADLER STANDARD 8 Luxus
Sport-Reise-Cabriolet ..... RM 10150.-

ADLER

ADLER VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT AM MAIN

bracht worden sind die Henrichshütte Hattingen aus dem Besitz der Henschel & Sohn, verschiedene Werksabteilungen der Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerke A.-G. usw., legt jetzt ihren Abschluß für das erste Geschäftsjahr vom 1. März 1930 bis 30. September 1930 vor. Einem Rohgewinn von 3.06 Mill. RM. stehen gegenüber Soziale Aufwendungen mit 0.89, Steuern mit 0.78 und Abschreibungen auf Werksanlagen mit 1.12 Mill. RM. Aus dem Reingewinn von 0.28 Mill. RM. werden satzungsgemäß 5000 RM. der gesetzlichen Reserve zugeführt und die restlichen 0.27 Mill. RM. auf Grund eines mit den Vereinigten Stahlwerken AG. abgeschlossenen Gemeinschaftsvertrages auf diese Gesellschaft übertragen.

Kohlensyndikat vorläufig bis 30. Juni 1931 verlängert.

Die Zechenbesitzerversammlung stimmte dem Antrag auf Fortsetzung des Syndikats bis zum 30. Juni 1931 auf der heutigen Grundlage zu bis auf Friedrich der Große, Deutsche Erdöl (Graf Bismarck), Magdeburger Bergwerks A.-G. und Stumm-Konzern. Nicht vertreten war die Zeche Westfalen. Die Vereinbarung wird hinfällig, wenn nicht bis zum 28. Februar die beabsichtigte Fortsetzung mit sämtlichen Mitgliedern erfolgt ist.

Kaiserhof A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Verteilung einer Dividende von 2,5 (3,5) Prozent. Die kleine Dividende ist nicht durch den Hotelbetrieb, sondern durch die Vermietung von Geschäftsräumen und durch die Garagen verdient worden.

Alb. & E. Henkels, Wuppertal-Barmen. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Eine Mitteilung in verschiedenen Blättern über Stillegung der ältesten Spitzenfabrik Alb. & E. Henkels, bedarf der Richtigstellung. Lediglich der von der Langerfelder Spitzenfabrik G. m. b. H. in den Fabrikräumen der alten Firma und nur als Uebergang vorgesehene Lohnbetrieb ist jetzt stillgelegt worden, während (wie wir früher schon mitteilten), die in neue Hände übergegangene Fa. Alb. & E. Henkels sich in vollem Betrieb befindet und unter dieser Firma auch weitergeführt werden wird.

12 Prozent Dividende bei Schubert u. Salzer. Der Betriebsüberschuß einschließlich Zinsen bei der Gesellschaft ist von 14,506 auf 7,709 Millionen RM. zurückgegangen. Die Geschäftsunkosten erforderten 1,989 gegen 4,155 Mill. RM., Steuern 2,894 gegen 4,481 Mill. und soziale Abgaben 494 000 gegen 1,095 Mill. RM. Nach Abschreibungen von 270 000 gegen 1,016 Mill. Reichsmark verbleibt einschließlich Vortrag ein Ueberschuß von 3,046 gegen 4,594 Mill., aus dem eine von 16 auf 12 Prozent reduzierte Stammaktiendividende verteilt werden soll. Einen Teil der in den guten Geschäftsjahren vorgetragenen Gewinne habe man nunmehr zu Dividendenausschüttungen mit herangezogen.

Auf der Tagesordnung der H.-V. steht ein Antrag zur Ermächtigung des Vorstandes, eigene Aktien der Gesellschaft aufzukaufen, deren Stimm- und Dividendenrecht ruhen soll, solange sie im Besitze der Gesellschaft sich befinden, und deren etwaige Wiederausgabe der Beschlußfassung der Aktionäre vorbehalten bleiben soll.

Zahlungsschwierigkeiten.

Ueber das Vermögen der Firma **Gebrüder Inow, Wuppertal-Elberfeld**, Hofaue 69, und deren Inhaber Max Inow, Wuppertal-Elberfeld, und Gustav Inow, Wuppertal-Elberfeld, wurde das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Landesbank der Rheinprovinz. Im Anzeigenteil der Samstags-Nummer macht das Institut den Besitzern der 7prozentigen Goldpfandbriefe von 1926, fällig am 1. April 1931, mit 103 Prozent, ein Umtauschangebot in neue 7prozentige Goldpfandbriefe 5. Ausgabe zum Kurse von 96½ Prozent. Die Barvergütung von 6½ Prozent kann wieder in Pfandbriefen angelegt werden. Außerdem stellt sie einen weiteren Betrag dieser Anleihe zum gleichen Kurs zum freihändigen Verkauf. Schließlich offeriert sie noch den Restbestand ihrer 7proz. Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen 5. Ausgabe zum Kurse von 94¼ Prozent zum Umtausch und Verkauf.

Kleine Schwankungen

Linoleum und Karstadt schwächer, aber Reichsbank und Siemens sowie namentlich Schubert & Salzer fest.

WG. **Berlin**, 23. Febr. (Eig. Drahtber.) Trotz mehrfacher kleiner Schwankungen kann die Stimmung als ungefähr gehalten bezeichnet werden. Das Geschäft war sehr still, da sich die Beteiligung von auswärts in der Hauptsache auf den Kassamarkt beschränkt, so daß die Spekulation auf den großen Märkten unter sich bleibt. In der ersten Börsenstunde war es zunächst vorwiegend etwas fester, dann schwächer, später wieder etwas fester. Eine Stütze gab die mit der glänzenden Bilanz begründete Aufwärtsbewegung der Schubert & Salzer-Aktien, außerdem größere Käufe in Reichsbank und Siemens. Angeregt hat auch etwas die Festigkeit Neuyorks. Ebenso hat der relativ ruhige Verlauf der gestrigen politischen Demonstrationen beruhigt. Auf der anderen Seite mahnte die heute in Aussicht stehende Entscheidung um Schiele, bezw. Stegerwald zur Zurückhaltung. Besonders stark verstimmte aber der neue Kurssturz bei Deutsche Linoleum, der mit allerdings bestrittenen neuen Schwierigkeiten bei der Unterbringung des bekannten Linoleumpakets und mit neuen pessimistischen Abschlußerwartungen begründet wird. Auch das Angebot in Karstadt, das mit der recht schwerfälligen Umsatzentwicklung in Zusammenhang gebracht wird, hat gedrückt. Schließlich verwies man auch noch auf die Ausführungen im Geschäftsbericht der Vereinigten Stahlwerke über die Verschlechterung der Geschäftslage und auf den Rückgang des Ruhrkohlenabsatzes im Januar.

Im weiteren Verlaufe war die Haltung wieder etwas schwächer.

Am Rentenmarkt waren die Schuldbuchforderungen wenig verändert, Altbesitzanleihe etwas schwächer, Neubesitzanleihe behauptet, Reichsbahnvorzugsaktien leicht gebessert. Bei den Auslandsrenten waren Lissaboner Stadtanleihe etwas fester, die meisten übrigen teils behauptet, teils überhaupt nicht notiert, teils abgeschwächt.

Der Kassamarkt war etwas fester. Der Markt für unnotierte Werte war ziemlich freundlich, das Geschäft aber sehr ruhig.

Auf dem Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Tagesgeld 4 bis 6, Monatsgeld 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont 4,87 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,2075, London-Neuyork 4,8580, Spanien weiter gebessert mit 45,80—90.

Gegen den Schluß war die Börse im allgemeinen lustlos.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. Februar.

Asch. Leder	18.0	Lamberts S.	11.5	Westf. Disn.	84.0	Stoman Salp	73.0
Allg. Hochb.	68.0	Lerche Nip.	–	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	–
Beck. Stahl	–	Linke-Hofm.	66.0	**Kaliwerte**		6 % Chade-argent.	330
Berg. Lothr.	–	Lloyd Dyn.	–	Adler-Kali		dt. spanisch	–
Bing-Werke	–	Lüneb. Eisen	11.5	Burb. Kali	122	Chade Lit. D	–
D. Gasolin	–	Manoli	180	Hallesche K.	–	**Amerik. K' Seide**	
D. Petroleum	61.0	Masch. Kran	50.0	Hann. Kali	–	Bemb. Shar.	–
D. Lastauto	–	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	106	Glanzstoff „ prefferred	–
Duxer Porz.	–	Neckarsulm	–	**Aussig- u. Kolonialw.**		„ Common	–
Faber Bleist.	77.5	Nienb. Eisen	–	Knoko	90.0	Enka	–
Hann. Wag.	–	Pose Leder	–	Kreuger Toll	–		
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	23.7	Diamond	4.75		
Hochfreque.	156	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	105		
Kab. Rheydt	147	Ufa-Film	88.0				

Essener Terminkurse v. 23. Februar.

Barmer Bankverein 100,25 G 100 G (100 G); Danatbank 134 G 134,50 G (133,75 G); Dt. Bank u. Disconto 105,75 G 106,50 B (106,25 G); Feldmühle 108,50 G 108 G (—); Gelsenkirchen 75,50 G 76,25 B (76 G); Harpen 70,50 G 71 B (70,50 G); Kali Aschersleben 131,50 B 131,50 G (131 G); Klöckner — 56,75 B (57 G); Köln-Neuessen 70,25 B 70 B (70,25 B); Mannesmann 68,25 B 67,25 G (68,50 B); Phoenix — 55 G (55,25 G); Rheinische Braunkohle 159,75 B 159 B (159 G); Rheinstahl 71 G 72 B (72 G); R. W. E. — 129 G (129,50 G); Salzdetfurth 204 B 203 B (203 G); Vereinigte Stahlwerke 58,25 B 58 B (57,50 G); Wintershall 106 bG 106 105,50 106 106,25 B (106,75); Karstadt 60 G 60,50 B (61,25 G); Westeregeln 139 B 137,50 G (138 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 23. Februar.

Bärmertbankv.	100.0	100.0	100.0	Farben-Indust	139.6	139.1	138.8
Comm. u. Privb.	108.0	108.0	108.0	Gelsenk Bergw	75.75	75.75	75.75
Darmst. u. Nat.	134.5	134.5	134.7	Ges. f. el. Unt.	112.5	112.2	111.5
Deutsche Bk. u. Discontoges.	106.0	106.0	106.0	Harpener Berg	71.00	71.00	71.00
Dresdener Bk.	106.0	106.2	106.0	Hoesch Eisen	—	79.50	—
Hamburg. Pak.	64.25	64.25	64.00	Kali Aschersl.	131.5	131.5	131.5
Hamb.-Südam.	130.7	130.7	131.0	Karstadt	61.37	61.12	60.62
Hansa Dampf	—	—	—	Köln-Neuessen	—	—	70.00
Nordd. Lloyd	67.25	67.00	66.37	Mannesmröhr.	68.12	68.12	68.00
Aku	71.75	71.50	70.62	Kaasfeld	36.37	36.25	36.25
Allg. El. Ges.	102.7	102.7	102.2	Oberschl. Koks	74.00	74.00	74.50
Bemberg	62.50	62.00	63.00	Phönix Bergb.	55.87	55.62	55.25
Bergmann El.	115.7	115.5	116.3	Rhein Stahl	71.75	72.25	72.25
Buderus	—	48.12	48.25	Rh.-Westf. El.	129.5	130.0	130.0
Comp. Hispano (Chade)	284.0	284.0	286.0	Salzdetfurth	205.0	205.0	202.0
Dt. Contin. Gas	116.2	116.0	116.2	Schuckert	123.2	123.5	122.8
Deutsch. Erdöl	68.62	68.25	67.75	Siem. & Halske	181.5	182.5	182.0
El. Licht u. Kr.	118.0	117.0	116.5	Stöhr Kamm.	72.75	72.75	71.75
				Tietz Leonh.	113.2	113.0	112.0
				Ver. Stahlw	58.00	57.50	57.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	251.2	251.2	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	231.7	231.7	—	Sarotti	—	—	—

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	23. Februar Geld	23. Februar Brief	21. Februar Geld	21. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.380	1.384	1.378	1.382
Kanada 1 kan. Doll.	–	4.202	4.210	4.202	4.210
Japan 1 Yen	5.11	2.082	2.086	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.93	20.97	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	–	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.413	20.453	20.413	20.453
Amerika 1 Dollar	2	4.2035	4.2115	4.204,5	4.212,5
Rio 1 Milreis	–	0.363	0.365	0.361	0.363
Uruguay 1 Goldpeso	–	2.917	2.923	2.917	2.923
Holland 100 Gulden	2.5	168.63	168.97	168.64	168.98
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.44,5	5.45,5
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.70	58.56,5	58.68,5
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.30	73.44	73.33	73.47
Danzig 100 Gulden	5	81.65	81.81	81.65	81.81
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.577	10.597	10.577	10.597
Italien 100 Lire	5.5	22.00	22.04	21.99	22.03
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.400	7.414	7.400	7.414
Kowno 100 Litas	–	41.98	42.06	41.98	42.06
Dänemark 100 Kron.	4	112.39	112.61	112.37	112.59
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.40	112.62	112.38	112.60
Frankreich 100 Fr.	2	16.468	16.508	16.473	16.513
Prag 100 Kronen	4	12.453	12.473	12.453	12.473
Island 100 Isländ. K.	–	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga 100 Latts		80.92	81.08	80.96	81.12
Schweiz 100 Franken	2	81.01	81.17	81.05	81.21
Sofia 100 Lewa	9	3.044	3.050	3.046	3.052
Spanien 100 Pesetas	6	44.74	44.82	44.11	44.19
Schweden 100 Kron.	3	112.49	112.71	112.48	112.70
Estland 100 Kronen	8	111.89	112.11	111.89	112.11
Oesterreich 100 Schill	5	59.04,5	59.16,5	59.06	59.18

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	23. Februar Geld	23. Februar Brief	21. Februar Geld	21. Februar Brief
Warschau	47.00	47.20	47.00	47.20
Kattowitz	47.00	47.20	47.00	47.20
Posen	47.00	47.20	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	46.90	47.30
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 21. Februar.

Buenos Aires: London (Kabel) 36⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.14 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 134.00 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⅛ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.710 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 23. Febr. Paris 2033, London 2518,62, Neuyork 518,70, Belgien 7230, Italien 2715, Spanien 5425, Holland 208,10, Berlin 123,23, Wien 7288, Stockholm 138,82,5, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Sofia 375,75, Prag 1536, Warschau 5810, Budapest 9042,50, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245,50, Bukarest 308,50, Helsingfors 1305, Buenos-Aires 170,50, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 23. Febr. Berlin 3922,75 London 1210³/₁₆, Neuyork 249,34, Paris 976¹⁵/₁₆, Belgien 3473,50, Schweiz 4806, Italien 1303,50, Madrid 2500, Oslo 6662,50, Kopenhagen 6661, Stockholm 6669, Wien 3500, Budapest 4348, Prag 736,75, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 82, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209³/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,07.

Bremer Baumwolle: 12,30.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 21. Febr., Schluß. Loco 1105, März 1094 bis 1097, April 1108, Mai 1123 bis 25, Juni 1135, Juli 1147 bis 49, Aug. 1159, Sept. 1165, Okt. 1175, Nov. 1184, Dez. 1194, Jan. 1204. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal. Stand. Middl.) vom 23. Febr., Anfang. März 590, Mai 599 bis 602, Juli 610 bis 612, Okt. 621 bis 623, Jan. 633. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F. vom 23. Febr., Anfang. Mai 943 Sakellaridis (720 Upper F.G.F.); Juli 955 (729); Nov. 977 (750). — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 23. Febr., Anfang. März Sak. 1810, April Ashm. 1315, Mai Sak. 1858, Juni Ashm. 1336, Okt. Ashm. 1382, Nov. Sak. 2007.

Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.

Bradford: Auf Grund der überaus festen Nachrichten aus allen Ueberseeländern ist vollstes Vertrauen in alle Wolle verarbeitenden Kreise zurückgekehrt. Die Kämmer halten sehr fest auf Preis und sind Umsätze normal. Roubaix: Das Geschäft blieb weiter sehr lebhaft. Preise zeigten steigende Tendenz.

Berliner Wollverwertungsvereinigung. Auf der von der Wollverwertungs-Vereinigung in Berlin abgehaltenen Wollauktion kamen zirka 2500 Zentner zum größten Teil sehr schwere und ansehnliche Wollen zum Angebot. Zurückgezogen wurden zirka 10 Prozent. Die Preise waren entsprechend den übrigen Märkten anziehend. Man bezahlte im Durchschnitt: 10- bis 12-monatige Merino A-AB Wollen 46—55 RM. je Ztn. Schweißwolle, 3.30—3.50 RM. je kg rein gewaschen ohne jede Spesen; 6- bis 8monatige Merino AAB Wollen 36—45 RM. je Ztn. Schweißwolle, 2.40—2.50 RM. je kg rein gewaschen ohne jede Spesen.

Londoner Kautschuk vom 23. Febr., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,68 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,68 Käufer, März 3,68 Käufer, April-Juni 3,81 Käufer, Juli-Sept. 3,93 Käufer, Okt.-Dez. 4,06 Käufer, Jan.-März 4,25 Käufer. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 23. Febr. März 29 B 28,75 G; Mai 27,75 B 27,25 G; Juli 27 B 26,50 G; Sept. 27,25 B 26,50 G; Dez. 27,25 B 26,25 G. — Das Wetter: leichter Frost.

Berliner Produktenbörse vom 21./23. Februar

		21. 2.	23. 2.	
Weizen	loco	276.0–278.0	277.0–279.0	ruhig
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	290.0–289.5	289.0–289.5	
dto.	Mai	297.0–296.0	296.0–000.0	
dto.	Juli	300.0–299.0	298.0–000.0	
Roggen	loco	158.0–160.0	157.0–159.0	ruhig
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	178.0–176.5	176.2–000.0	
dto.	Mai	187.0–186.0	185.5–000.0	
dto.	Juli	188.2–187.5	187.0–000.0	
Hafer	loco	139.0–146.0	139.0–146.0	–
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	154.0–000.0	153.0–153.5	
dto.	Mai	163.7–163.5	163.0–000.0	
dto.	Juli	171.2–170.5	169.5–000.0	
Frei Gerste		204.0–213.0	204.0–213.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		190.0–204.0	190.0–204.0	behauptet
neue Wintergerste		–	–	
Mais vorr. (Berl.)		–	–	
Weizenmehl		32.50–39.00	32.50–39.00	behauptet
Roggenmehl		23.75–26.50	23.75–26.50	still
Weizenkleie		11.25–11.50	–	still
Roggenkleie		9.70–10.25	9.75–10.25	still
Weizen-Melasse		–	–	
Raps		–	–	
Leinsaat		–	–	
Erbsen Vikt.		–	–	
Erbsen kleine		22.00–24.00	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		21.00–24.00	21.00–24.00	
Ackerbohnen		17.00–19.00	17.00–19.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		13.00–15.50	13.00–15.50	
Rapskuchen		9.00–9.75	9.00–9.75	
Leinkuchen		15.00–15.30	15.00–15.30	
Trockenschnitzel		6.60–6.80	6.60–6.80	
Sagoschrot		13.70–13.90	13.80–14.00	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 23. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	99.00
Raffinadekupfer, loco	91.00–93.00
Standardkupfer, loco	88.00–90.00
Standard Blei	26.50–28.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dto in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00–57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	37.00–39.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Februar 1931. Kupfer: Febr. 90 B 87 G; März 88,50 B 87 G; April 89,50 bez. 88,75 B 88,25 G; Mai 89 bez. 89,50 B 88,50 G; Juni 89,75 bez. 90,25 B 89,25 G; Juli 91 bez. 91,50 B 91 G; Aug. 91,50 bez. 91,75 B 91,25 G; Sept. 91,75 bez. 92 B 91,50 G; Okt. 91,75 bez. dito B 91,50 G; Nov. 91,75 bez. 92 B 91,75 G; Dez. 92 bez. dito B 91,75 G; Jan. 90 B 87 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 23. Februar

Kupfer	per Kasse	46.75	Blei prompt
„	per 3 Monate	47.00	„ entfernte Sichten
Zinn	per Kasse	123.00	Zink prompt
„	per 3 Monate	124.75	„ entfernte Sichten

Viehmärkte vom 23. Februar.

	Elbert.	Köln	Duisb.		Elbert.	Köln	Duisb.
Ochsen	50-52	47-51	52-54	Fresser	40-44	–	–
	–	41-45	–	Kälber	–	70-85	–
	45-49	42-46	46-49		60-63	61-65	60-65
	–	40-46	–		50-59	55-60	52-59
	42-44	34-38	41-45		40-49	50-54	48-52
	–	–	–	Schafe	–	49-52	–
Bullen	46-48	46-50	47-49		–	–	–
	42-45	42-45	44-46		–	42-47	–
	–	–	41-43		–	–	–
	–	–	–	Schweine	53-55	54-57	53-55
Kühe	42-44	41-45	42-45		53-55	54-57	53-55
	35-41	36-40	37-40		53-55	54-57	53-55
	28-34	30-35	32-35		50-52	52-56	51-55
	20-27	25-30	27-31		47-49	49-53	49-51
Färsen	48-50	46-49	47-50		–	–	–
	42-47	–	44-46		–	–	–
	–	40-45	41-43	Sauen	45-50	45-50	45-51

Viehmarkt zu Wuppertal-Elberfeld am 23. Febr. 1931. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh: 774, hiervon 170 Ochsen, 66 Bullen, 309 Kühe, 68 Fresser (Jungvieh), 455 Kälber, 8 Schafe, 3027 Schweine, 191 Färsen.

b) seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: 3 Ochsen, 22 Schweine, 33 Kälber, 8 Bullen, 13 Kühe.

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber mittel, Schweine mittel.

Berliner Börse vom 23. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	23. 2.	21. 2.
D. Werth. 23, I 32,10-1000 D.	6	—	96.00
D. Werth. 23, I 35,10-1000 D.	6	—	—
Reichsanl. 29	7	98.60	99.00
D. Reichsanl. 27	6	85.00	85.00
D. Rach K. Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	12	53.00	53.12
D. Anl. Abl. ohne Ausland	12	5.25	5.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	112.5	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.00	2.00

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.2	—
ditto	7	102.8	102.8
dito A 1 u. 2	6	92.50	92.50
dito Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, I	8	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.50	98.25
P. Stc. G. Pf. 23	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	86.50	86.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.0	100.0
dito 23	8	100.0	100.2
Prv. G. Bd. G. Pf.	10	100.2	100.2
dito G. Pf. 28	8	100.2	100.2
dito G. Pf. 26	7	93.75	93.60
dito G. Pf. 27	6	83.75	83.75
dito K. Obl. 26	8	95.00	95.25
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	100.5	101.0
dito 45	6	86.75	86.75
dito 43	4a	88.60	88.50
Pr. Pfbr. Rm. 17	8	93.25	93.00
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	—	101.0
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	82.62	82.62
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	89.12	—
dito 10	7	92.50	92.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle 23	–	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frc.	–	9.20	8.80
Ung. Goldrente	–	20.00	20.19

Industr.- Obligationen

Angelhardt	–	99.87	97.75
I. G. Farbenind.	–	94.00	94.59

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.-G. Verkehr	5	53.00	54.12
Baltim. Ohio	–	83.00	81.75
Canadabahn	–	22.75	22.75
Reichsbahn	7	88.00	88.00
Hamb. Paket	–	64.12	64.00
Hamb. Hochb. A	0	68.00	68.00
Hamb.-Südam.	–	128.5	129.5
Hansa Dampf	10	106.7	—
Lübeck Büchn.	–	51.25	52.50
Neptun Dampf	–	—	—
Nordd. Lloyd	–	67.00	66.37
Schantzgb.	–	90.50	85.00

Bank-Aktien

	Div.	23. 2.	21. 2.
Allg. Dt. Cred.	8	95.50	95.75
Ak. elek. Werte	10	97.00	100.0
Bank f. B. Ind.	11	115.7	115.0
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kredith.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	134.0	133.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	123.2	121.5
Bert. Hyp.-Bk.	12	218.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	108.2	108.0
Darmstädt. Bk.	12	134.5	134.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	105.5	105.8
Dresdn. Bank	10	105.7	105.8
Nordd. Grund	10	150.7	149.5
Oldb. Leih-Sp	9	115.5	115.5
Bodenkreditb.	10	134.0	134.0
Reichsbank	12	252.0	237.2
Rh.-W. Bodkr	11	134.0	133.0
Westd. Bodkr	10	138.0	138.0

Versicherungen

Asch. Münch. F.	20	860.0	850.0
Allianz	10	160.0	160.0
Berliner Feuer	3	38.00	37.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	510.0	510.0
Magdeb. Feu	30	380.0	380.0
Nordstern Allg.	14	187.0	187.0

Industrie-Papiere

	Div.		
Aecumt. Hagen	18	114.0	115.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	70.00	69.75
Alexanderw.	0	24.00	22.00
Aku	0	72.00	71.00
Allg. Elek.-Ges.	9	103.0	102.7
Alsen Zement	14	113.2	113.2
Ammend. Pap	10	89.00	88.50
Anhalt. Kohle	6	53.50	52.00
Ankerwerk	10	178.0	178.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	70.00	70.00
Augsb. Nürnb.	5	62.25	62.50
Bachm. & Lad.	10	72.50	72.50
Baloke Masch.	10	111.5	111.5
Baron Walzw.	0	30.00	30.0
Basalt A.-G.	0	22.75	22.—
Bayr. Motoren	7	72.00	72.37
Bemberg J. P.	8	63.50	63.50
Berger, Julius	20	241.0	237.0
Bergm. Elekt.	9	116.2	114.5
Berl. Gub. Hutf.	16	150.5	150.0
Berl. Holzkom.	0	25.75	25.75
Berl. Karlsr.-I.	0	52.25	51.00
Berlin Kindl	22	375.0	375.0
Berl. N. Schw.	0	36.00	35.50
Bet. u. Monierb.	12	66.62	66.00
Bösperde Wlz.	0	38.00	38.00
Braunk. Brik.	10	110.2	110.2
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	68.50	68.00
do. Maschin.	0	39.00	39.00
Breith. Forti	12	74.00	—
Bremen B. Oel

Zeppelin-Luftschiffe zur Küstenverteidigung.

Neuyork, 23. Febr. (Drahtb.) An dem Flottenmanöver in den Panama-Gewässern nahm auch das Zeppelin-Luftschiff „Los Angeles" teil. Es hat sich im Aufklärungsdienst so vorzüglich bewährt, daß der Unterstaatssekretär des Marineministeriums, Ingalls, der den Manövern beiwohnte, in einem längeren Telegramm an die Washingtoner Regierung die Notwendigkeit der Beibehaltung und Weiterentwicklung des Zeppelinluftschifftyps für die Küstenverteidigung nachdrücklichst hervorhebt.

Gasschutzübungen des Roten Kreuzes in ganz England.

London, 23. Febr. (Drahtb.) Das englische Rote Kreuz organisiert jetzt in Zusammenarbeit mit dem Kriegsministerium die Ausbildung seiner Angehörigen in der Abwehr gegen Gasangriffe. Für diesen Zweck sind in ganz England besondere Unterstände und Schutzräume hergerichtet und mit allen notwendigen Mitteln ausgerüstet worden. Sobald die Warnungssignale eines Luftangriffs gegeben werden, haben sich die Personen des Roten Kreuzes, die in der Gasabwehr ausgebildet werden, auf ihre Posten zu begeben und dort die etwaigen Opfer entsprechend zu behandeln. Es wurden Gasmasken verteilt, und auch die Frauenabteilung des Roten Kreuzes wird in ihrem Gebrauch unterrichtet. Die Zentrale des Roten Kreuzes in England läßt erklären, es handele sich hierbei um einen neuen besonderen Dienstzweig freiwilliger Tätigkeit im Falle eines Krieges. Von einem Generalstabsarzt ist ein Handbuch für den Zweck des Gasschutzes ausgearbeitet worden. Es meldeten sich im ganzen Land zahlreiche Freiwillige, um an der Ausbildung teilzunehmen.

Groß-russischer Chauvinismus.

Die „Prawda", das Organ der Kommunistischen Partei, politisiert gegen den kulakischen und kapitalistischen Geist des großrussischen Chauvinismus, der auch in die Reihen der Proletarier und sogar in die Avantgarde der politischen Partei eingedrungen sei. Das Blatt ist der Ansicht, daß diese Abirrung nach rechts sehr gefährlich für die Partei sei, da sie die Gleichberechtigung der Nation untergrabe. Diese Gefahr sei daher viel gefährlicher als der Nationalismus der kleinen Völker in der Sowjetunion.

Die Leiche im Souffleurkasten.

Vor dem Budapester Strafgericht hatte sich der 23jährige Schankbursche Johann Mester gegen die Anklage des Mordes zu verantworten. Mester hat in einer Vorstadt von Budapest eine Wirtshausköchin aus Rache darüber, daß sie ihm zu wenig Essen gab, ermordet und die Leiche im Souffleurkasten eines benachbarten Theaters versteckt. Das Gericht verurteilte ihn zu dreizehn Jahren Zuchthaus.

Zum Grubenunglück bei Aachen



Zeche „Eschweiler Reserve" in Nothberg.

Vergebliche Flucht vor dem Tode.

Merkwürdige Schicksalsfälle.

Die schreckliche Grubenkatastrophe in Alsdorf ist noch in frischer Erinnerung, 263 Todesopfer hatte das grausame Naturereignis gefordert, darunter auch einen Bergarbeiter, der erst wenige Wochen vorher wie durch ein Wunder, bei der Grubenexplosion von Neurode gerettet werden konnte, die bekanntlich 151 Bergarbeitern das Leben kostete. Damals hatte er Neurode den Rücken gekehrt und war nach Alsdorf übergesiedelt, um Arbeit zu suchen, und so fand er den Tod, der ihn in Neurode gnädig verschont hatte.

Viele solcher Schicksalsfälle sind in der Statistik festgehalten. Bei der furchtbaren Katastrophe des englischen Luftschiffes „R 101" wurde der Mechaniker Watts mit einigen Brandverletzungen aus den Trümmern hervorgezogen und durch fachärztliche Behandlung dem Leben erhalten, um, wie noch in frischer Erinnerung, nach seiner Genesung auf seinem Motorrad tödlich zu verunglücken. Nicht minder tragisch erging es einem Berliner Fabrikanten, der bei einem Autozusammenstoß nur leichte Verletzungen davontrug und mit einem notdürftigen Verband in einen Krankenwagen geladen wurde, der ihn in die Klinik fahren sollte. Auf der Fahrt nach dem Sanatorium stieß das Krankenauto mit einem Lastfuhrwerk zusammen und der bereits einmal Verunglückte starb auf der Stelle.

Von dem Pariser Schriftsteller Edouard Flagout weiß man, daß er des Nachts, als er vom Theater heimkehrte, so unglücklich auf der Stiege seines Hauses zu Fall kam, daß man ihn mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus überführen mußte. Als er nach seiner Genesung auf Anraten des Arztes an die Riviera reiste, wurde er auf der Fahrt das Opfer eines Eisenbahnunglücks.

Dem amerikanischen Industriellen Henry Kahn erging es nicht minder grausam. Einem schweren Eisenbahnunglück entgangen, stürzte er im Hotel mit dem Fahrstuhl ab und wurde zerschmettert.

Der zum Tode verurteilte Sträfling C. B. vermochte kurz vor seiner Hinrichtung aus dem Zuchthaus Sing-Sing auszubrechen. Alle Bemühungen der Polizei, seiner habhaft zu werden, blieben erfolglos. Bis es endlich einem bekannten Kriminalisten gelang, einen Mann, der durch Blitzschlag getötet worden war, als den gesuchten Sträfling zu identifizieren.

Zum Schluß sei noch ein neuerlicher Fall erwähnt, in dessen Mittelpunkt der bekannte englische Lord Dogenburgh stand. Die Dienerschaft des Lords fand ihn mit gebrochenem Genick im Walde neben einem Baumstumpf liegen. Er war bei seinem täglichen Morgenausritt so unglücklich vom Pferd gestürzt, daß er auf der Stelle tot war. Auch er war wie die anderen eine Zeitlang vom Tode beurlaubt worden, nachdem er im Vorjahre wie durch ein Wunder dem Tod durch Mörderhand entkommen war.

Der russische Fleischbedarf nur zu 37 v. H. gedeckt.

Moskau (über Kowno), 21. Febr. (Drahtb.) Nach einer amtlichen Meldung ist das Jahresprogramm der Fleischversorgung bisher nur in einem Umfang von 37 v. H. sichergestellt worden. Die Folgen machen sich bereits in den Großstädten in einer weiter steigenden Fleischnot bemerkbar, so daß nicht einmal der auf Grund der neuen verschärften Rationierung herabgesetzte Fleischbedarf gedeckt werden konnte. So hat Moskau im Januar kaum die Hälfte der ihm zugestandenen Fleischmenge erhalten. Die amtlichen Stellen versuchen, die Eigenbauern für dieses Versagen der Fleischversorgung verantwortlich zu machen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

WB. **Berlin**, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende Gewinne bis zu 500 RM. gezogen (ohne Gewähr):

5 Gewinne zu je 10 000 RM.: 19 918 112 439 135 349 346 766.

16 Gewinne zu je 5000 RM.: 5898 59 586 74 269 202 307 299 375 336 864 344 073 357 008.

18 Gewinne zu je 3000 RM.: 67 078 77 042 108 149 112 838 127 026 160 909 211 903 320 248 360 280.

50 Gewinne zu je 2000 RM.: 23 110 30 712 36 704 40 764 58 403 59 037 65 318 93 604 94 208 99 653 111 402 120 960 172 736 214 653 217 007 223 220 228 809 232 409 238 238 269 346 314 126 315 622 330 155 359 202 395 493.

106 Gewinne zu je 1000 RM.: 3874 13 443 23 685 26 528 37 591 47 618 61 202 68 582 74 123 94 133 101 007 107 348 132 073 139 878 166 177 198 889 208 741 234 118 236 579 237 226 238 683 240 102 240 951 244 145 246 252 255 474 270 913 272 551 280 853 281 515 283 137 289 009 290 869 307 333 311 090 315 176 320 063 320 417 325 474 331 432 336 057 336 925 348 181 355 530 356 952 362 012 363 460 367 351 369 055 374 983 381 184 383 820 385 985.

170 Gewinne zu je 500 RM.: 744 1137 1671 17 668 21 828 22 503 25 420 29 792 30 312 33 695 34 942 39 639 39 730 41 924 44 832 45 416 48 324 50 718 67 217 70 788 70 916 71 715 74 034 74 390 88 068 94 629 99 295 99 307 118 326 120 472 121 499 127 847 129 857 130 510 137 809 143 981 149 849 153 151 153 318 153 731 155 819 162 218 169 584 171 864 172 175 181 580 186 809 188 348 189 888 198 118 202 144 211 361 216 487 222 412 222 920 234 916 241 058 244 655 244 674 247 151 249 694 252 127 257 501 257 801 262 228 264 796 269 280 286 216 287 725 288 694 296 564 298 836 311 926 313 156 315 651 327 592 335 174 342 493 349 164 361 521 362 516 363 845 365 695 394 100 397 776.

Nachmittagsziehung:

8 Gewinne zu je 5000 RM.: 70 082 86 230 204 670 318 492.

12 Gewinne zu je 3000 RM.: 99 349 176 953 208 488 222 659 353 683 356 614.

42 Gewinne zu je 2000 RM.: 4 823 10 707 38 317 56 883 90 106 134 652 139 893 140 067 150 476 189 066 214 395 216 955 234 372 239 735 265 189 270 618 299 667 343 070 351 803 370 796 395 888.

96 Gewinne zu je 1000 RM.: 4 208 7 567 15 116 22 870 40 131 48 439 49 490 51 579 63 889 65 360 67 613 74 042 75 436 91 817 101 310 104 531 106 499 126 709 132 479 143 214 151 909 152 689 154 388 158 628 161 709 161 847 168 738 212 398 218 179 237 486 247 192 267 671 270 471 277 123 278 784 289 230 297 716 301 144 304 407 304 454 318 214 327 091 330 621 337 206 345 619 348 851 370 752 393 885.

152 Gewinne zu je 500 RM.: 2846 13 706 22 757 33 997 42 540 47 595 65 490 76 397 78 359 86 300 86 427 86 543 89 089 94 611 95 659 102 021 106 045 127 059 130 530 144 921 159 031 161 735 161 920 174 717 176 208 176 988 180 173 181 538 181 811 183 913 190 442 196 623 206 436 216 587 224 198 224 743 239 116 243 167 249 481 251 769 254 890 270 248 275 555 276 630 281 953 291 904 296 178 299 468 301 566 303 216 304 536 304 632 315 733 317 374 321 484 328 466 332 924 333 450 336 970 337 567 339 016 341 318 344 849 350 589 351 497 362 055 363 067 367 072 368 937 370 751 371 484 376 506 378 175 380 988 386 983 393 162.

Hunderte hier beseitigen Erkältungen durch eine in Krankenhäusern erprobte Methode.

Ein schnelles Verfahren für den Hausgebrauch.

Schnupfen und Bronchial-Katarrhe können jetzt schnell — oft über Nacht — durch eine einzigartige doppelt wirksame Hausarznei, die jetzt von Aerzten in Krankenhäusern empfohlen wird, beseitigt werden. Eine große Anzahl von Leuten in Wuppertal, ebenso wie Frau Elise Kaiser, haben festgestellt, daß Ayer's Pectoral hartnäckige Erkältungen schnell vertreibt, selbst in schweren Fällen, wo andere bekannte Heilmittel versagt hatten.



Als Frau Kaisers Erkältung schlimmer wurde und Lungenentzündung befürchten ließ, wurden Krankenhausärzte befragt. Sie verordneten sofort Ayer's Pectoral, eine konzentrierte Mischung aus Terpin-Hydrat und anderen Bestandteilen, die von Krankenhäusern als die schnellsten, zuverlässigsten und unschädlichsten zur Beseitigung einer Erkältung befunden worden sind. Fast augenblicklich fühlte sie die angenehme, wohltuende Wärme — von den Nasengängen bis tief in die Brust hinab. Nach wenigen Stunden empfand sie eine bedeutende Besserung, und nach ungefähr einem weiteren Tage war sie vollständig von der Erkältung befreit.

Lesen Sie andere Fälle — die alle von einem Krankenhausarzt beglaubigt sind.

Trockener Husten des Kindes — die Sorge der Großmutter.

Frau Edith Köhler war in Sorge, als ihr siebenjähriges Enkelkind Betty Sonntag nachts so stark hustete, daß es zu ersticken schien. Die Entzündung griff rasch auf ihre kleinen Bronchien über, und Lungenentzündung wurde befürchtet. Bei Tagesanbruch rief sie ihren Hausarzt, der sofort vom Apotheker eine Flasche Ayer's Pectoral holen ließ. Die kleine Betty hatte den Geschmack gern, und ein oder zwei Schluck milderten schon die heftigen Hustenanfälle. Sie nahm die Arznei weiterhin nach ärztlicher Vorschrift ein und sprang nach ungefähr einem Tage lustig draußen herum — so gesund wie vorher.



Aerzte zeigen den schnellsten Weg zur Beseitigung von Erkältungen, Husten und Bronchitis.



Der Husten wurde schlimmer; man befürchtete Lungenentzündung.

Täglich werden Fälle berichtet, die von derselben schnellen, zuverlässigen Linderung sprechen, wie sie Frau C. B. Ehlers und zahlreiche Leute in Wuppertal gefunden haben. Frau Ehlers wachte am Dienstag mit entzündetem Hals, verstopfter Nase und tränenden Augen auf. Die Anwendung einer Nasenspritze brachte keine Linderung, vielmehr war die Erkältung am nächsten Tage schlimmer. Die Entzündung verbreitete sich bis tief in die Brust, und Lungenentzündung wurde befürchtet.

Mittwoch mittag wurde der Arzt geholt, der Ayer's Pectoral verschrieb, eine Mischung von Stoffen, welche von Krankenhäusern als die wirksamsten zur Beseitigung von Husten und Erkältungen befunden worden sind. Am selben Abend wurde ihr Kopf klarer, und sie konnte, ohne zu husten, schlafen. Am nächsten Tage fühlte sie sich bedeutend besser, und Freitag nacht waren Husten und Erkältung vollständig verschwunden.

Aerzte konstatieren, daß diese Krankenhausmedizin weit mehr erreicht als den sofortigen Stillstand des Hustens. Sie dringt bis zu dem Herd des hartnäckigen Schnupfens oder des Bronchialkatarrhs. Vollständig vom Körper aufgenommen, verhütet sie Verschleimung, heilt die Entzündung und treibt die Erkältung aus den Nasengängen, aus Hals und Brust. Nehmen Sie gleich jetzt nur ein paar Löffel von diesem angenehm schmeckenden Pectoral, und Sie werden sich morgen wie ein anderer Mensch fühlen. Selbst kranke Kinder lieben den Geschmack, und diejenigen, die einmal Ayer's Pectoral versucht haben, machten erfreut die Erfahrung, daß die ganze Familie während des Winters vor Erkältungen und Husten gefeit ist, wenn die in jeder Schachtel enthaltenen Krankenhaus-Anweisungen befolgt werden.

Lesen Sie andere Fälle — die alle von einem Krankenhausarzt beglaubigt sind. b148

Er befolgte den Rat des Arztes, und die Erkältung war am nächsten Tag vorbei.

Zahlreiche Leute in Wuppertal haben — ebenso wie Herr Hans H. Springer — die Erfahrung gemacht, daß man sich durch eine Erkältung nicht mehr elend zu fühlen braucht; denn Krankenhausärzte empfehlen eine einfache Hausbehandlung, die schnelle und sichere Linderung bringt — oft schon nach wenigen Stunden.



Herr Springer konnte wegen einer heftigen Erkältung einige Tage lang nicht ins Geschäft gehen. Als nichts zu helfen schien, fragte er im Krankenhaus um Rat. Aerzte empfahlen ihm doppelte Dosen Ayer's Pectoral. Beim ersten Schluck fühlte er die lindernde, angenehme Wärme, von der Nase bis tief in die Bronchien. Erleichterung trat augenblicklich ein, und nach ungefähr einem Tag war die Erkältung vollkommen beseitigt.

Herr Martin beseitigt seine Erkältung auf schnellem Wege.

Herr E. Martin wählte die von Krankenhausärzten empfohlene Hausmethode und erfuhr so, wie zahlreiche Leute hier, wie man Schnupfen, chronischen Husten oder Bronchialkatarrh schnellstens beseitigen kann.



Obwohl er bereits nieste und hustete, vernachlässigte er seine Erkältung doch ungefähr einen Tag lang. Eine Untersuchung ergab, daß einer der Nasengänge sehr verstopft, der Hals entzündet war und die Erkältung auf die Bronchien übergegriffen hatte. Daraufhin gaben ihm die Aerzte Ayer's Pectoral. Fast sofort wurden Kopf und Brust freier, und nach knapp zwei Tagen waren alle Spuren der Erkältung verschwunden.

AYER'S Pectoral gegen ERKÄLTUNG und HUSTEN VON KRANKENHÄUSERN BEGUTACHTET

Zu haben in allen Apotheken. Flasche RM. 2.50

Statt Karten.

Carl Heiner

Ria Heiner geb. Kortwig

Vermählte.

W.-Barmen, den 24. Februar 1931.
Grafenstr. 12A. →

Statt Karten.

Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden

Sonntagsjungen.

In dankbarer Freude

Rudolf Scherer und Frau Gerda geb. Fudickar

W.-Vohwinkel, den 22. Februar 1931.
z. Zt. Rotes Kreuz Hospital, W.-Elberfeld. a223

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Paul Nockemann und Frau Aenne geb. Seynsche.

W.-Barmen, den 22. Februar 1931.
Hotel Vereinshaus. 4106a

Nachruf.

Am 20. Februar ds. Js. verschied nach kurzer Krankheit unser Elektrolehrling

Herr Wolfgang Hufenstuhl.

Im blühenden Alter von 19 Jahren und nach fast vollendeter vierjähriger Lehrzeit verlieren wir in ihm einen strebsamen und trotz seines jungen Alters zielbewußten Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Specht Elektr. G. m. b. H.

g76

Am 20. Februar ds. Js. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege

Herr Wolfgang Hufenstuhl

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Sein stets korrektes, zielbewußtes Handeln wird uns unvergeßlich bleiben. Wir verlieren in ihm einen immer hilfsbereiten Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Die Angestellten, Monteure und Lehrlinge d. Fa. Specht Elektr. Ges. m. b. H.

g76



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 11¼ Uhr unsere innigstgeliebte, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Anton Glade

Anna geb. Esch

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfter gestärkt durch den Genuß der hl. Sakramente, einen Tag vor ihrem 78. Geburtstage, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen (Rödigerstraße 118), Elberfeld, Horst-Emscher, Düsseldorf, Schönecken (Eifel), den 21. Februar 1931.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 25. Februar 1931, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle an der Carnaperstr. aus.
Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage, morgens 7.10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien, Wuppertal-Barmen-Nord.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters spreche ich allen — auch im Namen meiner Geschwister — **herzlichen Dank** aus.

Ernst Cleff.

W.-Elberfeld (Gesundheitstraße 110), im Februar 1931.

k145

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Radestock

Reichseisenbahn-Amtmann i. R.

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emilie Radestock geb. Engbers
Charlotte Potthof geb. Radestock
Hermann Radestock und Frau Liesel geb. Horstmann
Friedr. Dressler und Frau Hildegard geb. Radestock
7 Enkel und 1 Urenkel.

Wuppertal-Elberfeld (Kieselstr. 25), Barmen, Minden i. W., Dresden, Marburg a. d. L., Berlin, 23. Febr. 1931.

Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 25. Febr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Am 22. ds. Mts. starb in Wuppertal-Elberfeld nach langem Leiden

Herr Eisenbahnamtmann i. R.
Rechnungsrat

Hermann Radestock

im 74. Lebensjahre.

Der Verstorbene war fast 45 Jahre im Eisenbahndienst tätig. Vorbildliche Pflichttreue und unermüdlicher Fleiß zeichneten ihn aus. Sein lauterer Charakter und sein stets freundliches Wesen erwarben ihm allgemeine Wertschätzung und sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Wuppertal-Elberfeld, den 23. Februar 1931.

Reichsbahndirektion Wuppertal
Der Präsident.

a222

Nachruf.

Unsere Mitarbeiterin und Kollegin

Fräulein Elisabeth Slotta

ist infolge eines Unglücksfalles plötzlich verschieden. Wir verlieren in ihr einen lieben, wertvollen Menschen, der stets in unserer Erinnerung fortleben wird.

W.-Elberfeld, den 23. Februar 1931.

Geschäftsleitung und Personal der H. Fuld & Co., Telephon- und Telegraphenwerke Aktien-Gesellschaft.

k147



Heute nachmittag 2 Uhr nahm der Vater im Himmel nach kurzem, schwerem Leiden unsere unvergeßliche, herzensgute Tochter, meine liebe Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

Lieselotte

im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich in sein ewiges Reich.

Wer ihr liebevolles und sonniges Wesen gekannt hat, wird unsern Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer:

Paul Werthwein und Frau
Ida geb. Hausberg
Paul Werthwein der Jüngere.

Elberfeld (Eschenbeekerstr. 7), den 21. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 25. Febr., nachmittags 3½ Uhr, von der luth. Friedhofskapelle am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Statt besonderer Anzeige.

Kurz vor Vollendung seines 22. Lebensjahres entschlief fern von der Heimat in St. Moritz, wo er Erholung von seiner schweren Krankheit suchte, plötzlich und unerwartet nach erfolgter Operation unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Enkel

Werner Benz

In tiefer Trauer:

Ernst Brand und Frau
Käthe geb. Hüsecken, verw. Benz
Trude Benz
Rolf Benz.

W.-Elberfeld, St. Moritz, Hohenlimburg, d. 23. Febr. 1931.
Haus Hohenzollerngarten
Kohlstraße 40

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.
Tag und Stunde der Beisetzung wird noch bekanntgegeben. *

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31, 3.

Heute morgen 4 Uhr nahm der Herr nach 3¼jährigem schwerem Leiden, im Alter von beinahe 43 Jahren, unsere treue, geliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Freundin

Klara Thiemann

zu sich in sein himmlisches Reich.

Die liebe Verstorbene hat ihr außerordentlich schweres Leiden mit einer seltenen Geduld ertragen. Nur wer sie gekannt hat, kann verstehen, was wir verloren haben.

In tiefer Trauer:

Emil Thiemann d. Alt. und Frau Laura geb. Schauff
Emil Thiemann d. Jüng. und Frau Ida geb. Stein
Willi Thiemann und Frau Martha geb. Brabender
Helene Blombach als Freundin.

Wuppertal-Barmen (Schönebeckerstr. 8a), 21. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 24. Febr., nachmittags 1¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Stark ist meines Jesu Hand,
und Er wird mich ewig fassen;
hat zu viel an mich gewandt,
um mich wieder loszulassen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch noch unerwartet, starb Freitag nachmittag 4¼ Uhr, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, treue Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Brüssing

geb. Gerhard

im beinahe vollendeten 49. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Alex Brüssing, Tochter Margarethe
Peter Schmeranbeck als Bräutigam
Familie Gerhard
Familie Brüssing.

W.-Blombacherbach (Eschensiepen 25), Barmen-Langerfeld, Milspe i. W., Düsseldorf-Schmerkendorf, Opladen, Laaken, Elberfeld, Los Angeles (Calf.), 20. Februar 1931.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag 24. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause — Eschensiepen 25 — aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Im festen Glauben an ihren Erlöser starb heute früh 7¾ Uhr nach langer, schwerer Krankheit, die sie sich in der Kriegsarbeit zugezogen, unsere liebe Schwester

Martha Schaumburg.

Sie hat 15 Jahre in Liebe und Treue unserem Hause angehört.

Das Mutterhaus vom Roten Kreuz
Oberin E. Brehmann.

W.-Barmen, den 22. Februar 1931.

4119a

Bergisch Land

Nr. 45 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 23. Febr.

Tagung rheinisch-westfälischer Kaufleute in Remscheid.

Remscheid, 22. Febr. Der Rheinisch-Westfälische Gau des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hielt hier gestern und heute seine Frühjahrstagung ab. Bei einem Festempfang des Gauvorstandes im Rathaussaale entbot Oberbürgermeister Dr. Hartmann den Willkommengruß der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung und würdigte die Verdienste der reisenden Kaufleute um die wirtschaftliche und kommunale Entwicklung Remscheids. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine große eindrucksvolle öffentliche Kundgebung. Oberbürgermeister Dr. Hartmann kennzeichnete die Verdienste der geleisteten Arbeit des reisenden Kaufmanns für Wirtschaft und Volksganzes. Handelskammersyndikus Dr. Borchard überbrachte die Grüße der Remscheider Wirtschaft, der bergischen Industrie, der Handelskammer Wuppertal-Elberfeld und der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der Remscheider Stadtverordneten, Reichsbahnrat Jennen, Wuppertal-Elberfeld, rühmte die gute Zusammenarbeit zwischen der Verkehrskommission des Verbandes und der Reichsbahn. Verbandsdirektor A. Günther aus Berlin bewies die Wichtigkeit der Arbeit des reisenden Kaufmanns für Handel und Industrie. Es sei eine der vornehmsten Aufgaben des reisenden Kaufmannes, nicht nur im eigenen Lande, sondern auch im fremden Land den Bedarf zu wecken, den Absatz langsam zu erweitern, um dadurch im Heimatland Arbeit und Brot zu schaffen.

Privatgeschäfte des Kölner Oberbürgermeisters.

Dr. Adenauer will nur den Stadtverordneten persönlich Auskunft geben.

WG. Köln, 21. Februar 1931

In Köln und weit darüber hinaus waren in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet worden, Oberbürgermeister Dr. Adenauer habe Spekulationen betrieben und dabei erhebliche Verluste an seinem Privatvermögen erlitten. Die Angelegenheit hatte die Deutschnationale Stadtverordnetenfraktion zu einer offiziellen Anfrage an den Oberbürgermeister veranlaßt. — Oberbürgermeister Dr. Adenauer richtete darauf an den Wortführer der Deutschnationalen in dieser Angelegenheit folgende Antwort:

„Ich bin nicht in der Lage, Ihre Anfrage auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung zu setzen, weil der Gegenstand der Anfrage nicht zur Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung gehört. Ich bin aber bereit, Ihnen persönlich, wie ich das auch anderen Stadtverordneten getan habe, Auskunft zu geben über den wirklichen Sachverhalt. Ich bin dazu bereit, trotzdem es sich um rein private Angelegenheiten handelt, die die Interessen der Stadt nicht im geringsten Maße berühren und der Klatschsucht unserer Zeit entsprechend um ein Vielfaches übertrieben und mit frei erfundenen Zutaten versehen worden sind." (Gewiß handelt es sich hier um private Angelegenheiten, doch wäre es sicher besser, wenn sich der Oberbürgermeister einer großen Stadt nicht auf Spekulationsgeschäfte einließe.)

Die Totenwache bei seinem Herrn.

Gemünd, 21. Februar. Gestern nachmittag wurde ein Passant am sogenannten Sauerbrunnen bei Einruhr durch das Bellen eines Hundes aufmerksam gemacht, der in einer Lücke der an der Straße gepflanzten Hecke stand und immer wieder verschwand und dann zurückkam. Als der Mann schließlich dem Tier folgte, fand er die über und über mit Schnee bedeckte Leiche eines Fischhändlers aus Gemünd, der sich erhängt hatte. Der Hund, der dem Selbstmörder gehörte, hatte schon eine Nacht und einen Tag bei der Leiche verbracht und durch Bellen Bewohner und Passanten aufmerksam zu machen versucht, doch hatte niemand geahnt, um was es sich handelt. Bei dem Versuch, die Leiche abzuschneiden, wehrte der Hund mit wütendem Zähnefletschen jeden ab. Erst nach längerer Zeit gelang es, an den Toten heranzukommen.

Vortragsabend in Neviges.

WG. Neviges, 23. Febr. Am kommenden Mittwochabend spricht hier auf Veranlassung der Reichszentrale für Heimatdienst Dr. Wichterich-Köln über Weltwirtschaftskrise und deutsche Wirtschaftsnot.

Todessturz aus dem Fenster.

WG. Solingen, 23. Febr. Der 81jährige Rentner Gustav Klopphaus aus dem Dültgenstal stürzte aus dem Fenster. Der Verunglückte, eine stadtbekannte Persönlichkeit, starb nach kurzer Zeit.

Ein Strandbad am Möhnesee.

Arnsberg, 22. Febr. Ein langgehegter Plan steht jetzt vor der Verwirklichung. Der Verkehrsverein Möhnsee hat die Gründung einer Strandbadegesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von 20 000 Mark beschlossen. Beteiligen werden sich die Kreise Soest und Arnsberg, die Westfälische Landeseisenbahn, öffentliche Körperschaften und Einzelpersonen. Als Ort der Anlage ist Delecke geplant. Die Gründungsversammlung der Gesellschaft ist am 16. März.

Freundschaftsband Deutschland-Holland

Eröffnung des deutsch-niederländischen Instituts

Austausch zwischen Deutschland und Holland — Der Rheinstrom als Vermittler

WG. Köln, 21. Februar 1931

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der niederländischen Handelskammer für Deutschland in Köln wurde heute morgen das deutsch-niederländische Institut an der Kölner Universität gegründet, in Anwesenheit von Vertretern der holländischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und der holländischen Städte, sowie des niederländischen Gesandten Graf Dr. Limburg-Stirum.

Der ehemalige Minister für Kunst und Wissenschaft, de Visser, hielt einen eingehenden Vortrag über die Ziele des Instituts, wobei er auf das natürliche Band hinwies, das Deutschland mit den Niederlanden verbinde. Er rühmte die Naturschönheiten Deutschlands und seine Wissenschaft, seine Kunst und Kultur. In der Errichtung des Instituts spreche sich die Erkenntnis aus, daß die Wissenschaft ihrem Wesen nach einen internationalen Charakter habe. Der Redner wies dann darauf hin, welches Ansehen deutsche Gelehrte, Maler, Musiker, Dichter, Wirtschaftler in den Niederlanden genießen und wie die deutsche Kultur und deutsche Wissenschaft bahnbrechend auf den verschiedensten Gebieten in Holland gewirkt hätten. Er freue sich, daß auch holländische Kultur sich in Deutschland hohen Ansehens erfreue. Zum Schluß gedachte er den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Westdeutschland und den Niederlanden. Das Institut sei um so mehr begrüßenswert, als Holland bei seiner geographischen Lage eng mit Westdeutschland verknüpft sei. Denn Westdeutschland sei nichts anderes als das Hinterland der holländischen Häfen.

Der Bürgermeister von Amsterdam W. de Vlugt wies an Hand geschichtlicher Ereignisse die deutsch-holländischen Beziehungen nach, wobei er vor allem dem Rheinstrom die Rolle des Vermittlers zuerkannte. Er kam dann auf die deutsch-niederländischen politischen Beziehungen zu sprechen, deren gesunde Beschaffenheit dank gesunder Handelsbeziehungen er besonders pries.

*

Silberjubiläum der deutsch-niederländischen Handelskammer

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung eines deutsch-niederländischen Instituts an der Universität Köln beging die Niederländische Handelskammer in Deutschland das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

Ein sonderbarer „Patient" aus Düsseldorf.

WG. Weißenthurm, 21. Februar. Ein sonderbarer Schwindler und Betrüger wurde von der Polizei im Krankenhaus im benachbarten Mülheim verhaftet. Es handelt sich um den am 26. Oktober 1888 geborenen und in Düsseldorf beheimateten Alfred Paul Hermann Ebersbach. Jahrelang reiste er in der Rheinprovinz umher und spielte überall in den Städten und größeren Ortschaften, wo er ein Krankenhaus vermutete, den plötzlich Verunglückten, den man bedauerte und dem man bereitwillig Hilfe angedeihen ließ. Sein Betrugsmanöver inszenierte er gewöhnlich auf folgende raffinierte Art. Nachdem er sich vergewissert hatte, daß er nicht beobachtet wurde, ließ er sich plötzlich in dem Augenblick zur Erde fallen, wenn ein Auto an ihm vorbeigefahren war. Den zu Hilfe Eilenden erklärte er, von dem Auto angefahren worden zu sein und eine Beckenverletzung erlitten zu haben. Er wurde sofort in ein Krankenhaus geschafft, wo er angab Mitglied dieser oder jener Krankenkasse zu sein. Bevor jedoch die Antwort von der Krankenkasse eintraf, war der sonderbare Patient wieder „geheilt" und abgereist. Diese Rolle als „Opfer des Verkehrs" spielte er in Holland, Andernach, Düsseldorf, Erfurt, Arnsberg und Kassel. Bei seiner Verhaftung befanden sich in seinen Taschen nicht weniger als 25 Entlassungsscheine aus Krankenhäusern. Allein in Kassel hatte er es verstanden, in drei Krankenhäusern Aufnahme zu finden.

Winter im Oberbergischen.

Der Schnee legte den Verkehr lahm. Arbeiterkolonnen gehen den zwei Meter hohen Schneemauern zu Leibe.

Wer in den letzten Tagen in der Gegend von Wipperfürth weilte, konnte Zeuge einer nicht alltäglichen Arbeit werden. Der Schneefall der letzten Wochen hatte die Natur in einen dicken, weißen Mantel gehüllt, und diese Naturerscheinung bedeutet ja wohl vom Standpunkt des Bauern den normalen und wünschenswerten Zustand, da Frost und Schnee Vernichtung der Schädlinge, der Ungeziefer-brut in der Erde und ferner die notwendige Ruhe vor dem im Frühling einsetzenden Wachstum der Pflanzen mit sich bringen. Mit großer Besorgnis sehen jedoch die Verkehrsgesellschaften den Schneemassen entgegen, die gerade in diesem Spätwinter mit einer seit Jahren nicht mehr beobachteten Mächtigkeit eingetreten sind. Wir berichteten schon, daß im Oberbergischen einem Zügele die Puste ausgegangen und daß es einfach im Schnee stecken geblieben war. Aber eine solche hinterwäldlerische Episode, die an die berühmte Witzblatterscheinung der „schwäbischen Eisenbahn" erinnert, blieb nicht auf „Kleinstbahnbetrieb" beschränkt, nein, auch die modernen Verkehrsmittel mußten vor dem weißen Feind — in diesem Falle — die Waffen strecken.

Die großen Autobusse der Wupper-Sieg, die sonst mit erstaunlicher Behendigkeit alle, auch die gefährlichsten Hindernisse, mit Eleganz nehmen, konnten nicht mehr weiter! Riesige Schneewälle versperrten die Straßen, namentlich diejenigen, die von Wipperfürth nach Westfalen führen. Also z. B. die Landstraße Wipperfürth-Halver-Brügge-Lüdenscheid. Hier türmten sich die Schneemassen stellenweise bis zu einer Höhe von zwei Meter. Wie schon vor einigen Jahren einmal, mußte die Verkehrsgesellschaft der rot-weißen Busse mit Schneepflug und Arbeiterkolonnen an die Freimachung der Landstraßen gehen. Ein ungewohntes Bild, wie der Schneepflug langsam in das weiche, weiße Material sich hineinfrißt und eine Gasse bildet, und wie dann mit Schaufel und Schüppe links und rechts der Bahn hohe Wälle aufgeworfen werden.

Jetzt ist's geschafft! Die dicken Autobusse haben wieder freie Bahn, und die Gesellschaft kann den Verkehr wieder fahrplanmäßig sich abwickeln lassen.

Ein Sprichwort sagt: „Wat dem einen sin Uhl, ist dem angern sin Nettigall". Das trifft auch für den Winter zu: die Sportler frohlocken ob der weißen Pracht. Auch gestern (am Sonntag) bevölkerten Scharen von Wuppertalern die winterlichen Fluren im Oberbergischen, mit geschulterten „Brettern" marschierten die trainierten Läufer und wollmolligen Schihaserln zu den sanft geneigten Uebungsfeldern von den einzelnen Stationen aus — ein bunter Bildstreifen auf weißem Hintergrund.

Wetterbericht.

Montag, den 23. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	764.3	S mäßig	ziemlich heiter	0
Hamburg	765.8	SW leicht	ziemlich heiter	0
Swinemünde	—	—	—	—
Königsberg	—	—	—	—
Aachen	766.6	SW schwach	bedeckt	1
Frankfurt-M.	762.1	still	Nebel	—2
Hannover	—	—	—	—
Berlin	764.9	SW leicht	bedeckt	0
Breslau	760.5	SW leicht	Schnee	0
München	767.6	W leicht	bedeckt	—2
Zugspitze *)	520.6	still	Nebel	—1
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	675.6	WSW mäßig	bedeckt	—4
Vlissingen	765.5	NW schwach	ziemlich heiter	2
Brüssel	767.2	SSW leicht	heiter	0
London	766.1	W schwach	bedeckt	3
Yarmouth	1799	WSW leicht	bedeckt	2
Plymouth	767.1	still	bedeckt	3
Paris	768.0	still	bedeckt	3
Toulouse	769.1	still	bedeckt	—1
Madrid	767.0	NW leicht	bedeckt	1
Zürich	767.7	N leicht	bedeckt	—4
Genf	766.7	NO leicht	bedeckt	0
Lugano	768.7	N mäßig	bedeckt	5
Genua	766.2	N Sturm	ziemlich heiter	4
Rom	751.6	NNW mäßig	ziemlich heiter	8
Messina	—	—	—	—
Wien	761.2	WNW mäßig	bedeckt	—1
Budapest	757.7	S leicht	Hagel	3
Warschau	761.4	SO leicht	bedeckt	0
Kopenhagen	765.6	still	bedeckt	—1
Stockholm	763.2	WNW leicht	bedeckt	—1
Haparanda	760.8	SSW leicht	bedeckt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763.3	765.4	766.6
Temperatur	2.4	—0.7	—2.5
Wind	W leicht	W leicht	W leicht
Wetter	ziemlich heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 3.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . —3.4

Wetteraussichten für Dienstag:
Keine Aenderung des vorherrschenden Wetters, nachts weitere leichte Frostverschärfung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Hochdruckwetterlage.



Lerne leiden, ohne zu klagen.

Sonntag morgen gegen 2 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Fichthorn

Anna geb. Meyer

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Fichthorn
Friedr. Fichthorn jr. und Frau
Helene geb. Mosser
Emil Bredtmann und Frau
Hedw. geb. Fichthorn
Willi Fichthorn und Frau
Hedw. geb. Sporkert
Erich Fichthorn und Frau
Emmy geb. Linder
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Wichl. (Märkischestr. 20), 23. 2. 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Herr Heinrich Metz

im Alter von 92 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Ravensbergerstr. 98), den 22. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Praxis-Verlegung

Ich habe meine Praxis verlegt von
Barmen Altermarkt 3
nach **Cleferstraße 22**
zwischen Bergbahnhof und Rathausbrücke
Paul Felsch, Dentist
Fernr. 0460 20.
4033a

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres Vaters sprechen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Hausbewohnern sowie dem Herrn Pastor Brecher für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Julius Schmidt
und Kinder.

W.-Elberfeld, 23. Febr. 1931.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Der rote Fahrplan das General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.

Achtung! Achtung!

Janssen's Großschlachterei

Wuppertal-Elberfeld,
Walter-Rathenaustr. 6.

Morgen, Dienstag:

Ausnahmetag für Schweinefleisch

Prima Kotelette . . . . . à Pfd. 90 Pfg.
Prima Schweinebraten . . . à Pfd. 90 Pfg.
Außerdem Rinder-Gehacktes . à Pfd. 70 Pfg.
Geräucherter magerer Speck . à Pfd. 90 Pfg.
Fetter Speck . . . . . à Pfd. 80—90 Pfg.
Prima Bierwurst . . . . à Pfd. 1.20 Mk.

Bei Abnahme von 5 Pfund sämtliche Fleisch- und Wurstwaren 5 Pfennig billiger.

Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(39. Fortsetzung.)

„Aha! Vor einem Jahr hättest du das nicht zugegeben! Wenn ich es vor einem Jahr auch nur gewagt hätte, Fran eine lange Nase zu drehen, hättest du mich gebissen. Sam, du guter alter Kerl, ich habe bis jetzt Fran n„ nals kritisiert, nicht wahr? — die ganze Zeit nicht. Jetzt bin ich aber überzeugt, daß das Malheur passiert ist, und daß du es bloß wirklich sehen mußt, und dann wirst du sehr nett und verdrossen und unglücklich sein und ein gebrochenes Herz haben, und später wirst du schon irgendein nettes Ding finden, das verrückt mit dir sein und dich gründlich verziehen wird, und dann wird alles lustig sein und tralalla — verflucht, das klingt nach Tub! Und jetzt gehe ich schlafen. Gute Nacht, Sam. Läutest du uns morgen gegen elf an?"

*

Die Woche mit Tub und Matey war anstrengend, aber ziemlich trostreich für Sam.

Während ihres ganzen Verlaufes bereiteten ihn die frommen Ermahnungen Mateys im Verein mit Gedanken an Minna von Escher und an seine angeborene Tüchtigkeit darauf vor, der Versuchung nachzugeben — nur sah er keine Versucherin.

Als er die Pearsons an die Bahn gebracht und ihnen feierlichst gelobt hatte, sie in einem halben Jahr in Zenith wiederzusehen, als er eine Stunde vor der Select gesessen und finster über die um Fran kreisende Welt nachgedacht hatte, in der wie in einer Sintflut die Welt der Geschäfte, der Automobilfabriken und des Golfspiels untergegangen war, packte er mit seiner großen Hand die Marmorplatte des kleinen Tischchens und gestand sich rückhaltlos ein, daß er hungrig war nach einer Geliebten, die Frans anspruchsvolles Wesen, Minna von Eschers dunkle Wärme und Matey Pearsons gewitzte Erdhaftigkeit haben müßte.

Er wurde von vier jungen Leuten an einem anderen Tisch besprochen — psychoanalytisch, biologisch, ökonomisch; klug, eingehend, verheerend.

„Seht ihr den großen Schafskopf dort, der ganz allein ist?" fragte Clinton J. Gillespie, der Miniaturenmaler aus Bangor. „Sicher ein amerikanischer Anwalt. Hat in Politik gemacht. Hält gerne Reden. Jetzt hat er nichts zu tun und giftet sich darüber."

„Ach, Dreck!" sagte der Herr neben ihm. „Erstens einmal ist er selbstverständlich Engländer, und dann sieh dir doch seine Hände an! Für solche Kleinigkeiten wie Hände hast du in deinen idiotischen kleinen Miniaturen wohl keinen Platz. Er ist reich und aus guter Familie, hat aber trotzdem die Hände eines Mannes, der arbeitet. Ganz einfach. Er ist Besitzer eines großen Gutes in England und wahrscheinlich Baronet."

„Großartig!" rief der dritte, ein kleiner Mann mit scharfer Nase. „Stimmt genau — abgesehen davon, daß das selbstverständlich ein Soldat ist, und — in dieser Beziehung bin ich nicht ganz sicher, aber ich glaube, es ist ein Deutscher."

„Ihr", sagte die vierte, ein Mädchen von kaum zwanzig Jahren, mit Engelsgesicht, Rosenknospenmund, züchtigem Kinn, Magazinbildnase und den Augen einer verbitterten und babalerten Vierzigjährigen, „ihr seid ja alle zum Kotzen! Ihr wißt so viel, was gar nicht stimmt! Ich weiß nicht, was er ist, aber er sieht mir nach einer Flasche Champagner aus, und ich gehe jetzt hinüber und hole sie mir."

„Elsa, was für einen Sinn hat es denn", rief Clinton J. Gillespie, „daß du nach Paris kommst, wenn du immer mit solchen Babbits redest? Du wirst nie einen Roman schreiben können!"

„Das wäre noch nicht das Schlimmste — wenn ich mir ein paar von den Romanschreibern ansehe, die hier herumsitzen!" spottete Elsa und ging zu Sams Tisch hinüber, stellte sich neben ihn und zwitscherte: „Ich bitte vielmals um Entschuldigung, aber sind Sie nicht Mr. Albert Jackson aus Chikago?"

Sam blickte auf. Sie glich so sehr dem erbaulichen Porträt des „Fräuleins Unschuld" im Kalender, den der Kolonialwarenhändler zu Neujahr schickt, daß ihn selbst diese älteste aller Taktiken nicht ärgerte. „Nein, aber ich wollte, ich wäre es. Ich bin aus Chikago, aber ich heiße Pearson, Thomas J. Pearson. Darlehen und Bankkredite. Wollen Sie nicht Platz nehmen? Ich bin sehr allein in Paris."

Elsa setzte sich nicht hastig. Es wäre schwer zu sagen, in welchem Augenblick sie sich eigentlich setzte, so bescheiden ließ sie sich auf einen Stuhl gleiten, mit einer Miene, als hätte sie noch nie eine solche Begegnung gehabt, als könnte sie jeden Augenblick scheu werden und davonflattern. Sie murmelte: „Das war aber wirklich zu albern von mir. Sie müssen mich für eine fürchterlich unverschämte kleine Person gehalten haben, weil ich Sie so angesprochen habe, aber Sie sehen Mr. — Mr. Jackson so ähnlich, das ist ein Herr, den ich einmal bei meiner Tante in New Rochelle kennengelernt habe — mein Vater ist dort Baptistenprediger — und ich habe mich wohl auch ein klein wenig einsam gefühlt — ich kenne nicht viele Leute in Paris, obwohl ich schon drei Monate hier bin. Ich studiere hier Romaneschreiben. Aber es ist wirklich sehr freundlich von Ihnen, daß Sie nicht böse geworden sind."

„Böse? Es war mir eine Ehre", sagte Sam galant . . . und in seinem Innern beschloß er: „Ja, du hübsche, kleine Goldgräberin, du darfst mich wurzen, so viel du willst, und heute nacht bleiben wir zusammen."

Und er triumphierte, daß es ihm nach so vielen Schwierigkeiten gelungen war, den ersten Schritt zur Sünde zu tun.

„Und jetzt, mein kleines Fräulein, werden Sie mir hoffentlich erlauben, daß ich Ihnen etwas zu trinken kommen lasse, bloß, um mir zu zeigen, daß Sie mich für ebenso nett und respektabel halten, wie wenn Sie auch mich bei Ihrer Tante kennengelernt hätten. Was möchten Sie trinken?"

„Ach, ich — ich — ich weiß kaum, wie Alkohol schmeckt." Sam hatte sie am andern Tisch zwei Brandys hinunterstürzen sehen. „Was trinkt man denn? Was würde denn einem jungen Mädchen nicht schaden?"

„Ja — Brandy würden Sie natürlich nicht anrühren?"

„O nein!"

„Nein, natürlich nicht. Also, was möchten Sie denn am liebsten?"

„Ja — Ach, Sie werden mich doch hoffentlich nicht für albern halten, Mr. Ach —"

„Mr. Thomas — Pearson J. Thomas."

„Natürlich — wie dumm von mir! Sie werden mich doch hoffentlich nicht für albern halten, Mr. Thomas, wenn ich sage, daß ich so oft von Champagner gehört habe und immer schon welchen trinken wollte?"

„Nein, das werde ich gar nicht für albern halten. Es soll ein ganz harmloses Getränk für junge Mädchen sein." (Los! Und heute abend! Sie hat angefangen!) „Wollen Sie eine bestimmte Sorte Champagner haben?"

Sie sah ihn argwöhnisch an, beruhigte sich aber bei dem Anblick seines großen, harmlosen Gesichts und schwatzte vergnügt weiter:

„Ach, Sie müssen mich für schrecklich albern halten — für ein richtiges kleines Greenhorn — aber ich weiß nicht von einem einzigen Wein den Namen! Aber ich habe von einem Jungen, den ich hier kenne — er ist so fleißig Student —, der hat mir gesagt, daß Pol Roger, Quinze, ich meine 1915, eines der besten Wachstümer ist."

„Ja, ich habe auch gehört, daß das ein recht netter, kleiner Wein ist", sagte Sam, und während er bestellte, sah er, daß einer von Elsas jungen Männern bewundernd die Achseln zuckte und einem anderen eine Fünf-Frank-Note überreichte, als ob er eine Wette bezahlte.

„Ich möchte dieses kleine Luder halb zu Tode küssen," dachte er, „aber — mein Gott, ich kann doch nichts mit einem Kind anfangen, das jünger ist als meine Tochter!"

Während er eine halbe Stunde lang voll Eifer mit Elsa sprach, über Berlin und Neapel, über Charles Lindbergh, der gerade in dieser Woche von New York nach Paris geflogen war, und selbstverständlich über die Prohibition und über die Romane die sie noch nicht ganz zu schreiben angefangen hatte, ging sein ganzes Bemühen dahin, seine Skrupel zu überwinden, sich zu seinem ersten prahlerischen Entschluß zurückzufinden, daß er den achtbaren Sam Dodsworth vergessen und ein Bandit sein wollte.

Eifersucht und Champagner halfen.

Nach einer halben Stunde sprang Elsa mit einer entzückenden Geste auf und rief: „Nanu! Dort drüben, am zweiten Tisch, sitzen ein paar junge Leute, die ich kenne. Da Sie allein in Paris sind — Vielleicht können meine Bekannten Sie ein bißchen herumführen. Es wird ihnen bestimmt ein Vergnügen sein, Sie kennenzulernen. Es sind so nette Jungens, und so talentiert! Haben Sie etwas dagegen, daß ich sie herhole?"

„Es wird mir ein Vergnügen —"

Sie rief die drei jungen Männer, mit denen sie zusammen gewesen war, und stellte sie vor als Mr. Clinton Gillespie, Miniaturenmaler, eben aus Bangor zugereist, Mr. Charley Short aus South Bend, der jetzt im Reklamefach arbeite, aber in kurzem eine radikale Wochenschrift zu begründen hoffe, und Mr. Jack Keipp, Illustrator — nur, was Mr. Keipp illustrierte, blieb ewig im Dunkeln. Ihnen mußte nicht wie Elsa zugeredet werden, damit sie sich setzten. Sie saßen sehr rasch da, sahen durstig aus und warfen einander komische, verschmitzte Blicke zu, als Sam gefügig noch zwei Flaschen Pol Roger bestellte.

Während sie seinen Champagner tranken, rissen sie das Gespräch an sich. Sie debattierten über das künstlerischste aller Themen — über die Widerwärtigkeit aller anderen Künstler; und ab und zu warfen sie diesem Philister, Mr. Pearson J. Thomas, herablassend einen Knochen zu, eine Erklärung über die Leute, von denen sie redeten. Nachdem jeder eine halbe Flasche getrunken hatte, vergaßen sie alle, daß ihre Gedanken über Elsa so waren, wie es braven jungen Leuten zusteht, über die Tochter eines Baptistenpredigers zu denken. Sie fuhren ihr über den Mund. Sie widersprachen ihr. Einer von ihnen — der Kleine mit der scharfen Nase, Mr. Keipp — hielt ihre Hand in der seinen. Und nach einer ganzen Flasche vergaß auch Elsa so ziemlich alles. Sie lachte etwas zu laut bei einer Anspielung auf einen Witz, den sich ein Weihnachtsengel bestimmt niemals angehört hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 24. Februar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00, 10.15—11.55 u. 12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Britannicus-Ouvertüre (Scossola). — Erinnerung an Bayreuth, Fantasie (Morena). — Legende (Wieniawski). — Mazurek (Dvorak). — Tanz-Suite (Mraczek). — Cupids Garden (Eugene). — Liebesgruß (Elgar). — Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig" (Strauß).
15.50—16.15: Kinderstunde. Els Vordemberge: Märchen und Geschichten.
16.30—17.00: Aus dem Leben der höheren Schule. Martha Tschierch: Probleme des Mädchenturnens.
17.00—18.00: Konzert. Paul Losse (Bariton), Fritzsche (Flöte), Esser (Oboe), Greife (Klarinette), Scheidt (Fagott), Hartung (Horn). Vier Lieder (Schubert): Du holde Kunst / Sehnsucht / Ungeduld / Seligkeit. — Fünf Lieder (Schumann): Schöne Wiege meiner Leiden / Auf das Trinkglas / Nur ein lächelnder Blick / Der Knabe mit dem Wunderhorn / Mit Myrthen und Rosen (Paul Losse). — Quintett für fünf Blasinstrumente: Fritzsche — Esser — Greife — Scheidt — Hartung (Haydn, bearb. Mutz). — Paul Losse: a) Heimweh I (Wie traulich), b) Heimweh II (O wüßt' ich doch), Heimweh III (Ich sah am Wege), b) O liebliche Wangen (Brahms).
18.15—18.35: Für den Kleintierzüchter. Oberlandwirtschaftsrat Bosch: Gewinnbringende Geflügelzucht.
18.40—19.00: Walter Stern: Bilderbücher für große Leute. „Das deutsche Lichtbild, Jahresschau 1931" / „Das Antlitz des Alters" / „Schnee — Winter — Sonne" / „Aus der Frühzeit der Photographie 1840—1870" / „David Octavius Hill — Der Meister der Photographie" / Roland Anheitzer: „Malerisches Rheinland".
19.30—19.55: Prof. Dr. Ernst Esch: Kraftwagen-Industrie und Kraftwagen-Handel.
20.00—22.00: Musikalisches Durcheinander. Henny-Neumann-Knapp (Sopran), Hansen (Sopran), Berger (Sopran), Arameseo (Tenor), Neumann (Tenor), Strienz (Baß), Mittmann (Geige), Fritzsche (Flöte), Kreisel (Saxophon), Mittmann (Klavier), ein Doppelquartett, der Kammerchor, das Große Orchester und das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Spitz.

*

Interessantes im Europa-Funk

Dienstag den 24. Februar.

Berlin, Welle 419. 21.10: „Der Heitere, der Melancholiker und der Maßvolle", Oratorium von Händel.

Budapest, Welle 550. 19.30: Uebertragung aus dem Opernhaus.

London-National, Welle 1554. 20.45: Orchesterkonzert. — 21.30: Konzert. — 22.40: Kammermusik. — 23.45: Tanzmusik.

London-Regional, Welle 356. 19.40: Orchesterkonzert. — 21.15 aus der Queenshall: Bach-Chor und Londoner Sinfonie-Orchester.

Hilversum, Welle 1875. 22.00: Sinfonie-Konzert. — 23.00: „Troubadour", Oper von Verdi, 4. Akt.

Huizen, Welle 299. 20.40: Geistliches Chorkonzert. — 22.25: Orchesterkonzert.

Kattowitz, Welle 408. 19.50 von Warschau: „Faust", Oper von Gounod.

Paris, Welle 1724. 21.00: Lustspielsendung „Denis d'Ines und seine Kompanie". — 22.30: Gaubert-Festabend.

Toulouse, Welle 385. 19.55: Spanische Lieder. — 20.45: Tango. — 21.15: Militärmusik. — 22.00: Opernfragmente und Operettenmusik. — 23.00: Orchesterkonzert. — 0.10: Konzert.

Warschau, Welle 1411. 19.50: „Faust", Oper von Gounod.

Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen
Panflavin-Pastillen

GUT sch Halten ist NOT GUT sch Halten ist NOT GUT sch Halten ist NOT GUT sch Halten ist NOT GUT sch Halten ist NOT



Schiffskatastrophe auf hoher See

So berichteten die Zeitungen in aller Welt:

Sept. 1930: An der Westküste Nordamerikas brach auf dem der „Hapag" gehörenden Dampfer „Portland" Feuer aus. Die auf die S.O.S.-Rufe herbeigeeilten Hilfsschiffe konnten den Brand erst nach mehrstündigen Löscharbeiten niederringen. Infolge starker Beschädigungen kann die „Portland" ihre Fahrt nicht fortsetzen. Die Besatzung konnte sich retten. Die **Ladung** der „Portland" **(Bettfedern)** wurde unter schwierigsten Umständen auf hoher See von einem amerikanischen Hilfsdampfer übernommen.

Hausfrauen, horcht auf!

So berichten wir heute:

Wir verkaufen Riesenposten dieser **nur durch Rauch u. Löschwasser berührten** Bettfedern verschiedener Qualitäten zu so **unglaublich niedrigen Preisen** daß wir heute in der Lage sind, Bettfedern in mehreren Qualitäten teilweise **zu einem Bruchteil ihres Wertes** zum Verkauf zu bringen.

Sämtliche Federn sind in den letzten Wochen wieder **sorgfältig gereinigt und gewaschen** und teils mit **neuen Federn vermischt** worden. Wir betonen es ganz besonders, sämtl. Qualitäten stellen wieder **unbedingt vollwertige Ware dar.**

Also bestimmt ein Grund, jetzt Bettfedern zu kaufen! h144

Wir veranstalten ab sofort: **Bettfedern-Riesen-Ausnahmetage**

Nur **ein** Beispiel sei hier gegeben:

Kräftige Bettfedern doppelt gereinigt und gewaschen **1 Pfund 33 statt 65 Pfennig**

und so geht es weiter bis in die höchsten Qualitäten!

10% Rabatt auf alle regulären Qualitäten

Obwohl riesige Mengen zur Verfügung stehen, können wir an jeden Käufer **nur bis 10 Pfund** jeder einzelnen Sorte abgeben. Telephonische und schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Betten-Alsberg

ESSEN, **Viehoferstr. 25** BARMEN-R., **Berlinerstr. 53** ELBERFELD, **Erholungstr. 15**

Sport-Rundschau

Nr 45 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 23 Febr.

Wichtige Fußball-Entscheidungen

Fortuna Düsseldorf endgültig Gruppenmeister

Schwarz-Weiß Barmen schlägt Ohligs. **Fortunas 4:0 - Sieg über Ratingen.**

Die Frage nach dem Düsseldorfer Gruppenmeister, die durch die Niederlage Fortunas gegen den BfL. Benrath am letzten Sonntag nochmals hinausgezögert worden war, ist nunmehr endgültig zu Gunsten der Fortunen geklärt worden, die ihre Meisterschaftsspiele mit einem leichten Siege über Ratingen 04 beendeten, und sich mit zwei Punkten Vorsprung vor ihrem gefährlichen Rivalen Benrath an der Spitze der Tabelle behaupten konnten. Fortuna hat also den Benrathern, die sich in der vorigen Saison in kühnem Sturmlauf den Meistertitel holten, und als westdeutscher Vertreter sogar an den DFB.-Endspielen teilnahmen, wieder den Rang abgelaufen und muß nun beweisen, daß sie den Titel „Gruppenmeister" auch zu Recht führt! Schon am kommenden Sonntag steigt das erste Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft im Düsseldorfer Stadion gegen den bergischen Meister Schwarz-Weiß Barmen. Wenn auch die Barmer durch die Erkrankung ihres besten Stürmers stark geschwächt sind, so wäre es doch verfehlt, nun ohne weiteres einen leichten Sieg der Fortunen zu prophezeien, denn gerade Fortuna hat schon mehr als einmal am eigenen Leibe erfahren müssen, daß die bergischen Spitzenvereine eine gute Dosis Kampfkraft besitzen, die die technischen Vorzüge der Düsseldorfer fast auszugleichen imstande ist.

Auch in Benrath hatte man die Hoffnung auf die Gruppenmeisterschaft noch nicht aufgegeben. Es ist zu bedauern, daß eine so kampffreudige und entwicklungsfähige Elf, wie sie Benrath zweifellos ist, für ein Jahr aus dem engeren Wettbewerb um Meisterschaftsehren wieder ausgeschaltet ist. Gestern schickten die Benrather Eller 04 leicht mit 5:1 geschlagen heim.

Im Bergischen erledigte Schwarz-Weiß Barmen sein letztes Meisterschaftsspiel gegen den VfR. Ohligs. Überzeugende Leistungen sah man bei den Barmern nicht, trotzdem es zu einem klaren 4:1-Siege reichte, der aber, gemessen an dem Können beider Mannschaften, reichlich hoch erscheint. In Schwelm endete das Meisterschaftsspiel zwischen dem FC. Schwelm und der SSV. Barmen mit einer katastrophalen Niederlage der Besucher, die mit nicht weniger als 6:2 Federn lassen mußten, ein Ergebnis, das umso überraschender ist, als die Barmer Elf zu den spieltüchtigsten Mannschaften des Bergischen Landes zählt. Immerhin muß man der jungen Schwelmer Mannschaft das Zeugnis ausstellen, daß sie sich von Spiel zu Spiel verbessert.

Einige Gesellschaftsspiele vervollständigten das Programm. Allerdings litten sämtliche Freundschaftstreffen stark unter der Ungunst der Witterung, da die aufgeweichten Plätze kaum ein einwandfreies Spiel zuließen.

Das erste Spiel um die bergisch-märkische Fußball-Meisterschaft zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Fortuna Düsseldorf findet am 1. März im Düsseldorfer Rheinstadion statt, das zweite folgt am 8. März in Barmen.

Bergische Fußballergebnisse

Schwarz-Weiß Barmen - VfR. Ohligs 4:1.

Die Schwarz-Weißen waren schon in den ersten zehn Minuten klar überlegen, sie vergeudeten aber durch die lange Ballführung in dem fußhohen Schnee viel Kraft. Anders die Ohligser, die durch weite Spitzenstöße ihre Flügel reichlich beschäftigten und viel Raum gewannen. Leider verloren beide Stürmerreihen schon nach kurzer Spieldauer je einen Stürmer, die Ohligser ihren Rechtsaußen Weck für das ganze Spiel, die Barmer ihren Linksaußen Weskott durch Verletzung für die ganze erste Halbzeit. Die Sturmleistungen wurden durch diese Schwächungen ganz wesentlich beeinflußt. Aber dennoch blieben die Schwarz-Weißen meist tonangebend, hatten aber viel, viel Unglück mit ihren Schüssen, die meist neben und über den Kasten gingen oder durch den ganz vorzüglichen Ohligser Torhüter abgefangen wurden. Man geht torlos in die Pause.

Die zweite Spielhälfte brachte den Höhepunkt des Kampfes. Die Schwarz-Weißen warfen taktisch klug ihren Verteidiger Bosmans in den Sturm. Er riß durch seinen Eifer die Nebenleute mit. Schon nach fünf Minuten bot sich ihnen eine große Chance in Form eines Elfmeterballes, der aber verschossen wurde, wie die zahlreichen anderen Gelegenheiten. Bei ihrem unmittelbar darauf folgenden Vorstoß hatten die Ohligser mehr Glück, denn ihr Mittelstürmer konnte durch unerwarteten und festen Schuß seiner Mannschaft sogar die Führung verschaffen. Erst in der 28 Minute nach dem Wiederbeginn konnte Treude den Ohligser Hüter, der bis dahin nicht zu schlagen war, zum ersten Male bezwingen, als diesem der glatte Ball einmal entglitt, den Treude zum Ausgleich einschob. Der Bann war für die Schwarz-Weißen gebrochen. Kurze Zeit später konnte Treude eine von Bosmans gut getretene Ecke

zum 2:1-Vorsprung

eindrücken und Schürfeld nach Uebervielung von vier Gegnern an dem herausgestürzten Torhüter vorbei zum dritten Male einschieben. Zum Schluß war es wieder der schnelle Treude, der nach einem gut erdachten und ebenso ausgeführten Angriff verdientermaßen das

vierte und letzte Tor

einschob. In der letzten Minute warfen sich die Gäste mit dem Mute der Verzweiflung in den Kampf.

Das Spiel stand unter einer guten Leitung und war von etwa 3000 Zuschauern besucht.

Die bergische Bezirks-Tabelle hat folgendes Aussehen:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
Schwarz-Weiß Barm	16	12	1	3	48:22	25
SSVgg Barmen	15	8	1	6	49:36	17
SpVg S.-Gräfrath	16	8	1	7	29:32	17
Germania Elberfeld	15	7	2	6	33:35	16
VfR Ohligs	16	6	4	6	27:32	16
FC Schwelm	15	7	0	8	32:33	14
SC Sonnborn	16	6	2	8	36:34	14
FC. Solingen 95	13	4	2	7	18:30	10
SSV. Elberfeld	16	3	3	10	27:45	9

SpVgg. Solingen-Gräfrath - Turu Düsseldorf 1:1 (1:0).

Bei entsprechendem Besuch gab es einen schönen Kampf, zu dem beide Mannschaften mit je einem Ersatzmann antraten. Die Düsseldorfer spielten, namentlich im Innensturm, recht nett zusammen, kamen aber zu keinem Erfolg, während auf Gräfraths Seite ein schneller Flankenwechsel von Becker (Linksaußen) zu Rauh (Rechtsaußen) durch letzteren nach halbstündigem Spiel zum einzigen Tor der ersten Halbzeit führte. In der zweiten Hälfte kamen die Mannschaften, die einen abgekämpften Eindruck machten, erst allmählich wieder ins Spiel. Turu drängt mehr und mehr, kann aber die schlagsichere gegnerische Abwehr, in der Engels vor allem seinen Mann stand, nicht bezwingen. Erst zehn Minuten vor dem Abpfiff erzielte Düsseldorfs Linksaußen Viethen den schon lange verdienten Ausgleich.

FC. Schwelm besiegt SSVg. Barmen 6:2.

Das Spiel beginnt mit einer Ueberlegenheit der Schwelmer, die dem Tabellenzweiten hart zusetzten. Die Mannschaft der SS.-Vg. Barmen zeigte nur wenig Zusammenhang. Das erste Tor für den Platzverein, der sein Spiel besser dem Schneeboden anpaßt, fällt in der 13. Minute, als der Halbrechte Hennings eine Flanke von links unhaltbar einschießt. In der 19. Minute lenkt der Schwelmer Linksaußen Ronsdorf eine Flanke von Freje zum zweiten Tore ein. Die Barmer zeigen im Sturm zwar die besseren technischen Einzelleistungen, aber die Schwelmer Hintermannschaft weiß die Gefahr stets zu bannen. Der Platzverein hat den gesperrten linken Läufer Densing durch eine junge Kraft aus der Reserve ersetzt, die sich tapfer schlägt und dem rechten Barmer Sturmflügel viel zu schaffen macht. Der linke Flügel mit Ramspott ist der bessere. In der 37. Minute bringt Ramspott einen Weitschuß an, den der sonst so glänzende Schwelmer Hüter überraschenderweise passieren läßt. Bei der Halbzeit führen die Schwelmer mit 2:1.

In der zweiten Hälfte des Kampfes lassen das Tempo und die Leistungen beider Mannschaften stark nach. Es wird häufig drauflos getreten. Wieder ist Schwelm im Angriff. Kaum sind fünf Minuten vergangen, als nach einer Flanke von Hennings, der nach rechts gelaufen war, Hammerschmidt einkopft und

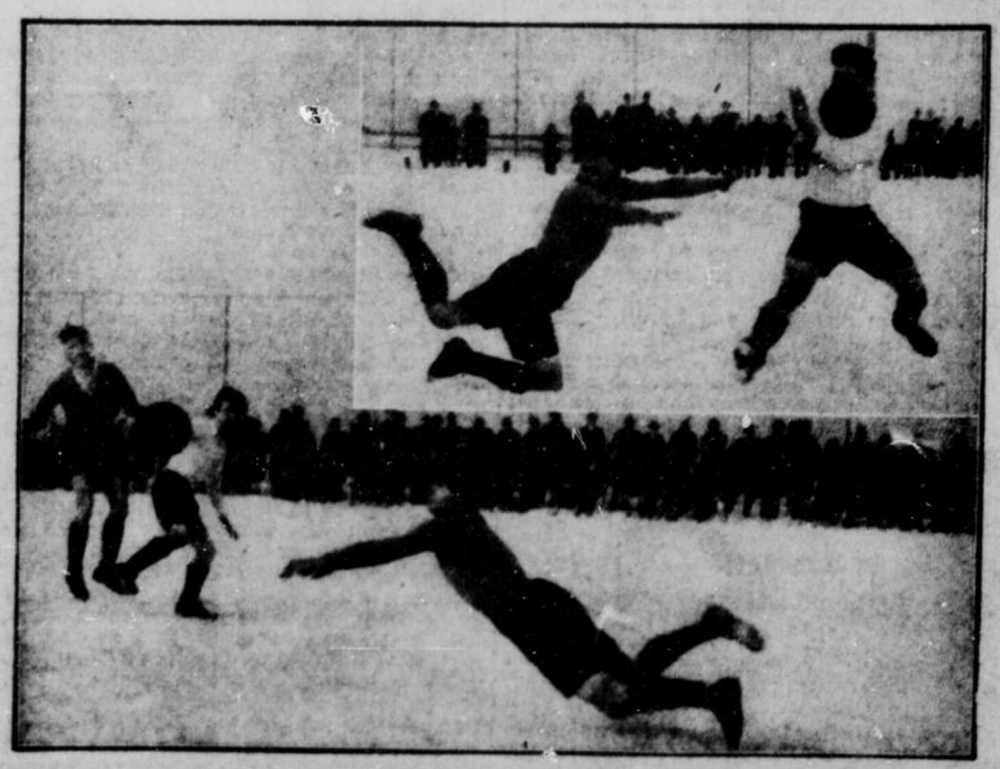
auf 3:1 erhöht.

Als in der 13. Minute nach Wiederbeginn der Barmer Hüter beim Fangen den Ball verliert, ist der eifrige Freje da und schießt das vierte Tor ein. Bei Schwelm bleiben die Flügel am gefährlichsten, insbesondere der rechte, während das Kombinationsspiel, das die Barmer versuchen, bei dem hohen Schnee fruchtlos bleibt. In der 18. Minute kann der Linksaußen Ronsdorf von Schwelm eine Flanke des Rechtsaußen sogar zum fünften Tor verwandeln.

Als im Anschluß an diesen fünften Erfolg des Platzvereins der Barmer Halbrechte den Platz auf Geheiß des Schiedsrichters verlassen muß, geht dem Barmer Sturm der Zusammenhang gänzlich ab. Wiederum erzielt Schwelm durch Ronsdorf nach Rechtsflanke ein Tor, das sechste, das den Schlußeffekt bildete. Je mehr sich der Kampf dem Ende nähert, um so interesseloser und müder wird er. Kurz vor dem Ende zieht Barmen mächtig an. Es werden von ihnen einige Chancen herausgespielt. Aber Herken wird stark



Die Barmer Schwarz-Weißen nach ihrem Erfolg über VfR. Ohligs.
Von rechts knieend: Weskott, Steinborn, Treude, Kubica, Kirschsieben. Stehend: Schürfeld, Schöler, Brausen, Boßman 1, Boßman 2, Maaßen. — Rechts von der Mannschaft der Trainer Molnar, links Schröder.



Eine Szene aus dem Fußballtreffen Schwarz-Weiß Barmen gegen Ohligs.
Oben: Eine günstige Gelegenheit, die der Schwarz-Weiß-Stürmer verpaßte.
Unten: Durch Weskott wird Ohligs' Hüter überwunden und Schwarz-Weiß geht in Führung.

abgedeckt. Einmal erhält er aber eine weite Vorlage und geht allein durch, der Ball sitzt, das Ergebnis sieht etwas besser aus.

SC. Sonnborn – Tus Bochum 6:2 (3:0)

In der 5. Minute kann Willers zum ersten Erfolg einschießen. Die Gegenbesuche des Gästesturmes sind ebenfalls gefährlich, doch ist Goldberg glänzend disponiert und kann zwei totsichere Sachen unschädlich machen. Bechem, der heute besser gefiel, erzielte das zweite Tor. Kurz darauf wurde Willers gut von Köckert freigespielt, und Bochums Hüter mußte zum dritten Male hinter sich greifen.

In der zweiten Hälfte ist Sonnborn weiter tonangebend, Köckert und Voß leisten gute Aufbauarbeit und drücken den Sturm immer wieder nach vorne. Ein scharfer Schuß Henkelers führt zum vierten Tor. Dann bringt Aders eine gute Kopfvorlage zu Bechem, der durchläuft und zum fünften Tor einschießt. Bei zwei schnellen Vorstößen der Gäste erzielen sie durch den Halblinken ihre beiden Tore. Ein Elfmeterball stellt das Endresultat fest.

Die 1. Bezirksklasse meldet ...

In der Wuppertaler Gruppe rückt SSV. Velbert auf.

Das außerordentlich wichtige Spiel zwischen SC. Barmen und Tura Barmen konnte deswegen nicht als Punktekampf durchgeführt werden, weil der Schiedsrichter ausgeblieben war. Man einigte sich auf ein Privatspiel, das mit 1:1 unentschieden endigte. Eine böse Sache leistete sich Viktoria Barmen, die in Ronsdorf dem dortigen Turn- und Spielverein mit 1:6 unterlag. BV. Velbert schlug die Elberfelder Union mit 6:2, und SSV. Velbert gewann gegen SpV. Heiligenhaus mit 4:2, so daß die Tabelle folgendes Bild zeigt:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpG. Langerfeld	19	12	5	2	58:28	29
SC. Barmen	16	10	4	2	58:39	24
SSV. Velbert	18	11	2	5	60:32	24
Tura Barmen	15	8	4	3	37:26	20
Viktoria Barmen	17	8	4	5	35:32	20
BV. Velbert	18	6	7	5	38:31	19
Borussia Velbert	18	4	5	9	28:45	13
Union Elberfeld	17	5	2	10	42:43	12
Alemannia Vohwinkel	16	3	3	10	27:48	9
TuSV. Ronsdorf	15	2	4	9	27:52	8
SpV. Heiligenhaus	17	2	4	11	29:58	8

BV. Velbert – Union Elberfeld 6:2 (1:1)

Sofort nach Anstoß der Gäste gehen diese vor und belagern 10 Minuten lang das Velberter Tor, doch schafft die Deckung der BV.er immer wieder Luft. Nach 10 Minuten machen sich die Platzbesitzer allmählich frei und kommen durch Elfmeterball zum ersten Erfolg. Der weitere Verlauf der ersten Halbzeit bringt ziemlich verteiltes Spiel. Nach mehrfachen ergebnislosen Versuchen kommt Elberfeld aus einem Gedränge heraus zum Ausgleich.

Nach der Pause werden die Platzbesitzer immer mehr überlegen. Trotzdem gehen die Unioner durch einen Schuß aus dem Hinterhalt in Führung. Kurz darauf trifft der Schiedsrichter seine erste wohl unberechtigte Platzverweisung. Der Linksaußen der Velberter schießt nach einem Alleingang den Ausgleich und einige Zeit darauf den Führungstreffer. Als jedoch ein zweiter Spieler der Gäste des Platzes verwiesen wird und ein anderer mit ihm das Feld verläßt, wird die Ueberlegenheit der Velberter drückend. Das Treffen nimmt sehr harte Formen an. Die Unfähigkeit des Schiedsrichters trägt dazu bei. Durch einen weiteren Elfmeterball erzielt Velbert das vierte Tor, um noch einige Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer und Rechtsaußen die Punkte sicherzustellen. Der Sieg der Velberter war, wenn auch nicht in dieser Höhe, verdient.

SSV. Velbert – SpV. Heiligenhaus 09 4:2 (2:1).

Nach 10 Minuten leichter Ueberlegenheit der Gäste wird das Spiel offen und Velbert kommt durch den Halbrechten, der eine Flanke von links aufnimmt, in Führung. Ein wegen eines Regelverstoßes verhängter Elfmeterball wird vom Velberter Mittelläufer zum zweiten Treffer verwandelt. Zehn Minuten vor Halbzeit kommt Heiligenhaus durch den Linksaußen zum ersten Gegentor. Nach der Pause kämpft der Gast unverdrossen weiter, aber alle Angriffe werden vorerst mühelos abgewehrt. Erst nach 10 Minuten fällt das Ausgleichstor. Trotz des Schneebodens bleibt das Treffen sehr schnell. Beide Parteien haben eine Reihe von Torgelegenheiten, die aber unausgenützt bleiben. Gegen Mitte der Halbzeit geht Velbert durch einen zweiten Elf-Meter in Führung, wiederum durch den Mittelläufer verwandelt. Alle Bemühungen der Gäste um den Ausgleich bleiben ohne Erfolg. Die Hintermannschaft des Platzvereins ist auf dem Posten. Eine Minute vor Schluß fällt durch den Linksaußen der Velberter der vierte Treffer. Den Sieg kann man als verdient bezeichnen.

Sensation in Ronsdorf.

TSV. Ronsdorf – Viktoria Barmen 6:1 (4:0).

Der Spielverlauf: Das Treffen beginnt mit lebhaften beiderseitigen Angriffen. Die Mannschaften, besonders die körperlich schwereren Spieler, haben sehr unter dem schweren Boden zu leiden. Die Platzbesitzer besitzen unstreitig den größeren Kampfgeist und arbeiten eine leichte Ueberlegenheit heraus, vor allen Dingen ist ihre Läuferreihe in der Gesamtheit derjenigen Barmens überlegen, was in diesem Spiel von entscheidender Bedeutung war. In regelmäßigen Abständen fallen bis zur Halbzeit durch Voß vier Tore, denen die Rothosen nichts entgegensetzen können.

Nach Wiederanspiel wird das Spiel sehr hart. Der Schiedsrichter trifft korrekt und sicher seine Entscheidungen und weist Ronsdorfs linken Verteidiger und Barmens Linksaußen vom Platz. Vorher bucht Ronsdorf, auf Flanke von rechts hin, durch Selbsttor einen weiteren Erfolg. Lichte geht in die Verteidigung, womit dem Ronsdorfer Angriff der geistige Leiter genommen ist. Barmen spielt nunmehr drückend überlegen, kann aber durch Verwandlung einer Ecke nur ein Tor aufholen. Bei einem der wenigen Vorstöße der Platzbesitzer, die gegen die Abseitstaktik der Gegner fast machtlos sind, erzielt Ronsdorf durch Handelfmeterball sein sechstes Tor. Das Spiel verliert, so weit das möglich ist, noch mehr an Tempo. Barmen gibt sich geschlagen und überläßt Ronsdorf resigniert den verdienten Sieg.

Es wurde zum Gesellschaftsspiel.

SC. Barmen – Tura Barmen 1:1 (1:1)

Die Mannschaften kämpfen in den zweimal dreißig Minuten mit größter Hingabe und Schwung. Besonders in der ersten Halbzeit war es so, daß ein Punktetreffen nicht härter hätte durchgeführt werden können. Warum nur dieses rücksichtslose Einsetzen? Die Leistungen litten jedenfalls nicht wenig hierunter. Den Rest besorgte der schwere Boden und die Glätte des Balles. Trotzdem nahm die Begegnung einen recht spannenden Verlauf. Sportklub kann schon nach wenigen Spielminuten durch Halbrechts nach Vorlage von links zum Führungstor einsenden. Sportklub war im weiteren Verlauf etwas agressiver, erzielte aber nur einige Ecken, die später vom Gegner wettgemacht wurden. Im ganzen war der Kampf später ausgeglichener. Schöne Chancen wurden herausgearbeitet, die jedoch mit Glück bei der Abwehr negativ ausliefen. Eine sehr gute Partie lieferten vor allem die beiderseitigen Deckungen. In der Läuferreihe war Vogt der Turm in der Schlacht; er baute viel besser auf als sein Gegenüber. Nicht zuletzt hierdurch machte das Spiel des Sportklubs den geschlosseneren Eindruck. Kurz vor der Pause erzielte Tura durch den Halblinken, der einen Ball des Rechtsaußen aus kurzer Entfernung entschlossen einsandte, den Ausgleich.

Die torlose zweite Hälfte nahm einen bedeutend anregenderen und fairen Verlauf; sie stach gegenüber dem ersten Akt wohltuend ab. Zunächst hatte Sportklub wieder mehr vom Spiel, konnte aber die gute gegnerische Deckung nicht schlagen. Hin und her wogte das spannende Ringen. Sportklubs Hüter hatte ebenfalls noch oft Gelegenheit, sein gutes Können unter Beweis zu stellen. Erfolge waren jedoch keiner Partei vergönnt. Schiedsrichter Heimann (Tura) leitete das Ringen einwandfrei.

Eine Niederlage des Cronenberger SC.

In der Remscheider Gruppe hat sich jetzt der Cronenberger SC. aus dem engeren Wettbewerb selbst ausgeschaltet. Die Cronenberger ließen sich nämlich vom SpV. Wermelskirchen im Eisgen-Stadion mit 2:1 schlagen und sind mit 9 Verlustpunkten ganz bedeutend zurückgefallen. In Dahlhausen wurde trotz des stark schneebedeckten Bodens gespielt; die Gäste vom VfL. Lennep zogen mit 2:4 den kürzeren. Germania Küllenhahn und BV. Lüttringhausen spielten nur 25 Minuten gegeneinander. Dann brach der Schiedsrichter bei torlosem Stand ab. Das Treffen SSV. Remscheid gegen BV. Remscheid wurde gar nicht erst angepfiffen. Im Gesellschaftsspiel unterlag VfB. Remscheid trotz ebenbürtiger Leistungen der Langerfelder Sportgemeinde mit 2:4.

Wie der Düsseldorfer Rochusklub

in der neuen Wuppertaler Tennishalle geschlagen wurde

Fesselnder Tenniskampf

Ein schöner und frischer Kampftag. Das Schlechtwetter hatte es nicht vermocht, alle Tennisfreunde ins Bergische Land hinauszulocken. Eine ganze Anzahl war auch in die neue Tennishalle gekommen, um der nicht alltäglichen Begegnung zwischen den Spitzenspielern des Bergischen Tennisturnierverbandes und dem bekannten Düsseldorfer Rochusklub beizuwohnen. Und die, welche gekommen waren, hatten dies nicht umsonst getan. Der gebotene Sport war ausgezeichnet. Bemerkenswert, und gerade wir dürfen das mit besonderer Freude feststellen, waren die unverkennbaren Fortschritte in spielerischer Hinsicht, die die bergischen Vertreterinnen und Vertreter gemacht haben. Nicht zuletzt ist diese bedeutende Formverbesserung auf die Trainingsmöglichkeit in der neuen Tennishalle zurückzuführen.

Der Düsseldorfer Rochusklub wurde ganz überlegen aus dem Felde geschlagen und mußte klar mit 7:2 Punkten im Gesamtergebnis geschlagen nach Hause fahren. Blendend in Form war wieder Blecher, der den alten und gerissenen Turnierkämpen Dr. Marcotty sicher besiegte. Der Düsseldorfer konnte sich mit der schnellen Vorhand Blechers nicht abfinden und fiel auf die hübsch geschnittenen Sachen immer wieder herein. Auch Sommer machte im Gegensatz zu seinem Debut im Spiel gegen die Westfalen einen sehr sicheren und gut trainierten Eindruck. Seine Form ist stark verbessert. Sein Schlag sitzt besser. Er bezwang ohne große Anstrengung seinen Gegner Dr. Keß. Reising war ebenfalls kaum wiederzuerkennen. Schnell und genau war seine Arbeit. Sauber sein Schlag.

Einen langwierigen Dreisatzkampf gab es zwischen Blecher-Reising und Marcotty-Compes, der aber trotz des Dreisatzes in leichter Manier von den Bergischen gewonnen wurde, denn das Einzel war an Dr. Marcotty nicht spurlos vorübergegangen. Marcotty kämpfte mit Ermüdungserscheinungen.

Frl. Peitz brauchte nicht in die Kämpfe einzugreifen, da Frau Rosenbaum, die ihre Gegnerin sein sollte, erkrankt war und nicht teilnehmen konnte. Dafür schlugen sich aber unsere beiden anderen Vertreterinnen sehr gut. Frau Sommer verlor nachheftigstem Widerstand gegen Frau Surén, gegen die sie wahrscheinlich auch bei gesundheitlich besserer Disposition nicht gewonnen haben würde. Auch Frau Kramer mußte Frau Sommers Schicksal teilen und verlor nach schönem Spiel gegen Frl. Fuchs recht klar. Einen raffinierten Spieler mit einem sehr schwer zu berechnenden, unangenehmen Aufschlag hatte Dr. Strohmeyer in dem Düsseldorfer Hamann, den er mit vieler Mühe im ersten Satz nur 9:7 bezwingen konnte, im zweiten Satz erledigte er ihn klar mit 6:4.

Das Mixed-Doppel fand recht starken Beifall, da es sehr schön gespielt wurde. Zu bewundern war das schnelle Sichfinden von Blecher-Frau Kramer, die durch ihre weitaus bessere Zusammenarbeit dann auch über die Düsseldorfer Kombination Frl. Fuchs-Compes siegreich blieben, trotz aller Anstrengung, die Frl. Fuchs machte, sich mit ihrem Partner präziser einzustellen. Den wohlgelungenen Schlußkampf bestritten das Ehepaar Sommer gegen Frau Surén-Hamann, das von dem Ehepaar Sommer in glänzender Zusammenarbeit gewonnen wurde.

Nachfolgend bringen wir die einzelnen Ergebnisse:

Sommer — D. Kaeß 6:1, 7:5. Reising — Compes 6:3, 4:6, 6:1. Blecher — Dr. Marcotty 6:4, 4:6, 6:4. Blecher-Reising — Dr. Marcotty-Compes 6:3, 5:7, 6:4. Fr. Sommer — Fr. Surén 1:6, 7:5, 6:3. Fr. Cramer — Frl. Fuchs 1:6, 3:6. Dr. Strohmeyer — Hamann 9:7, 6:4. Fr. Cramer-Blecher — Frl. Fuchs-Compes 4:6, 6:2, 6:4. Ehepaar Sommer — Frl. Surén-Hamann 12:10, 4:6, 7:5.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Remscheid	13	8	3	2	48:24	19
BV. Remscheid	14	7	5	2	45:27	19
Germania Küllenh.	13	7	4	2	52:22	18
SC. Cronenberg	14	8	1	5	41:30	17
BV. Lüttringhausen	12	6	4	2	42:30	16
VfL. Lennep	14	5	1	8	28:43	11
SSV. Remscheid	12	4	1	7	35:36	9
SpV. Dahlhausen	12	4	1	7	22:44	9
SpV. Wermelskirchen	13	4	0	9	22:49	8
SC. 09 Remscheid	13	0	4	9	20:45	4

SpV. Wermelskirchen – SC. Cronenberg 2:1 (2:0).

Das Eisgen-Stadion präsentierte sich nicht in bester Verfassung, als die beiden Mannschaften einander gegenübertraten. Doch fand sich der Platzverein mit den Bodenverhältnissen schneller ab und spielte in der ersten Halbzeit leicht überlegen. In ihr sicherte sich Wermelskirchen auch den Sieg durch zwei Tore, die in viertelstündigem Abstand voneinander fielen. Cronenberg nutzte die Chance eines Elfmeterballes nicht aus. Nach der Pause drehten die Gäste auf und Wermelskirchen wurde zunächst völlig eingeschnürt, ohne daß Cronenberg seine Ueberlegenheit in Toren ausdrücken konnte. Dann gab es wieder ein freies, offenes Spiel, in dem durch einen, diesmal verwandelten Elfmeterball, das Ehrentor für Cronenberg fiel.

SpV. Dahlhausen – VfL. Lennep 4:2 (1:1).

Zunächst ist das Spiel verteilt, eine gute Vorlage des Mittelstürmers zum Halbrechten bringt den Gästen sogar den Führungstreffer. Dahlhausen vermag aber bald den Ausgleich herzustellen. Nach dem Wechsel gelingt es den Lennepern nochmals, durch den Rechtsaußen in Führung zu gehen, um dann aber dem Platzverein das Feld ganz zu überlassen. Dahlhausen drängt stark und wird glatt überlegen. In gleichen Abständen fallen noch drei weitere Tore.

Germania Küllenhahn – Lüttringhausen 0:0 abgebrochen.

Dieses wichtige Meisterschaftsspiel fand vor einer etwa tausendköpfigen Zuschauermenge statt. Der hohe Schnee beeinträchtigte naturgemäß das genaue Zusammenspiel, doch gab man sich auf beiden Seiten die allergrößte Mühe, Torchancen herauszuarbeiten. Zunächst war Lüttringhausen etwas mehr im Angriff. Die Steilvorlagen waren aber nicht präzis genug, so daß der Küllenhahner Torwächter stets durch richtiges Herauslaufen klären konnte. Dann aber kam der Platzverein immer besser auf. 25 Minuten war gespielt worden, als der aufmerksame Schiedsrichter das Spiel abbrach, so daß dieses für den Aufstieg in die höchste Fußballklasse so wichtige Spiel erneut stattfinden muß.

FC. Ohligs wird Tabellenzweiter.

In der Ohligs-Hildener Gruppe gewann FC. Ohligs das sehr wichtige Spiel gegen BV. Wald mit 2:1 und schiebt sich durch diesen Sieg wieder auf den zweiten Platz, der aber immer noch heiß umstritten bleibt. Das Spiel BV. Solingen 98 gegen SSV. Haan wurde nur eine Halbzeit durchgeführt, in der die 98er ein Tor traten. VfR. Itter-Holthausen verlor gegen VfB. Hilden mit 1:4. TuSpV. Werften weigerte sich, in Hilden gegen SSV. zu einem Meisterschaftsspiel anzutreten, so daß die Punkte kampflos an Hilden fallen. Das Gesellschaftsspiel endigte mit 2:2.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Hilden	18	16	2	0	90:24	34
FC. Ohligs	16	11	1	4	38:23	23
BV. Wald	17	10	3	4	39:27	23
SpV. Wever	16	10	2	4	52:27	22
BV. Solingen 98	17	9	2	6	45:31	20
SSV. Haan	17	9	1	7	49:45	19
SpV. Höhscheid	16	7	2	7	42:58	16
TuSV. Werften	17	7	1	9	35:44	15
VfR. Itter-Holthaus	19	6	2	11	39:53	14
SSV. Hilden	18	4	1	13	26:44	9
BV. Benrath-Hassels	17	3	0	14	25:66	6
BV. Ohligs	18	2	1	15	25:78	5

Eine wichtige Entscheidung.

FC. Ohligs – BV. Wald 2:1 (1:1).

Trotz der schlechten Verfassung des Platzes, die die Leistungen stark beeinträchtigte, ließ der Schiedsrichter ein Meisterschaftsspiel zu. Nach halbstündigem verteilten Spiel ging Ohligs in Führung, aber noch vor der Pause erzielte Wald durch seinen Halbrechten den Ausgleich. Nach dem Wechsel griff die durchschlagskräftigere Walder Mannschaft stark an und drängte Ohligs zurück. Es fielen aber keine Tore. Als das Spiel dann wieder verteilter wurde, ließ bei einem Gedränge vor dem Walder Tor der Hüter der Gäste einen weiten halbaren Schuß des Ohligser Mittelläufers überraschenderweise passieren. Der Sieg der technisch etwas reiferen Ohligser Elf muß als glücklich bezeichnet werden. Das Spiel war zeitweilig recht hart. Zehn Minuten lang schied der Ohligser Torwart einer Verletzung wegen aus.

VfR. Itter-Holthausen – VfB. Hilden 03 1:4 (0:4).

Hier waren die Bodenverhältnisse weit besser als auf den meisten anderen Plätzen, so daß sich ein schöner Kampf entwickeln konnte, der jederzeit offen war und auf hoher Stufe stand. Vor allem nach der Pause zeigten sich die Holthausener dem Gruppenmeister durchaus ebenbürtig. Hilden geht schon recht früh in Führung und kann dann in der Mitte der ersten Halbzeit kurz hintereinander noch dreimal erfolgreich sein. Im zweiten Teile kann dann Itter-Holthausen seinen Ehrentreffer anbringen.

2. Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal löst sich BV. Vohwinkel immer mehr von dem übrigen Felde ab. Diesmal fegten die Vohwinkeler mit 4:2 über den SSV. Nächstebreck. Der Tabellenzweite, BV. 07 Elberfeld, büßte in Richrath einen Punkt ein, da er nur 2:2 spielte. Der FC. Velbert unterlag dem Langenberger SpV. mit 1:2. Die Spiele SC. 08 Elberfeld gegen Hetterscheidt und SpV. Haßlinghausen gegen Polizei-Sportverein Bergisch-Land wurden schon bald abgebrochen. Im Gesellschaftsspiel verlor Rasensport Tönisheide gegen die Reserven des SSV. Elberfeld mit 2:5.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
BV. Vohwinkel	16	13	2	1	73:17	28
BV. 07 Elberfeld	18	11	5	2	49:21	27
Rot-Weiß Barmen	16	9	3	4	39:19	21
SSV. Nächstebreck	17	9	1	7	57:35	19
SpV. Langenberg	16	8	2	6	39:22	16
Polizei-SV. B.-Land	15	6	3	6	39:28	15
Rasensp. Tönisheide	17	6	3	8	33:45	15
FC. Velbert	18	5	4	9	31:42	14
SC. 08 Elberfeld	16	5	3	8	29:41	13
SpV. Haßlinghausen	16	5	3	8	29:45	13
TuSV. Hetterscheidt	16	3	2	11	25:66	8
SSV. Richrath	17	3	1	13	29:71	7

Im Gau Solingen-Remscheid fielen die vorgesehenen Punktespiele aus.

BV. Vohwinkel – SSV. Nächstebreck 4:2 (3:0).

Die schlechten Platzverhältnisse stellten an alle Spieler die größten Anstrengungen. Die Vohwinkeler Mannschaft verstand es besser, sich mit den gegebenen Verhältnissen abzufinden, und erzielte bis Halbzeit ein 3:0-Ergebnis. Schon zwei Minuten nach Wiederanpfiff erhöht Vohwinkel das Resultat um ein weiteres Tor. Alles glaubt nun an einen haushohen Sieg des Platzvereins, aber man sah sich getäuscht. Nächstebreck setzt alles auf eine Karte, während Vohwinkel, im sicheren Gefühl des Sieges, bedenklich nachläßt. Im Nu sind zwei Tore aufgeholt, und der Gast hält das Spiel weiterhin nicht nur offen, sondern wird sogar jetzt recht gefährlich. Vohwinkels Hintermannschaft läßt sie aber nicht zu Erfolgen kommen, so daß an dem Ergebnis nichts mehr geändert wird. Zwei Tore für Vohwinkel entsprangen Elfmeterbällen.

Velberter FC. – Spiel-Verein Langenberg 1:2 (1:2).

Trotzdem Velbert in der ganzen ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel hatte, konnten die Langenberger durch zwei Durchbrüche innerhalb der ersten zwanzig Minuten zwei Treffer erzielen. Erst zehn Minuten vor Schluß dieser Halbzeit erreichte der Velberter Mittelstürmer nach guter Kombination den ersten und einzigen Gegentreffer. Bei diesem Ergebnis sollte es auch nach der Pause bleiben. Die Leistungen blieben ausgeglichen. Mit viel Glück konnten die Gäste das schmeichelhafte Ergebnis halten.

SSV. Richrath – BV. 07 Elberfeld 2:2 (0:1).

Eine recht ansprechende Partie lieferten die Richrather dem Tabellenzweiten. Schon kurz nach Beginn gingen die Gäste in Führung. Richrath wurde dann überlegen. Der Sturm ließ aber die sichersten Torgelegenheiten aus. Nach der Pause fiel durch den Richrather Rechtsaußen der Ausgleich und etwa eine Viertelstunde später durch den Linksaußen der Führungstreffer. Kurz darauf zog Elberfeld durch einen verwandelten Hand-Elfmeter gleich. Die letzten fünfzehn Minuten brachten verteiltes Spiel.

Rasensport Tönisheide – SSV. Elberfeld (Reserve) 2:5.

Zu einem Gesellschaftsspiel weilte am gestrigen Sonntag die Reservemannschaft des SSV. Elberfeld bei den Tönisheider Rasensportlern. Das Spiel endete mit einem 2:5-Ergebnis für Elberfeld. Bei der Pause führten die Wuppertaler mit 4:1 Toren.

Gauklasse.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB Merscheid	17	11	2	4		24
VfB Wald	16	11	0	5		22
Hünger	17	8	4	5		20
Wipperfürth	15	9	1	5		19
Hückeswagen	15	8	2	5		18
Burscheid	15	8	2	5		18
Radevormwald	16	7	1	8		15
Wald-Merscheid	15	4	2	9		10
Ausderhöhe	16	4	2	10		10
Postsp Remscheid	14	0	0	14		0

Im Remscheid-Solinger Gau lieferten BV. Burscheid und VfR. Wipperfürth ein sehr schönes Spiel, bei dem die Gäste zunächst stark in Front lagen und mit 3:0 führten. Das Ende lautete 3:3. Erst vier Minuten vor dem Schlußpfiff fiel der Ausgleich. SpV. Hünger vermochte sich auf seinem eigenen schneebedeckten Boden gar nicht zurechtzufinden und mußte der Sp.-Vgg. Radevormwald, die mit 4:0 gewann, das Feld überlassen. VfB. Merscheid fertigte den BC. Ausderhöhe mit 5:1 ab. Die Ausderhöher traten zwar das erste Tor, fielen dann aber immer mehr zurück und holten auch nicht auf, als Merscheids Rechtsläufer des Feldes verwiesen wurde.

Schiedsrichterversammlung im Gau Wuppertal.

Der 3. Vortrag Rosenbergers über die neuen Regeln findet am Freitag dem 27. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Krone"-Elberfeld, Bachstraße 74, statt. Alle Schiedsrichter und Anwärter der Ortsgruppen Elberfeld und Barmen sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Endspiel im Rheinbezirk.

Alemannia Aachen Meister

Rheydter Spielverein 3:2 geschlagen.

WG. Köln, 22. Februar. (Eig. Drahtb.) Das Entscheidungsspiel um die Rheinbezirks-Meisterschaft zwischen Alemannia Aachen und Rheydter Spiel-Verein hatte 15 000 Zuschauer ins Kölner Stadion gebracht, von denen ein großer Prozentsatz erklärlicherweise aus Aachen und Rheydt gekommen war. Mit 3:2 (2:2) errang Alemannia Aachen die Meisterschaft des Bezirks, nicht ohne Glück, wie der Spielverlauf zeigte. Rheydt hatte einen wuchtigen und elanvollen Start, und ehe sich die Aachener besannen, stand das Spiel schon 2:0 für Rheydt. Backus und Meier waren die beiden Torschützen. Bis dahin waren noch nicht ganz zehn Minuten gespielt. Allmählich wurde es aber bei Aachen besser, besonders da Münzenberg in Fahrt kam und nun das Spiel beherrschte. Bei leichter Überlegenheit der Alemannen fiel in der 22. Minute das erste Gegentor durch den Linksaußen Baake, der eine schöne Vorlage von Münzenberg erhalten hatte, und drei Minuten später fiel der Ausgleich durch Wicke, der den Ball von Baake bekommen hatte, während Münzenberg wiederum Urheber dieses Angriffs war. Die Pause blieb 2:2, nach dem Wechsel konnte Alemannia schon in der vierten Minute das entscheidende Tor erzielen. Ein Strafstoß von Münzenberg kam zu Salomon, dieser gab weiter an Wicke, dessen Schuß nicht zu halten war. Rheydt setzte nun alles auf eine Karte und drängte gewaltig, aber ohne Erfolg. Je mehr es dem Ende zuging, desto überlegener wurde Rheydt und Alemannia mußte schließlich mit acht Spielern verteidigen, um das Tor rein zu halten. Rheydt hatte wirklich Pech, sonst wäre der Ausgleich doch gefallen. So aber gelang es nicht, ein Tor zu erzielen, und Alemannia blieb mit vielem Glück Sieger und Meister. Der beste Mann der Elf war zweifellos Münzenberg, aber auch die anderen Spieler waren gut. Bei Rheydt fehlte es manchmal an Verständnis im Sturm und an Durchschlagskraft. Man kann im ganzen sagen, daß Rheydt technisch besser, Alemannia aber wuchtiger und erfolgreicher war. Dr. Bauwens leitete das Spiel einwandfrei.

*

FV. Neuendorf Mittelrheinmeister.

WG. Koblenz, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Meisterschaft des Bezirks Mittelrhein ist am Sonntag entschieden worden. Der FV. Neuendorf konnte auch das zweite Spiel gegen TV. Mayen gewinnen, und zwar mit 4:3 (3:1). 4000 Zuschauer waren auf dem Platz in Neuendorf, wo der Platzverein schwer zu kämpfen hatte. Die Koblenzer führten schon sehr bald 3:0, aber Mayen ließ sich nicht entmutigen und holte zwei Tore auf. Ein viertes Tor des Koblenzer Mittelläufers brachte die Entscheidung, obwohl Mayen durch Elfmeter noch zu einem dritten Gegentor kam. Neuendorf hat damit zum dritten Male ununterbrochen die Bezirksmeisterschaft errungen.

*

Runde der Meister

Karlsruher FV. — SpVg. Fürth 0:1, SV. Waldhof — FV. Pirmasens 5:1, Eintracht Frankfurt — Bayern München 0:0 abgebrochen.

Trostrunde Südost

1860 München — Phönix Karlsruhe 9:0, 1. FC. Nürnberg — BfR. Fürth 5:1, FV. Rastatt gegen 1. FC. Pforzheim 1:3.

Italien schlägt Österreich 2:1

Vor 50 000 Zuschauern

WG. Mailand, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Zum erstenmal ist es den italienischen Fußballspielern gelungen, einen Sieg über Österreich davonzutragen. Es war der elfte Länderkampf zwischen den beiden Nationen, in dem dieses Kunststück gelang. Gerade von Österreich erhielten sie ihre empfindlichsten Niederlagen. 50 000 Zuschauer waren im Mailänder Stadion und sahen einen interessanten temperamentvollen Kampf. Die Österreicher waren etwa zehn Minuten nach Beginn durch einen Kopfball des Linksaußen Horvath in Führung gegangen, aber Meazza glich in einem Alleingang aus. Nach dem Wechsel wurden die Italiener von ihrem Publikum angefeuert und spielten auch überlegen. Dem argentinischen Linksaußen Orsi gelang es dann auch, in der 14. Minute das Siegtor zu erzielen, das von der fanatischen Menge mit einem Orkan der Begeisterung begrüßt wurde. Einen Elfmeter der Italiener kurz vor Schluß hielt Hiden in glänzender Manier. Der italienische Sieg war ehrlich verdient.

Fortuna Düsseldorf—Ratingen 04 4:0 (3:0)

WG. Düsseldorf, 22. Febr. (Eig. Bericht.) Die Düsseldorfer Gruppenmeisterschaft ist bis zuletzt interessant geblieben. In 17 Spielen hatte Fortuna nicht genug Punkte sammeln können, um ungefährdet vorn zu sein. Erst das 18. und letzte gab der durch eine schwere Meisterschaftssaison sich fast stets gleichbleibenden beständigen Form den Meisteranstrich.

Von den 10 000 Zuschauern, die sich durch unergründliche Zugangswege eine Bahn zum neuen Fortunaplatz erkämpft hatten, mag eine nicht unbeträchtliche Zahl gekommen sein, weil eine Woche lang die Vermutung einer Sensation durch Düsseldorf die Runde machte. Immerhin — Ratingen hatte bis dahin nur vier Spiele verloren, und bei der unbeständigen Form der Ratinger und dem Ersatz, mit dem Fortuna anzutreten gezwungen war — der sich aber nachher gar nicht als Ersatz herausstellte —, war die Möglichkeit, daß Fortuna nicht gewinnen würde, nicht von der Hand zu weisen. Nun, Fortuna hat klarer gewonnen, als gemeinhin angenommen wurde, und damit war es um die Sensation eines Ausscheidungskampfes Benrath — Fortuna geschehen.

Fortuna ist verdientermaßen Meister geworden. Mit diesem Eindruck wohnte man der Gratulationscour bei, die sich nach Schluß des Spiels in Form zweier Blumensträuße, glückwünschender Reden, allgemeinen Händedrückens und einiger Hipp-hipp-Hurras äußerte. Die Zuschauer hatten es wie immer eilig wegzukommen, und wer ein allgemeines großes Flingerer Freudenfest erwartet hatte, ist nicht auf seine Kosten gekommen.

Der nunmehrige Mark-Meister (der Bestandteil „Berg" fehlt noch einige Sonntage) verfügt im Gegensatz zu früher über ein merkliches Plus, über die Einsicht nämlich, daß man nicht unbedingt schon nach 20 Minuten klar in Führung liegen muß, um am Schluß gewonnen zu haben, sondern daß sich die Sache ebenso gut, sogar noch besser, mit der nötigen Gemütsruhe entwickeln läßt. Alldieweil ein Meisterschaftsspiel eben 90 Minuten dauert und kein Blitzturnier ist. Gute Nerven sind ebenso viel wert wie das Vermögen, am Schluß nicht schlechter zu sein als am Anfang. Fortuna hat neben anderen auch diese beiden Vorzüge, und das ist sehr wesentlich für die bevorstehenden Kämpfe.

Ratingen fing vielversprechend an. Intensive Trainingsarbeit machte sich angenehm bemerkbar, und wenn Fortunas Hintermannschaft in der ersten Viertelstunde, die ganz allein Ratingen gehörte, nicht fertige Arbeit geliefert hätte... wer weiß! So lief sich der Ratinger Angriff langsam, aber sicher fest, und allmählich erschien dann der Fortuna-Sturm auf der Bildfläche. Daß Ratingens Schußleute nicht ganz sattelfest waren, ließ sich nicht lange verbergen, und da war es um die Mannschaft, die berufen schien, Benrath neue Chancen zu geben, geschehen. Das erste Tor für Fortuna kam einigermaßen unerwartet. Albrechts Flankenlauf sah ungefährlich aus, und Ratingens Verblüffung war nicht klein, als sich seine hohe Flanke über den Torwart hinweg ins Tor drehte. Von da ab war Fortuna vorzüglich im Zug. Wenn ein Ratinger Angriff über die Läuferreihe hinauskam, in der sich Janes auszeichnete, sorgten die weiten Schläge der Verteidigung dafür, daß Hochgesang, Albrecht und Kobierski (der Linksaußen, der zum erstenmal mitwirkte) nicht unbeschäftigt blieben. Den Mannschuß Hochgesangs, der sich nach einer Flanke Kobierskis einen schweren Fehler der Ratinger Verteidigung zum zweiten Erfolg zunutze machte, dürfte der Torwart kaum gesehen haben. Dann kam eine Flanke Albrechts, die Kobierski aus kurzer Entfernung, ohne behindert zu sein, eindrückte, und Ratingens Katastrophe schien unabwendbar zu werden. Zu allem Unglück gab es noch einen Elfmeter — aber Hochgesang verschoß ihn, nachdem ihm schon einige Strafstöße, aus reichlich weiter Entfernung allerdings, mehr oder weniger knapp daneben und darüber gelungen waren.

Gegen diese erste Halbzeit fiel die zweite bedenklich ab. Ratingen hatte den Halblinken zum Mittelläufer bestimmt, eine Maßnahme, die sich nicht schlecht anließ, an der klaren Überlegenheit Fortunas aber auch nichts zu ändern vermochte. Fortuna hatte trotzdem mit seinen Angriffen nicht mehr den gewünschten Erfolg, und nur ein Strafstoß von der Außenlinie des Strafraums, den Kobierski trat, brachte noch ein Tor ein. Zur Abwechslung verschoß dann Albrecht noch einen Elfmeter, und der Rest verfloß, ohne daß sich Bemerkenswertes ereignete, es sei denn, daß man die sich häufenden unrichtigen Entscheidungen des Schiedsrichters als etwas Besonderes vermerken wollte.

Selbst bei einer scharfen Kritik über Fortuna braucht über die Hintermannschaft kein Wort verloren zu werden. Nur vierzehn Gegentore in achtzehn Meisterschaftsspielen ist eine Leistung, die nicht so leicht nachzumachen ist. Zu Anfang der Saison waren Trautwein und Bornefeld nicht ganz auf der Höhe ihres vorjährigen Könnens, jetzt sind sie womöglich noch besser. Die Läuferreihe hat an dem Sieg wesentlichen Anteil. Bender, der bei nicht ganz sattelfesten Schiedsrichtern leicht in den Verdacht kommt, unfair zu sein, ist alles andere als das. Ein Mittelläufer von seinen Qualitäten kann nicht weich sein, und seine Härte beim Angehen des Gegners wird durch keine Regel verboten. Den rechten Läufer Janes haben wir vom Weihnachtsspiel gegen Turu als Mittelstürmer noch in guter Erinnerung. Das, was er heute als Außenläufer leistete, war fast fehlerfreie Arbeit und dazu geeignet, ihm einen ständigen Platz in der Mannschaft anzuvertrauen. Er hat ein vorzügliches Stellungsspiel, erfaßt stets genau, wohin der Ball gespielt werden muß, und seine Körper- und Ballbeherrschung lassen großes Talent erkennen. Breuer will manchmal unnötig elegant sein, kommt im übrigen aber langsam wieder in die Form, die ihn vor zwei Jahren auszeichnete. Im Sturm wirkte Reisgen weniger erfolgreich als sonst, und Köhler scheint das Schießen, früher seine wertvollste Eigenschaft, ganz verlernt zu haben. Beide Außenstürmer, Albrecht und Kobierski brachten durch ihre Schnelligkeit die Ratinger Hintermannschaft oft in Verlegenheit. Wenn trotzdem nur vier Tore fielen, dann lag das einmal daran, daß Albrecht viel mehr hätte bedient werden müssen und Kobierski des öfteren Alleingänge versuchte, die ihm mißlangen. Hochgesang hatte, wie stets, die Regie sicher in der Hand.

Von Ratingen gefiel uns der Halblinke (rechter Mittelläufer) am besten. Schwach waren nach gutem Beginn der Mittelstürmer, der rechte Läufer, beide Verteidiger und der Torwart. Poensgen verriet hier und da, was er früher konnte, vermochte aber nicht zu überzeugen.

Fortunas Sieg hätte sehr leicht höher ausfallen können, eine Tatsache, die dem Spielverlauf angemessen gewesen wäre.

Wintersport

Der deutsche Schimeister im Sauerland

Erich Recknagel steht in Willingen 47 Meter.

WG Willingen, 22. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Vordergrunde des Schauspringens, das am Sonntag auf der Mühlenkopfschanze in Willingen abgehalten wurde, stand das Gastspiel des Deutschen Sprungmeisters Erich Recknagel-Oberschönau. Die Veranstaltung nahm einen in jeder Hinsicht erfolgreichen Verlauf, denn da Neuschnee gefallen war, befand sich die Schanze in bester Verfassung, und das Auftreten Recknagels hatte natürlich auf die Interessenten seine Wirkung nicht verfehlt und brachte einen starken Besuch. Beteiligt waren an dem Schauspringen Recknagel, der Darmstädter Baumgarten und Willinger Springer, die trotz des etwas stumpfen Schnees ausgezeichnet sprangen. Recknagel erreichte im ersten Sprung 32 Meter und steigerte sich dann auf 47 Meter, die er in vollendeter Haltung durchstand. Auffallend war die Eleganz, mit der der Meister der deutschen Springer abglitt. Baumgarten erzielte einen Sprung von 42 Metern, stürzte aber. Von den einheimischen Teilnehmern war Ludwig Volke mit 35 und 38 Metern der Beste.

Am Montag und Dienstag wird in Willingen unter der Leitung von Recknagel ein Springkursus abgehalten, zu dem alle Springer des SRS. eingeladen sind. Recknagel selbst wird an kleinen, selbstgebauten Schanzen eine Einführung des Schispringens geben und dann auf der mittleren und Mühlenkopf-Schanze eine Demonstration der Sprungtechnik geben.

Um die Rheinland-Meisterschaft der DT-Handballer

Oberbarmer Turnerbund - TV. Gummersbach 7:3

Bereits die ersten Begegnungen um die Rheinische DT.-Meisterschaft ergaben Ueberraschungen. Vor allem das Unentschieden der Kölner Polizei in Bonn-Endenich ist zu nennen, wo man doch mit einem klaren Sieg der Domstädter gerechnet hatte.

Gruppe 1.

TV. Remscheid 61 schlug Hilden 64 mit nicht weniger als 11:1 (6:0) Toren aus dem Felde. Hilden kam keinen Augenblick für einen Sieg in Frage. Der Oberbarmer Tbd. kam ebenfalls zu einem glatten Sieg und schlug TV. Gummersbach 7:3 (4:2). Immerhin wehrten sich die Gäste nach allen Kräften, konnten aber die Niederlage nicht verhindern. (Weiter unten der Sonderbericht.)

Gruppe 2.

Einen wichtigen Punkt gab der Polizei-SV. Köln in Bonn-Endenich ab, der den Domstädtern unter Umständen die Rheinlandmeisterschaft kosten kann. Die Bonner verdanken diesen Erfolg in der Hauptsache ihrem vorzüglichen Torwart. Bei der Pause lagen die Gäste mit 1:0 in Front, doch holten die Bonner nach Seitenwechsel zum 1:1 auf. In Mülfort gab es ebenfalls eine Ueberraschung, da TV. Mülfort gegen ATV. Aachen 3:4 unterlag, obwohl die Mülfortter bereits 2:0 und auch nach dem Wechsel noch einen 3:2-Vorsprung hatten.

Gruppe 3.

Der TV. Mellinghofen mußte in Lobberich hart um die Punkte kämpfen, da die Lobbericher heftigen Widerstand entgegensetzten. Erst im Schlußteil konnten die Mellinghofener mit 2:1 den Sieg sicherstellen. Jahn Hiesfeld verlor auf eigenem Platz gegen TV. Krefeld-Oppum 5:3 (3:2). Die schlechten Bodenverhältnisse ließen beide Mannschaften nicht zur Entfaltung ihres Könnens kommen.

*

OTB. – TV. Gummersbach 7:3.

Wie nicht anders zu erwarten, blieb Oberbarmen in diesem Meisterschaftskampf sicherer Sieger, obwohl die Gummersbacher Gäste keineswegs schlecht waren. Im Feldspiel hielten sie den Kampf völlig offen, doch fehlte ihnen vor dem Tore das schnelle Handeln. Dadurch war es der Barmer Verteidigung ein leichtes, die Situationen zu klären. Ein Fehler dieser Mannschaft war es auch, daß man nur ein einseitiges Flügelspiel bevorzugte. Der Linksaußen bekam derart wenig Arbeit, daß er so gut wie gar nicht in Aktion zu treten brauchte. Der beste Mann der Gäste war der Torhüter, neben diesem war auch die Verteidigung sehr gut auf dem Posten. Dem Schlußpreieck ist es auch zu verdanken, daß die Niederlage nicht noch größer ausfiel.

Die Barmer stellten sich in der besten Verfassung. Die Elf hatte kaum einen schwachen Punkt in ihren Reihen.

Zum Spielverlauf selbst: Gummersbach hat Anspiel und legt sofort ein schnelles Tempo vor. Die ersten Angriffe werden aber von der Barmer Verteidigung abgestoppt, und bald muß der Gästetorwart sein Können schon unter Beweis stellen. Dauernd belagert Barmen das gegnerische Tor, trotzdem gelingen aber keine Erfolge. Erst als der Halblinke für seine Farben die Führung erzielt, scheint der Bann gebrochen zu sein. Barmen diktiert jetzt den Kampf. Bald steht das Spiel 2:0. Durch das gute, schnelle Zuspiel kann Gummersbach wieder vorkommen, ohne aber das Barmer Tor zu gefährden. Barmens Verteidigung verschuldet einen Strafwurf, wodurch die Gäste die Torspanne verringern können. (Dieses Tor wäre zu vermeiden gewesen, aber dem Barmer Hüter glitt der glatte Ball über die Hände.) Bis zur Pause sind nur die Barmer erfolgreich. Beim Stande von 4:2 geht es in die Pause. Gummersbach verwandelt noch ein Tor, das der Schiedsrichter trotz deutlichen Abseits für gültig erklärt. — Nach dem Wiederanspiel lassen beide Mannschaften zunächst das schnelle Tempo der ersten Halbzeit vermissen; erst als Barmen wieder einen Strafwurf und gleich darauf einen unhaltbaren Treffer anbringt, kommt auch der nötige Schwung wieder. Barmen kann abermals einen

Pfeilring Lanolin-Seife rein mild neutral

Erfolg anbringen, dem Gummersbach seinen dritten Treffer entgegensetzt. Barmens Hüter muß häufig rettend eingreifen. Das jederzeit fair verlaufene Spiel wurde von einem umsichtigen Schiedsrichter geleitet.

Solinger TB. Reserve — Remscheider TB. I 4:6 (1:3).

Gleich zu Anfang sah man ein flottes Spiel, wobei die Remscheider eine leichte Ueberlegenheit zeigten. Schon nach einigen Minuten konnte der Halblinke zum ersten Treffer einsenden. Nur für kurze Zeit zogen die Solinger gleich, denn die Remscheider konnten die Solinger noch bis zur Halbzeit zweimal schlagen. Nach der Pause sah man zunächst verteiltes Feldspiel, wobei die Solinger jedoch wieder aufholen konnten. Erst kurz vor Schluß stellten die Remscheider ihren Sieg fest.

TV. Jahn Solingen I — Burscheider Turn-G. I. ausgefallen.

TV. Aufderhöhe I — TV. Haan I 2:2 (0:2).

Das Spiel ging auf dem glatten Platz hin und her, und mancher schöne Wurf wurde durch die beiderseitige gute Verteidigung zunichte gemacht. Trotzdem gelang es der guten Stürmerreihe in der 10. und 20. Minute, je einen Ball zu verwandeln. Mit 2:0 für Haan ging es in die Pause. Nach Wiederanspiel das gleiche Bild. Haan hatte in Aufderhöhe einen ebenbürtigen Gegner gefunden. Nach 5 Minuten fiel für Aufderhöhe der erste Gegentreffer, dem 10 Minuten später der zweite Treffer und somit der Ausgleich folgte. Der Kampf ging weiter um den Siegestreffer, der in der 50. Minute durch den Mittelläufer der Aufderhöher durch einen Freiwurf erfolgte, aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Mithin war der Stand beim Schlußpfiff 2:2 und der zukünftige Meister der A-Klasse mußte sich mit einem Unentschieden zufriedengeben.

TV. Merscheid I — TV. Schlagbaum I 3:3 (2:1).

Merscheid begann sofort mit großem Eifer und konnte zunächst eine 2:0-Führung herausholen. Kurz vor Halbzeit holte Schlagbaum durch gutes Zusammenspiel ein Tor auf. In der zweiten Halbzeit nutzte Schlagbaum die bessere Platzhälfte geschickt aus und konnte durch zwei schöne Tore in Führung gehen. Durch Verwandlung eines Strafwurfs zog Merscheid kurz vor Schluß gleich.

Die besten Wuppertaler Turner ermittelt.

Ergebnis des Auswahlturnens in Velbert.

Am Samstagabend ging in der Turnhalle des Velberter Turn- und Spielvereins der zweite Auswahlkampf vor sich, um die Mannschaft des Wuppertaler Turngaues für den Kunst-Turn-Wettkampf am 15. März in der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld zwischen den Vertretern der D.T., Gau Berg, Niederberg und Wuppertal festzustellen. Die Vorführungen brachten ausgezeichnete Leistungen. Folgendes Ergebnis wurde erzielt:

1. Kern-Velbert 107 Punkte.
2. Goos-Elberfeld 104 Punkte.
3. Melcher-Velbert 98 Punkte.
4. Schmidt-Sonnborn, Faulstich-Elberfeld und Barein-Velbert je 96 Punkte.
5. Braun-Wülfrath, Lütz-Vohwinkel, Kipp-Neviges, Koch-Velbert und Fischer-Barmen je 95 Punkte.
6. Fischer-Barmen 94 Punkte.

Für den Kunst-Turn-Wettkampf wurden folgende Kämpfer nominiert: Koch-Velbert, Goos-Elberfeld, Winterhagen-Elberfeld, Kern-Velbert, Kipp-Neviges, Melcher-Velbert, Schmidt-Sonnborn und Barein-Velbert.

Die Reihenfolge der Kämpfer wird in einem nochmaligen Probeturnen am 8. März festgestellt.

Über die Not der Sportverbände

wurde im Reichstags-Ausschuß für Leibesübungen gesprochen

WB. **Berlin**, 22. Februar. (Eig. Drahtb.) In der letzten Sitzung des Reichstags-Ausschusses für Leibesübungen wurde über den Etat der Leibesübungen im Rahmen des Reichshaushaltes gesprochen. Die Vertreter der Sportorganisationen machten auf die Not der Verbände und Vereine aufmerksam und betonten, daß infolge der Arbeitslosigkeit, von der 30 bis 40 Prozent der Mitglieder betroffen sind, natürlich auch die Beitragseingänge stockten, was die Notlage der Vereine noch weiter vergrößert. Es sei zu befürchten, daß die Anlagen, die aus Idealismus geschaffen wurden, nicht gehalten werden könnten. Abg. Schreck (Bielefeld) als Vorsitzender des Ausschusses faßte die vorgetragenen Wünsche insoweit zusammen, als er es als Aufgabe aller Fraktionen hinstellte, wenigstens für eine geringe Erhöhung des Sportetats Sorge zu tragen. Auch über die Heilighaltung der Feiertage wurde gesprochen. Hier ist in erster Linie die Landesgesetzgebung maßgebend; in Preußen hat man bereits einen entsprechenden Gesetzentwurf vorbereitet.

Vorstandssitzung im DRA.

WB. **Berlin**, 22. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Vorstand des Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen hielt eine Sitzung in Berlin ab, in der der Vorsitzende Exz. Lewald über die Etatsverhandlungen mit den Behörden berichtete und die Hoffnung aussprach, daß der Reichstag dem Beispiel Preußens folgen würde und eine Erhöhung der für die Leibesübungen vorgesehenen Summen auf die ursprüngliche Höhe vornehme. Die neue Verfassung der Hochschule für Leibesübungen wurde dahin festgelegt, daß ein Kuratorium, bestehend aus dem Vertreter des DRA., der Lehrerschaft und der Turn- und Sportverbände, die Verwaltung führt. Als neue Übungen für den Erwerb des Turn- und Sportabzeichens wurden Kanufahren, Skispringen und Dauermarsch aufgenommen und weiter dem Ausschuß anheimgestellt, weitere Sportarten in die Bestimmungen aufzunehmen. Der Reichsbahn-Turn- und Sportbund wurde neu in den DRA. aufgenommen. Der deutsche Meisterläufer Hubert Houben und der westdeutsche Verbandsvorsitzende Notar Jersch wurden mit der Adler-Plakette des DRA. ausgezeichnet. Professor Dr. Bier wurde erneut zum Rektor der Hochschule ernannt, sein Stellvertreter bleibt Dr. Diem.

Fortsetzung der Handball-Endrunde

Tura Barmen und Siegen in Front

Tura Barmen bezwang den Altmeister VfB. Aachen knapp 4:3. Linden spielt in Koblenz nur 1:1. — Siegen dominiert über Mülheim-Ruhr mit 6:2, während VfL. Münster Kurhessen Kassel 8:5 schlug.

Der zweite Sonntag der Endrunde sah wiederum alle Teilnehmer im Kampf. Im Vordergrund des hiesigen Interesses stand der Barmer Großkampf Tura gegen VfB. Aachen, dem etwa 6000 Zuschauer beiwohnten. Nach hartem, erbittertem Ringen trugen die Turaner einen knappen, aber verdienten 4:3-Sieg davon. Durch das unentschiedene Ergebnis in Koblenz gegen Linden steht die Teilnahme der Barmer an der engeren Runde fest.

In der Ostgruppe war der Meister Sportfreunde Siegen gegen Rasensport Mülheim in glänzender Form, vor allen Dingen im Endspurt. Mülheim gab keine üble Figur ab, drängte sogar zeitweise, ohne sich entsprechend durchsetzen zu können. Im Endspurt holte der Meister einen 6:2-Sieg heraus, nachdem sich Mülheim mit 3:2 verhältnismäßig lange gehalten hatte. Einen torreichen Kampf gab es in Münster, der mit 8:5 zugunsten der Reichswehr auslief.

Handballentscheidungsspiel Tura Barmen gegen VfB. Aachen.



Ein schöner Angriff von Tura Barmen führt im Kampf gegen VfB. Aachen zum zweiten Erfolg.

Westgruppe:

Tura Barmen	2	2	—	—	13:4	4
VfB. Aachen	2	1	—	1	7:7	2
MTV. Linden	2	—	1	1	4:5	1
Koblenz	2	—	1	1	2:10	1

Ostgruppe:

Sportfreunde Siegen	2	2	—	—	16:7	4
Rasensp. Mülheim	2	1	—	1	14:12	2
VfL. Münster	2	1	—	1	13:15	2
Kassel	2	—	—	2	11:20	—

*

Vor etwa 6000 Zuschauern — —.

Turas knapper 4:3-Erfolg gegen Aachen

Halbzeit 3:1.

Vom Anspiel weg hatten sich die Barmer zuerst gefunden. Es gab lediglich ein kurzes Geplänkel, und schon hieß es in der 2. Minute durch Hellmeister

1:0 für Tura.

Tura stellte weiterhin die aggressivere Partei. Besonders die Flügel waren recht aktiv. Die anschließenden Würfe verfehlten aber meistens knapp das Ziel. Aachens Angriffe wiesen weniger Zusammenhang auf, sie entsprangen mehr Einzelleistungen. In der 10. Minute verwandelte Autermann in seiner Manier einen Freiwurf

zum 1:1-Stand.

Unzweifelhaft hatte man den Eindruck des besseren Zusammenhangs und der größeren Routine bei Tura. Prachtvoll waren die Aktionen der Hiesigen. Aber erst in der 18. Minute übernahm

Tura die 2:1-Führung,

und zwar im Anschluß an ein hübsches Zusammenspiel Bender-Gellenberg durch Bender. Kniep und Hellmeister kamen anschließend schön zum Wurf, doch beide Male traf der Ball das Torgehäuse. In der 23. Minute war wiederum ein Geplänkel vor der Aachener Gefahrenzone. Kniep erwischte das Leder und sandte entschlossen zum 3:1-Pausenergebnis ein.

Aachen kam auf.

Von den ersten Minuten nach der Pause abgesehen, in denen Tura zu einigen negativen Torwürfen kam, raffte sich die Gästeelf mehr und mehr auf. Tura ließ nach und war gegenüber dem letzten Teil vor der Pause nicht wieder zu erkennen. Aachen wurde gefährlicher und verringerte schon in der 6. Minute die Spanne auf 3:2 durch den mehr in Erscheinung tretenden guten und schnellen Rechtsaußen Breuer. Auf der anderen Seite konnte Barmen den immer besser werdenden Aachener Hüter nicht bezwingen. Autermann, Aachens Halbrechter, nutzte alsdann einen Freiwurf zum

unerwarteten 3:3-Ausgleich

aus. Die Zuschauer wurden nunmehr ungeduldig und feuerten die Hiesigen immer stärker an. Beide Mannschaften stritten nun sehr erbittert und zum Teil nicht wenig unfair um die Führung. War das im weiteren Verlauf manchmal eine Rauferei. Dem Schiri entgingen die Entgleisungen leider, so daß der Kampf bis zum Schluß mehr oder weniger ausartete.

Langsam fand sich die Barmer Elf wieder zusammen, indem die verloren gegangene Ruhe wiederkehrte. Der Sturm zögerte jedoch oft im entscheidenden Moment mit den abschließenden Würfen, wobei allerdings nicht verkannt werden soll, daß Aachen taktisch klug operierte und manchmal zehn Mann im eigenen Strafraum zur Deckung zusammengezogen hatte. Dadurch war das Erringen des Führungstreffens für den Gegner besonders schwer. In der 18. Minute konnte Geilenberg nach Vorlage von Bender die

vielbejubelte Führung

erringen. Aber auch weiterhin ließen die Aachener nicht locker; sie gaben sich noch nicht geschlagen. Zusehends bekam Barmen wieder die Oberhand. Zu weiteren Treffern reichte es jedoch nicht mehr. Ebenso ließ Aachen einige Remischancen aus.

Die Schirileistung war in der ersten Hälfte gut. Die vielen versteckten Fouls übersah er vielfach. Als das Ringen im zweiten Teil härter wurde, war der Leiter dem Kampf kaum noch gewachsen. Denn oft waren seine Entscheidungen unverständlich.

*

Handball-Gesellschaftsspiele.

Trotz der schlechten Platzverhältnisse konnte das umfangreiche Programm glatt abgewickelt werden, wobei es allerdings an Ueberraschungen nicht fehlte.

SSVgg. Barmen war gegen den VfB. 10 Düsseldorf wiederum in guter Wurflaune. Glatt mit 5:1 triumphierten die Vereinigten über die sich mächtig wehrenden Gartenstädter.

Germania Elberfeld und TSV. Wermelskirchen-Unterstraße lieferten sich ein flottes, faires und abwechslungsreiches Treffen, das die Besucher im Endspurt mit 4:3 für sich entscheiden konnten.

SSV. Elberfeld erfocht gegen den Geka SV. Elberfeld einen überraschend sicheren 5:1-Sieg, der keinen Augenblick in Frage stand.

Viktoria Barmen unterlag dem Mittelbarmer TV. unerwartet glatt mit 1:4.

Die Langerfelder SpG. dagegen holte gegen den DT.-Vertreter Barmer TG. einen knappen 3:2-Sieg heraus.

Die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath waren gegen den tüchtigen DT.-Verein Bergfried in glänzender Fahrt. Mit 7:0 buchten die WSVer einen überlegenen Sieg.

Ratingen unterlag der Rhenania 2:3, Jugend-Neuß spielte gegen VC. 05 3:3 und Viktoria fertigte den Post SV. mit 6:3 ab.

Der Hessen-Westfalen Meister in Wuppertal

Der Leitung des Elberfelder Punchingklubs ist es im Verein mit der Sport- und Spielvereinigung Barmen gelungen, die bekannten guten Boxer von Dortmund, „Borsport 20", zu verpflichten, und zwar für Freitag den 27. März 1931, in die Barmer Stadthalle. Noch am vergangenen Wochenende stellte Dortmund seine gute Form erneut unter Beweis. Punching Magdeburg wurde 10:6 und eine Dessauer Stadtmannschaft 15:1 geschlagen. Die Kampfgemeinschaft beider Wuppertaler Vereine stellt die beste Vertretung dar, die zu der Annahme berechtigt, daß guter Sport geboten wird. Wir kommen auf die Veranstaltung noch zurück.



Riemenschneider Fliegen | Krick Feder | Weinreis Bantam | Wohlgemuth Leicht | Schüttler II Welter | Schüttler I Halbschwer

Zehn Jahre Elberfelder Boxklub.

Der E. B. C. begeht im März die Feier seines zehnjährigen Bestehens.

Welch ein schwieriger Weg es war von der Boxabteilung des Kraftsportvereins Siegfried im Jahre 1921 bis zum heutigen E. B. C. wissen nur die Mitglieder zu würdigen, die sich um das Gedeihen des Elberfelder Box-Klubs verdient gemacht haben. An erster Stelle — um Namen zu nennen — steht der alte Kämpe Fred Buchanan, der noch heute die Jugend des E. B. C. anleitet. Um 1922, wo der E. B. C. in den Westdeutschen Box-Verband aufgenommen wurde, leitete Emil Köster die Geschicke des Vereins. Nachdem der E. B. C. eine Zeitlang als Box-Abteilung des S. S. V. die Inflation überstanden hatte, machte im Sommer 1927 Kurt Figge den E. B. C. wieder selbständig. Nun folgte eine Zeit des Aufschwungs. Der Verein konnte mit großem Erfolge nationale und internationale Boxveranstaltungen zeigen. Im Laufe der Jahre entstanden dem E. B. C. starke Konkurrenten in den Vereinen Punching-Klub Elberfeld, Heros Barmen, Boxabteilung Polizei und Boxabteilung der S. S. Vg. Barmen, so daß wir heute eine große Boxsportgemeinde haben. Der Boxsport leidet natürlich auch unter der Wirtschaftsnot, die Erwerbslosigkeit lichtet immer mehr die Reihen der Mitglieder. Mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft begeht der E. B. C. am Sonntag dem 1. März in der neuen Tennishalle seine Jubiläums-Veranstaltung. Als Gegner ist einer der stärksten westfälischen Vereine verpflichtet worden, nämlich die Boxabteilung des bekannten Fußballklubs Schalke 04, die ihren stärksten Mann in Riczolka, dem westfälischen Meister im Halbschwergewicht, hat. Er wird mit Figge die Revanche bestreiten. Im Rahmen dieser Veranstaltung macht Figge seinen hundertsten, Krumphaar seinen fünfzigsten und Schmidt seinen fünfundzwanzigsten Kampf. Der Elberfelder Boxklub hat im März eine Reihe von weiteren Kampfverpflichtungen angenommen, und zwar am 7. März gegen Mülheimer Faustkämpfer in Mülheim an der Ruhr, am 14. März gegen V. F. R. Ohligs in Ohligs, am 21. März gegen den Hildener Boxklub in Hilden und am 4. April den Rückkampf gegen Schalke 04 in Gelsenkirchen.

ELBERFELDER BOX-CLUB

Sonntag den 1. März 1931, nachmittags 6 Uhr, in der neuen Tennishalle, Eb., Königstraße 147:

E. B. C. — Schalke 04

— Ring Mitte. —

Ermäßigte Preise: Ringplatz Mark 1.50, Sitzplatz Mark 1.—, Stehplatz Mark 0.50. k1456

Amtliche Bekanntmachungen

Betrifft Hauszinssteuer.

Die Hauszinssteuerstundungskassen für Wohnräume Barmen u. Elberfeld sind wegen ihres Jahresabschlusses für die Zeit v. 26. Febr. bis einschl. 20. März d. J. geschlossen. Anträge auf Hauszinssteuerstundung mit dem Ziel auf Niederschlagung für das Steuerjahr 1930 (1. 4. 1930 bis 31. 3. 1931), die bis 25. d. Mts. nicht eingereicht sind, können erst in der Zeit v. 21. 3. bis spätestens 31. 3. bei vorgenannten Stellen angenommen werden u. zwar im Rathaus Barmen, Z. 85, 148 u. 166; im Rathaus Elbf. Z. 8—11. Später eingereichte Anträge für das Steuerjahr 1930 können nicht berücksichtigt werden. Stundungsanträge für das Steuerjahr 1931 (1. 4. 1931 — 31. 3. 1932) werden erst vom 1. April 1931 ab entgegengenommen.

Wuppertal, den 15. Febr. 1931. g136

Der Oberbürgermeister. I.V.: gez. Dr. Neele

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung

Am 4. März 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend verzeichnete und in Vohwinkel belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 174/30 Hammerstein, Wasserstück, groß 28,17 Ar; daselbst Holzung, groß 42,84 Ar; Stackenberg, Holzung, groß 5 ha 63 Ar 66 qm; Werderstraße, Wasser, groß 0,68 Ar; Hammerstein, Acker, groß 0,11 Ar; daselbst Acker, groß 0,26 Ar; daselbst Acker, groß 1,42 Ar; Werderstraße Nr. 42, Hofraum lit. a, groß 13,16 Ar; Werderstraße Nr. 42a, Hofraum lit. a, groß 11,64 Ar; Schrödersbusch, Acker, groß 2 ha 40 Ar 88 qm; Holzung, groß 2 ha 84 Ar 72 qm; bebauter Hofraum mit lit. b, groß 1 Ar. b15

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Ueber den Nachlaß des am 9. Januar 1931 verstorbenen Kaufmanns **Hugo Weber** aus Gevelsberg und über sein und seiner überlebenden Ehefrau eheliches Gesamtgut ist heute 10¾ Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Woeste, Gevelsberg. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 4. April 1931. Erste Gläubigerversammlung am 21. März 1931, 10¾ Uhr, Prüfungstermin am 25. April 1931, 10 Uhr, Zimmer 15. c2

Amtsgericht Schwelm, 19. Febr 1931.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, 25. Februar 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, im Möbelhaus S. Adler & Co., wegen vollständiger Geschäftsaufgabe: a100

Neue Sachen:

1 Schlafzimmer-Einr. (Kirschbaum). Schrank 2 m;
2 Schlafzimmer-Einr. (Nußbaum). Schrank 2 m;
3 Herrenzimmer-Einr. (Nußbaum). Schrank 2,35 m;
4 Herrenzimmer-Einr. (Nußbaum) Schrank 2 m; Herrenzim.-Einr. (Eiche). Schrank 2,20 m;
6 Herrenzim.-Einr. (Eiche). Schrank 1,60 m; Herrenzim.-Einr. (Eiche). Schrank 1,50 m; ...ichen-Einr. (weißlackiert). Büfett 1,70 m; Einzelmöbel: 2tür. Kleiderschrank weißl. 1,30 m br., 2 Bettstellen (weißl. u. farb.), 1 Nachttisch (weißl.), 2 Rauchtische, 2 Ständerlampen, 2 Flurgarderoben (Eiche u. farb.), Schreibtischlampen, Aufstellfiguren, Vasen, 7 Teppiche, 2 Chaiselonguedecken u. Inlett (1,30 und 1,60 m br.).

Gebrauchte Sachen:

Schlafzimmer-Einr. (Goldbirke). Schrank 2,20 m;
2 Speisezimmer-Einr. (Eiche, altdeutsch);
3 6 Teppiche und Spannrod.

Besichtigung: Montag 23. 2., Dienstag 24. 2., morg. 9—1 u. nachm. 3—7 Uhr, Mittwoch 25. 2. m. 9—1 U.

Joh. Wiedenfritt
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Joh. Wiedenfritt jr.
Taxator u. Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstraße 40/42, Fernspr. 205 12

Jagdverpachtung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 17. Februar 1931 gebe ich hierdurch bekannt, daß der Jagdbezirk 4 freihändig verpachtet wird und infolgedessen am 9. März 1931 nur 3 Jagdbezirke meistbietend zur Versteigerung gelangen f82

Haan, den 21. Februar 1931.

Der Jagdvorsteher:
Adrian, Bürgermeister.

Grundstücks-Zwangsversteigerungen!

Am 4. März 1931 sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 23/6/7b

um 16¼ Uhr: Flur 296 Parzelle Nr. 28:
Unterdörnerstraße 125/125A
groß 12,39 Ar;
Aktz. K 140/30

um 16½ Uhr: Flur 490 Nr. 40 u. 41:
Langerfelderstraße 150/152
Gesamtgr. 4,19 Ar;
Aktz. K 42/30

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Konkurs-Versteigerung

von Wringmaschinen-Teilen und Lagermöbeln.

Mittwoch 25. Febr. 1931, vorm. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, **Bergstraße 21** (Hintergebäude), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Ilgner, W.-Elberfld., als Konkursverwalter der Firma Otto Gerling, Berg. Wringmaschinenfabrik, in W.-Elberfeld: a100

1. Wringmaschinenteile aller Art, u. a. Gestelle, Wäschebeweger, Stahlbügel, Kugellager, Radschutzkappen, Gewindekurbeln, Spiralfedern, Wellenlager, Drucklager, Zwischenlager, Temperguß, Grauguß, Schloßschrauben, Walzenscheiben, Walzenkerne, Wassermotoren, Wasserschlauch, Einkochringe, etwa 200 Kg. Spiritus- und Ahornlack;
2. Dezimalwaage, Tafelwaage, gr. Füllöfen, vierrädr. Handwagen u. 12 Tannenbohlen.

Joh. Wiedenfritt
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Joh. Wiedenfritt jr.
Taxator und Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag dem 24. Febr., vorm. 11 Uhr, sollen an Ort u. Stelle meistbietd. gegen Barzahlung verst. werden: f1445

eine Partie Konfitüren u. eine Laden-Einrichtung.

Sammelpunkt der Käufer 10,45 Wirtschaft Grünewald, Ecke Abers- und Dessauerstraße.

Thun,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 24. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Deutschen Hause, Elbf., Mäuerchen 8, gegen gleich bare Zahlung

1 Eichen-Büfett,
1 Klubsofa,
2 Klubsessel,
1 Teppich, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle,
1 Rauchtisch.

f1459 **Hoffmann,** Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Haus
in der Wormannstr. am liebst. geg. Barzahlg. zu kf. Ang. u. E 7041 Gschft. f1440

Wirtschaft m. Regelb. 1300 ℳ ert. **Mauthe, Wiesbaden,** Dotzh.-Str. 6. a288

Idyllische Ruhestätte in Meblem a. Rh., einziger Ort dem Siebengebirge direkt gegenüber. Die Meblemer Baugesellsch. G. m. b. H. hat, landschaftlich herrl. gelegen, im Drachensteinpark neue Häuser, mit all. modernen Einrichtungen versehen, in den Preislagen 30—40 Mille bei günstigen Zahlungsbed. zu verk.; auch Baustell. in jed. Größe Anfr. an obige Gesellsch. 1860

Maschinen

Neue f1444
Kartenschlagmaschine
für 21er, evt. 40er Großlich, da zurückgenomm., weit unt. Preis. — Maschdr. Gust. Hinn, Elbf., Telephon 253 49.

Neue u. gebrauchte
Nähmaschinen
bei leicht. Zahlungsbedg. bill. Hafiel, E. Klotzbahn 20.11 *

Continental-Schreibmaschine,
wie neu, weit unt. Preis abz. Ang. u. E 2317 an Gst f1454

Möbelmarkt

Drogen-Einricht.
billig zu verk. Ang. u. E 7047 an Gst.*

Für Möbelkauf ist ein Ereignis,
welches sich im Leben nur selt. wiederholt.
Prüfen Sie um so sorgfältiger
jedes Angebot u. vor allem: Eine Riesenauswahl b. niedrigsten Preisen, zu vorteilhaft. Bedingung. wartet Ihrer im g322

Möbelhaus A. Runkel
Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b.

Gelegenheitskf.
Küchen, Schlaf- und Speisez. billig abz. — Einzelmöbel und Polsterwaren. *
Möbel-Knölke,
Elberf., Nordstr. 45.

Küche
mit allem Komfort, neuest. Mod., Büfett 140 breit, Anrichte 120 brt., Tisch, 2 Stühle, all. a. Linol.
Mk. 190.—
Eine Küche fürs ganze Leben!
Möbellag. Adam, Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Zurückgesetzte
Küche
und zurückgesetztes eichenes
Schlafzimmer
Seltene Einkaufsmöglichkeit für Kassakäufer. b181
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

Zurückgesetztes
Schlafzimmer
in Mahag. poliert statt 1000.— für 585.— sofort abz.
Möbellg. Adam, E., Paradestr. 75*

Selt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau!
Billiger als bei Ausverkäufen!
Billiger als bei Verteigerungen!
Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen.
Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.
Günstig für Wiederverkäuf.
Neue, mod., echt eich.
Schlafzimmer,
schw. Ausf., kompl. von 325.— Mk. an.
Neu., schw., echt eich.
Speisezimmer,
kpl. v. 375 Mk. an.
Mod. neu, schwer., echt Eichen.
Herrenzimmer,
kpl. v. 350 Mk. an.
Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes
Schlafzimmer
von 550 Mark an.
Neue, moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern)
Küche,
kpl. v. 190 Mk. an.
Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerissen o. lack.) u. ob K. kompl. i.
Möbel-Geldbach, Barmen,
Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. †
3 Schaufenster.

Zugreifen!
SCHLAFZIMMER
Rmk. 425.- 495.- 575.-
komplett
Möbelhaus Gebr. Wiedenfritt,
Elb., Friedrichstr. 40-4 g83

Außerordentlich günstige Gelegenheit
für jed. Brautpaar für jeden Möbelinteressenten!
2 schwere Schlafzimmer, Eiche, b422
2 besonders schwere Küchen,
1 gebraucht. Herrenzimmer und
1 zurückgesetz. Speisez.
spottbillig geg. Kasse od. größere Anzahl. abzugeben.
Möbelhaus Kraus, Wuppertal-Elberfeld Hofkamp 21—23. Telephon 253 91.

Anrichte 5, Nachtt. 5, Sofas v. 5—15, Kommoden 8, Unterb. 4, kl. Ofen 5, gut. Of. 10, einfür. Kleiderschrk. b. E., Ernststraße 8, I, Handl.*

Modern. Schreibtisch (eiche) bill. B., Schönebeckerstr. 38. 4115a

Prachtv. Chaise. 24 M. E. Gesundhlt. 142, P.*

Automarkt

5 To. Krupp-Lastwagen
m. Anh., verbeuert, in bestem Zustande, sehr preiswert zu verk. Anfr. u. E 781 an die Geschst. b381

Vermischte

Modernes Lebensmittelgeschäft billig zu verk. Ang. E 7091 an Geschst. *

Reformhaus
in schön gelegenem Landstädtchen kann unter sehr günstigen Bedingung. übern. werden. Gefl. Anfr. u. E 7094 an Gst. *

Damen-Friseursalon mit 2-Zimm.-Wohn. Umst. h. bill. zu vk. 2 Zim. m. z. Verf. g. w. Ang. E 7092 Gst.*

Briefmarken-Album zu v. E., Alsenstr. 16 Bel. 3—6 Uhr. *

Schneeschuhe f. Dam., f. neu, bill. E., Gesundheitst. 73, p. f1443

Radio Wechselstrom
spez. für Gastwirte, Mende 38, m. groß. Philips-Lautspr., f. neu, weit unt. Preis zu verk. B.-Hasfeld, Albausstr 32. †

Tiermarkt

Zuverlässiges
Pferd,
braune Stute, für Landwirte besond. geeignet, preiswert zu verk. W.-Elberf., Breitestr. 61. f1446

Sch. ital. Windhund
sof. zu verkaufen. Wuppertal-Ronsdorf Tel. 602. 4116a

Kaufgesuche

Wegen gebr. 1 PS Wechselstr.-Motor m. Propeller zu k. ges. G. Heubruch 10. f1448

Neuwertige Buchdr.-Korrekt.-Abziehpresse oder Apparat
ferner Papierwaage (für Quadratmeter-Gewicht) zu kf. ges. Ewald Römer, B., Heckinghauserstr. 43a Fernr. 502 15. 4104a

Gitarre ges. Ang. u. E 6813 Gschst. f1451

Kölsch. Warenschr. m. Schubf., ca. 170×180, E. Brillerstr. 13. f1458

Kübelbr., Küchenschr., Bett, Herd ges. Pr. Ang. B 3955 Barm. †

Küchenbüf. u. Kleiderschrank ges. Ang. m. Pr. E 6833 Gst.*

Alt. Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. mit Preis E 6860 Gst. *

Kinderbett zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 6830 Geschst.*

Vollst. Badeeinrichtg.
mit Junker & Ruh-Kohlenofen zu kauf. ges. Ang. m. Preis B 3896 Gst. Barm. †

Limousine,
6—8 Steuer-PS, Baujahr 29—30, geg. Kasse nur aus Privathand zu kauf. ges. Ang. mit äuß. Preis unt. E 780 an die Gschst. c72

G. erh. Kleinwagen, Lim., 4Sitz., 4Zyl. PS aus Privathd. ges. Ang. E 7501 Gst. *

Gut erhaltener Kleinwagen, Opel, Hanomag, BMW., DKW., Fiat aus Privathand zu kaufen ges. Ang. u. E 754 an Gst. f278

Mod. tiefs. Kd.-Wag. Ang. B 4091 Barm. †

G. erh. tiefs. Kinderwg. ges. Ang. m. Pr. u. 007 U.-B., Hasselerst. 46*

Kaufe und zahle
hohe Preise für alle Art, getrag. Kleider Adler, B., Steinwegstr. Tel. 593 33. 244b

Kleideranbau,
Bin Höchstzahlender f. getr. Herr.-Garderobe, Schuhe usw. Daum, Barmen, Wichlinghauserstr. 154

Garn-Restposten
in Cops-Aufmachung od. X-Spulen, 40—100er, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Menge u. Preis u. E 2318 an die Gst. f1449

Besenlitze, Roßhaar schwarz, zu k. ges. * Ang. E 6996 Geschst.

Gebrauchte f147
Lithoxarytsteine,
50×65, zu kauf. ges. Heinr. Degens, Langenberg, Rhld.

Wir suchen zu kauf.
Kunstseiden-Bobinen
4—4½ cm Kopfhöhe. Angeb. u. E 776 an die Geschst. f194

Größere Partieposten in baumwoll. Gummibiesen

mit vernick. Klammer zu RM. 2.— p. Gros zu kaufen gesucht. Benutz. Angeb. unter E 777 an die Geschst. d. Bl. a133

Stellen-Angebote

Sie finden

Stellung und Verdienst, wenn Sie sich für uns im Außendienst betätigen. Sind Sie gewillt vorwärts zu kommen und wollen Sie sich eine neue Existenz verschaffen? Die Möglichkeit hierzu wird Ihnen geboten. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, da gründl. Einarbeitung d. Fachmann erfolgt. Vorstellung erbeten von 10—12 oder von 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstr. 17, part. b276

Junger Mann
für angenehmen Außendienst bei hohen Bezügen gesucht. Ang. u. E 10048 an die Geschäftsst. o48

Für neu zu errichtende Spitzenfabrik in Jugoslavien wird o49
tüchtiger Meister
gesucht. Bewerbungen sind zu richten u. E 10049 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Tücht. 12
Stecher und Bauser
für vorgezeichnete Handarbeiten (Schürzen und Decken) sofort gesucht. — Angebote mit Lohnforderung unter E 782 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vollkommen selbständiger
Hutbandfärber,
der in der Lage ist, den Meister zu vertreten, gesucht. Angeb. unter E 778 an die Geschäftsstelle dss. Blattes, f602

Gummibandwirkerlehrling
gesucht. — Hermann Rehrenberg, Barmen, Springerstraße 12. 4117a

Leistungsfähige
Papier-Großhandlung
sucht zum sof. Eintritt eingeführten branchekund. Herrn. Ang. E 7095 Gschst.

Bäcker
hat Gelegenheit, sich in d. Konditorei auszubilden. Konditorei Rennemann, Düsseldorf, Neustr. 67 d1668

14/16j. Junge f. i. Arb. nehm. E. Brillerst. 13, p.

Weibliche

Tüchtige o47
Propagandistin
für Markenartikel sofort gesucht. Ang. mit Bild (wird zurückgesandt) u. Referenzen unt. E 10047 an die Geschäftsst.

Friseur-Lehrmädchen
nicht unt. 16 Jahr. W. Nelskamp, Elb., Bachstraße 32—34. *

Damen

welche befähigt sind, Privatkundschaft zu besuchen, bieten wir hohen Verdienst. Bedingung: gute Umgangsformen und Redegewandtheit. Zu melden Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 23, parterre. f1354

Für sofort eine tüchtige und leistungsfähige erste a18
Verkäuferin
für Filialgeschäft der Lebensmittel-Branche
gesucht. Es wollen sich nur Personen über 23 Jahre alt melden, welche eine langjährige Tätigkeit nachweisen können und befähigt sind, einen solchen Posten voll und ganz auszufüllen. Selbstgeschriebene Angeb. unter Beifügung der Zeugnisabschriften sind einzureichen u. K. D. 2023 an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** a18

Durchaus branchekundige o50
erste Verkäuferin
f. große Konf.-Abteilung gesucht. Ausführl. Bewerbg. mit Bild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter E 10050 an die Geschäftsst.

Frauen u. Mädchen
jeden Standes und Berufes, nicht unter 21 Jahre, werden für gutbezahlte, dauernde Beschäftigung sofort eingestellt. Näheres Dienstag von 10—2 Uhr Elberfeld, Herzogstraße 25, I. Ausweise sind bei Vorstellg. mitzubringen. a222

Fleißige, gewandte
Frauen und Mädchen
erzielen bei uns durch Auslegen und Einsammeln v. Prospekten u. Zeitschriften nachweisbar einen sehr guten Verdienst. Wir stellen hierfür noch einige Kräfte ein.
Theodor Klein, G. m. b. H., Wuppert.-Elberfeld, Bleichstraße, am Stadttheater. b276

Tüchtiges, fleißiges, ehrliches
Mädchen
für meinen Geschäftshaushalt (Sommerwirtschaft), wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens f. sof. auf dauernd gesucht. Julius Paulus, Haan, Mahnermühle. Telephon 42, Amt Haan. b1677

Für 1. März braves
Mädchen
zur selbständ. Führ. mein. Geschäfts-Hsh. ges. (2 Erw., 2 Kind.)
Frau Emil Flick, Schutzgesch., Lennep, Kölnerstr 23 u. 27, Telephon 586. f168

Jung. braves f1450
Mädchen
mit gut. Empfehl. f. kl., ruhig. Etagen-Hausb., 2 Pers., s. 1. 3. gesucht.
Frau Emil Müller, Elb., Prinzenstr. 34.

Zuverl. Mädchen 3× wöchentlich ges. E., Brillerstraße 14 3× schellen. Dienstag von 7 bis 9 Uhr. *

Brav., zuverläss. Mädchen,
d. zu Hause schlafen kann, ges. Nur mit guten Empf. Vorst. nur vorm. Hecker, B., St. Blasiistr. 11, II. †

Für den Hausputz tüchtige, rud. f1447
Putzhilfe
ges. Empfehlg. aus nur größer. Privathäusern Bedingung. Vorzustell. Dienstag od. Mittwoch abend nach 7 Uhr. Elberf., Wortmannstr. 15.

Stellen-Gesuche

Langjähriger
Reisender,
in Tricotagen und Strümpfen, in Rheinl. u. Westf. auf das beste eingeführt, sucht passenden Reisepostens geg. Gehalt und Spesen. Angeb. unt. E 762 an die Geschst. f168

Weibliche

Küchen-, Zweit- und Alleinmädchen m. gt. Zeugn. such. Stellen. Frau Emil Gend, gewerbsmäß. Stellenverm., E., Friedrichschulstr. 5, Tel. 20610*

Tüchtiges Mädchen f. St. im Hausb. f. ½, ¾ o. ganze Tage. Ang. E 7127 Gst. *

Junges Mädchen, 17½ J., sucht z. 1. 3. 31 Stell., am liebst. Geschäftsh. Angeb. E 7093 an Geschst.*

† Mädchen v. ausw. sucht St. in kl., bess. Haush. Kampe, B., Oberdörnerstr. 31a, II

Junges ordentl. *
Mädchen
sucht z. 1. März St., am l. in kinderlos. Hausb. Nähkenntn. v. Ang. E 7046 Gst.

Pr. Frau f. Putzst. f. Freit., Std. 35 Pfg. Ang. E 7097 Gst. *

† J. Frau f. Putzst. Ang. B 4092 Barm.

Vermischte Anzeigen

*Selbst. Austr. Tap. u. Deckstr. z. 9 RM. In Ard. Ang. E 7045 Gst.

Eiltransporte
1½ To.-Wag. km 22 S. Std. 3.00. Ruf 50459 †
Eilkr., 1½ t, Std. 3 ℳ Km 24 S. Tel 22740.*

Auto f. jed. Zeit
Ruf 53330
billig. Eleg. Wag. †
Eilfr., 1½ To Std. 3 ℳ Km. 25 S. Ruf 32116.*

25377
Privat-Autovermiet. Tag 20 Mk., St. 2.50 Mk., Km. 20 Pfg. *

Auslandsfirma sucht eine
Lohnfirma für Schuhriemen und Knopflochgummiband.
Es kommen nur Firmen in Frage, die sehr billig arbeiten können. Ang. unter E 779 an die Geschäftsst. dss. Bl. d1681

Heirats-Gesuche

Frl. 28, evgl., möchte g. mit sol., strebs. Hrn., 40-60 J. a., in Verb. tret., zw. sp. H. Anzweckl. Br. 100 Hauptst. U.-B., Hasselerst. 46*

Teilhaber Vertreter

Bin Inhaber v. 2 Lastzügen u. 3 Lieferwagen jeder Art. Suche zw. Einricht. e. Spedition geeign. einen kapitalkräftig. Teilhaber. Ang. u. B 895 an Ala. B., Berlinerstr. 62 r607

Verloren Gefunden

Zulassung u. Steuerkarte für Steyr-Lastwagen verloren. — L. Y. 22128. Gegen Belohn. abz. Barm., Hofenstr. 27. 4105a

Die erkannte Person, welche gest. i. Lokale Sonnenblume den
blau. Damenschirm
mitgen. hat, wird ers., dens. am Fundbüro abz., anderns. Anzeige erst. wird.*

Damentasche
mit Inhalt gefund. Näh. Geschst. f129

Versicherungsgesellschaft
sucht tüchtigen
Hauptvertreter
für Barmen-Elberfeld. Da größerer Versicherungsbestand vergeben wird, ist Kaution erforderlich. Nur bestempfohlene geschäftsgewandte Herren, die sich hauptberuflich dem Versicherungsgeschäft widmen, werden um Angebote gebeten unter F. 423 an die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** a330

General-Vertretung a166
in kosmetischen Präparaten u. Apparaten für großen Bezirk an organisationsfähigen Herren od. Dame zu vergeben. Sichere Existenz u. gutes Einkommen. Vorstellung am Dienstag, dem 24. Februar 1931, von 11—13 u. 15—18 Uhr im Hotel Rheinischer Hof bei Herrn Leibgebel.

Dachziegel-Vertretung
Falzziegel, Pfannen, Biberschwänze, naturrot u. engobierte Qualitätsware, von sehr bedeutender süddeutschen Dachziegelfabrik ist zu vergeben. Nur kleinere Bezirke. Bewerber müssen bei den maßgebenden Abnehmern gut eingeführt sein. Angeb. mit Bedingungen u. S. Z. 1250 durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.** a103

Tätige oder stille Beteiligung
für den Zusammenschluß zu einer G. m. b. H. einer hochrentablen Sache wird geboten einem bei dem hiesigen Gericht zugelassenen f1415

Rechtsanwalt,
einem
Fachmann
aus Restaurationsbetrieb, einem routinierten
Buchhalter (in).
Es wollen sich nur solche Herren oder Damen melden, welche mindestens je RM. 7000.— flüssig nachweisen können und unbedingt Freude am Werbeschaften haben. Kein Risiko. Angebote unter E 6807 an die Geschäftsst.

Amerika.
Bestempfohlenes Importhaus sucht Verbindung mit erstklassigen Fabrikanten von a18
Möbel- u. Dekorationsstoffen
zum Verkaufe auf dem nordamerikanischen Markt auf eigene Rechnung oder Provisionsbasis. Vertreter z. Zt. in Deutschland. Angebote unter L. C. 819 beförd. **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Aus den Strafsenaten des Reichsgerichts

Gläubigerbegünstigung am Tage der Konkurseröffnung.

Der Inhaber einer offenen Handelsgesellschaft in Solingen ließ am 3. September 1929, dem Tage der Konkurseröffnung über das Vermögen der Gesellschaft, jedoch zeitlich vor Eröffnung des Verfahrens, von seinem Sohn 1355 Mark durch Postscheck abheben. Davon erhielt der Mitinhaber der Firma 300 Mark für eine Restforderung aus einem Autoverkauf. — Das Landgericht Wuppertal-Elberfeld verurteilte die beiden Inhaber der Firma wegen Vergehens gegen § 241 KO. zu je 300 Mark Geldstrafe. Dieses Urteil wurde auf die Revision des Angeklagten hin vom 3. Strafsenat des Reichsgerichts aufgehoben, die Sache ist zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen worden mit folgender Begründung: § 241 KO. stellt den Schuldner unter Strafe, der nach Eröffnung des Konkursverfahrens einem Gläubiger Befriedigung gewährt, die dieser nicht verlangen kann. Es ist also nicht auf den Zeitpunkt der Anmeldung des Konkurses — wie das Landgericht anzunehmen scheint —, sondern auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Verfahrens abgestellt, erst mit der Konkurseröffnung wurde eine Kaufpreisforderung auf die Konkursquote beschränkt. Vorliegend ist nur festgestellt, daß die Abhebung vom Postscheckkonto am Tage der Konkurseröffnung und der Stunde nach vor ihr erfolgte. Es fehlt aber die Feststellung, ob die Zahlung an den Mitangeklagten zeitlich nach der Konkurseröffnung geleistet wurde. Nur wenn das festgestellt werden kann, liegt eine strafbare Gläubigerbegünstigung vor. (3. D 1031/30. — Urteil des RG. vom 29. Januar 1931.)

Vermietungen

W.-Elberfeld, Wall 11-13.
Modernes, erstklassiges
Laden- und Geschäftslokal
mit Einrichtung, 6 große Schaufenster, Passage, hervorragende Ausstellmöglichkeiten, etwa 1000 qm Nutzfläche, beste Lage, Stadtzentrum, Eckhaus, zum 1. 7. 1931 zu vermieten.
Bisher Konfektion, aber auch für andere Branchen geeignet.
Angebote und Anfragen ernsthafter Bewerber erbittet: g136
Städt. Grundstücksverwaltung, Rathaus Wuppertal-Elberf., Zimmer 69a.

Lagerplätze, ca. 1000 qm groß,
in der Simonsstraße, gegenüber dem Krankenhause gelegen, sind zum 1. April oder früher ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. E., Königstr. 125, Betriebskontor.

In Oberbarmen 4 Z. 2. Etg., abg., v. 1. 3. od. 1. 4. zu verm. Grüne Karte erforderl. Ang. unt. B 896 an Fil. B., Berlinerstr. 62. r606

4-Z.-Wohnung
2. Stock mit Bad u. Mädchenzimmer, Abstellraum. f1453
4-Z.-Wohn.
Erdgeschoß, m. Bad, sofort zu vermieten. Näher. Gemeinnütz. Bauverein, Elberf., Frankenstraße 17.

3 große Mansarden-Zimmer in rub. Hause gegen Vergütg. des Umz. auf grüne Karte abzugeb. Miete 30 M. Angeb. unt. E 7555 an d. Geschft. w102

3 Zimmer
Küche, Speisekamm., Garten, in schöner Lage Nähe Bahnstat. 50.— monatl. zu v. Emil Schwarz, Kiedornermühle b. Osbergbauken. b1680

Schöne **3-Zimm.-Wohn.** in rub. Hause, im Zentrum der Stadt gelegen, sof. zu vm. Ang. u. B 375 an Gst. Barmen. r604

3-Z.-Wohn.
mit el. L., Miete 33 Mk., grüne Karte erford., an Möbelkäufer zu vm. Ang. E 6814 an Gst f1000

2 kleine Speicher, Hinterh., a. kl. Fam. m. Karte zu vm. B., Königstr. 103. r803

B., Schuchardstr. 33, III: Schl. m. 3. l. Bett an alleinst. Herrn oder Dame. f1486a

1 gr. od. 2 kl. Zim. od. gr. Karte zu v.* Ang. E 7744 Gschft.

Gr. l. Z., El., Kochgel., Südst. Ang. u. E 7042 an Geschft.*

Leeres Eing.-Z. z. vm. Möbel-Unterst. Ang. E 6997 Gst.*

Leeres od. teilw. möbl. Mans.-Z. in rub. H. zu vm. B., Herm.-Röhrstr. 18. 4115a

Mietgesuche

Laden m. Hinterz.
f. Fricurgesch. sof. ges. Ang. m. Preis u. 4090 Gst. Barm. †

Wir suchen
für uns. Kundschaft **1-, 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohng.** mit u. ohne Mietberechtigungskarte.
Reinhardt & Dilcamp Möbelhaus, Elberf. Ripdorf 69 71. 1258

*Karlstr. 48, III, r.: Möbl. Zimm. zu v.
* Kampstr. 27, II: Saub. möbl. Zim. an bess. Leute zu v.
*Königstr. 10, III: S. m. Z., 1 o. 2 Bett., Kchg.
Ludwigstr. 102, I: Sb. m. Z., Kchg., fl. W., b.*
Mathildenst. 2: Hertzb. m. Schlafz. m. Licht. *
Sedanst. 44, p.: M. Z., Herd, Gas, W. S. f1535
Schleusenst. 5, Stringz: Z. m. 1 o. 2 Bett.*
Wüllingst. 26, Tollerts Sch. m. Z. m. 1 o. 2 B.*
2 p. 3 sehr gute, vorn. möbl. Z. in rub., 19. Hse. in d. unt. Ronsdorferstr. an n. bess. H. od. D., ev. kindl. Ehep. Ang. E 7126 Gst. *
Mittelp. gut möbl. Z., Gas, el. L., fl. W., f. 25 bz. 27.4 Näh. Gst. 1128*
Moderne Küche und Schlafzimmer, 2 Betten, sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Ang. E 7145 an Geschft.*

Barmen:
B., Sonnenstr. 51: Möbl. Z., 1 od. 2 Betten, sof. zu v.†
B., Sonntagstr. 19, p. lks.: Gut möbl. Z. 1. 3. Bes. ab 2 U.†
B., Wasserstr. 11, III, Berg: 2 möbl. Z. per 1. 3. äußerst billig zu verm. †

Gesuche
Möbl. Zimmer zu bill. wöchl. Preis zu mieten ges. Ang. u. E 7043 an Gst.*

Alt., alleinst. Ww. sucht 1 groß. od. 2 kl. Z. g. Verr. v. Hausarb. Ang. E 7096 Gst *

Gewerbl. Raum, hell, ca. 80 qm, mit elektr. Licht, Kraft u. Gas, zu mtet. ges. Ang. E 6998 Gst. *

Für Haushalt von 2 Person. wird in besserem Hause *
1. Etage von 5 Räumen, Küche, Bad und 1 Mansarde oder entsprechendes Einfamilienhaus für bald zu miet. ges. Ang. mit Lage u. heut. Mietpr. E 6837 Gschft.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Bahnhofstr. 26, II: M. Mädz. a. Dach, b.
Bankstr. 22: Mob. m. Z., 1 a Bett., el. Licht*
* Bleichstr. 10, II: Mbl. Z. mit 2 Bett.
Breuerstr. 27, I: Frdl. möbl. Z. zu vm. *
Ernststraße 5, 1 Et.: Schön möbl. Z. *
*Ernststr. 10: Schön möbl. Z. m. fl. W.
Friedrichschulstr. 5, II. Schlafst. f. Mädch.*
Neue Friedrichst. 10, I. r.: Möbl. Z. sof. *
Hombüchel 17, I: Einf. möbl. Z., Kochgel.*

Geldmarkt

Suche f377
20 000 Rm.
Kapital gegen erstklassige Sicherh. Ang. ges. u. S 8 374 an Fil. in Ronsdorf.

8000 Mark * als erste Hyp. auf gut. 5-Stockw.-Haus v. Selbstgeber ges. Ang. u. E 7556 Gst.

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen (Kyffh.) Anfragen: Sekretariat.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Eisenbau mit modernem Eisenwasserbau. b150

Städt. Bühnen Wuppertal
Dienstag den 24. Februar:
Barmen: 8 bis gegen 11: 24. Dienstag Abonn.: Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper von Nicolai. — Opernpreise.
Elberfeld: Geschlossen. 265b

g114 **Josef Meth**
Im Salamander
Täglich 8.15 bis einschließl. Freitag
Der Stausee
Volksstück aus dem bayer. Hochgebirge in 3 Akt. von B. Withahn.
Mittwoch, 4 Uhr nachmittags **Spiritus,** lustige Komödie.
Donnerstag, 4 Uhr nachmitt. **Der Stausee**

Lustig u. fidel ist's abends im
Kloster-Keller!
Elberfeld, Marienstraße h412
Abends um 8 Uhr geht's los.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

8000 Mark
gegen Sicherstellung eines Einfamilien- und eines Wohnhauses bei monatlicher Rückzahlung gesucht. Ang. unt. B 374 an die Geschäftsstelle Barmen. f605

1500.— Mark
zu leih. ges. Rückz. 1800 Mk. in 2 Mon. 1a Sicherh. Eilang. B 4127 Gst. Barm. †

Unterricht

e222 Engl., Span. Einzelunterr. Std. 1.* Ang. u. E 729 Gst.

Jg. Pariserin unterr. zu 1.* p. Std. Ang. E 7010 Gst. f262

Kurzschrift, Redeschrift, Maschinenschreiben, **Buchführung,** Schönschrift, Deutsch, Rechn., Englisch, Französisch, Kaufmännische Privatschule **Flockenhaus** W.-Barmen, Sedanstr. 16.

Westfälische Wilhelms-Universität zu Münster.
Beginn des Sommersemesters: 1. April. Einschreibungen: bis 28. April. Vorlesungsbeginn: pünktlich 13. April. 5 volle Fakultäten: 2 Theologische, Rechts- und Staatswissenschaftliche, Medizinische sowie Philosophische und Naturwissenschaftliche. Studium der Landwirtschaft mit Abschluß der Vorprüfung für praktische Landwirte und der Diplomlandwirte. Vorlesungsverzeichnis durch das Sekretariat gegen Voreinsendung von 75 Rpf. einschl. Porto. d1679
Der Rektor: Dr. Paul Krause.

Schwartz's Tanz-Schule
Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8.
Tel. 2785. Sprechst. 11-3, 6-8.
Weitere Kurse beginnen im
Hotel Elberfelder Hof (Roter Saal)
für Anfänger: Donnerst. 5. März, 8½ Uhr; für Fortgeschritt.: jeden Samst., 8½ Uhr. Geschlossene Zirkel-Ermäßig. Einzelunterr. a. Haustanzkurse. 1267

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Hotel 29b
BARMER HOF
Barmen — Altermarkt
Ab Dienstag 24. Febr. 1931 und folgende Tage: Großes
Schlacht- und Bockbier-Fest
— Spezialitäten: —
Große Schlachtplatte garn. 1.30

Metzelsuppe mit Einlage	0.50
Blutwurst m. Sauerkr. u. Pür.	0.60
Leberwst. m. Sauerkr. u. Pür.	0.60
Pökelkamm m. Sauerkr. u. Pür.	0.75
Schweinebraten m. Rotkohl	0.75
Wellfleisch m. Sauerkr. u. P.	0.80
Schweinepfeffer m. Nudeln	0.80
Blut- u. Leberwurst mit Himmel und Erde	1.—
Schinkenbraten m. Rotkohl	1.—
Kotelette m. Senftunk. u. Salat	1.—
Leberklöße m. Sauerkr. u. P.	1.—
Kasseler Rippenspeer m. Sauerkraut u. Püree	1.—
Fr. Bratwurst m. Linsengemüse	1.—
Schweineschnitz. m. gem. Sal.	1.20
Eisbein m. Sauerkr. u. Püree	1.50
Schinkenhaxe m. gem. Salat	1.60

Konzert u. Tanzmusik der beliebten Hauskapelle. Humoristische Vorträge.

MODERNES THEATER Elberfeld
Nur noch bis Donnerstag!
Der großartige Erfolg:



Brigitte Helm
und
Albert Bassermann
in Richard Oswald's f233
Alraune
3.45 6.30 9.00 Uhr.
Hierzu in unserem großen Programm:
In 24 Tagen um die Erde
Eine wissenschaftliche Expedition, die uns Eindrücke aller Länder vermittelt. (Dr. Martin Rikli und Olga Adamara).
Es war aber auch die höchste Zeit
Eine Tonfilm-Groteske. Die neuen Micky-Erlebnisse.
Auf den Spuren alter Kulturen in Java
Ein Ufaton-Kulturfilm mit original javanisch. Gamelang-Musik.
Die besonders interessante, einzig dastehende **Ufa-Tonwoche.**
Im Kino-Variété-Teil: **Damen-Jazzband** Musik von zarter Hand.
Einlaß 2 Uhr.



Die letzte Woche
meines
Total-Ausverkaufs
bietet Ihnen so große Vorteile, daß Sie von meinen letzten Angeboten noch Gebrauch machen sollten.
Samstag den 28. Febr. ist Schluß.
Es sind noch viele hundert Paar Schuhe für Damen, Herren und Kinder am Lager,
auch für Sie
wird noch ein passendes Paar dabei sein.
Kommen Sie schnell!
Sie sparen dabei!
J. Cibulski
Bergisches Schuhhaus
BARMEN
Wertherstr. 16/18 Wertherstr. 16/18.

Nur 3 Tage! Achtung für Barmen! Nur 3 Tage!
Kennen Sie schon das neueste
Waschpatent?
Gnädige Frau! Versäumen Sie in Ihrem eignen Interesse nicht, diese kleine Universal-Waschmaschine kennen zu lernen. Kein Reiben und Bürsten und auch keine scharfen Seifenmittel werden verwendet. Nur durch Luft und Waschlaugendruck wird auch der gröbste Schmutz spielend leicht aus der Wäsche entfernt.
Ihre Wäsche hat dadurch eine 15—20fache Lebensdauer. Überzeugen Sie sich selbst, daß innerhalb 5 Minuten 12 bis 15 Herrenhemden oder 30 bis 40 Handtücher ohne Mühe tadellos sauber gewaschen werden.
Nicht zu verwechseln mit den bereits früher gezeigten, sondern neuestes D. R. P.
Wir laden Sie ein zu unserem
Vortrag mit praktischer Vorführung
am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 24., 25. u. 26. Febr., nachm. 3 Uhr und abends 6 Uhr, im Saale der Borussia, Barmen, Gemarker Ufer 31.
Preis des Apparates nur an den Werbetagen RM. 19.50. — Ratenzahlung gestattet. Bestellungen werden für sofort oder später in Auftrag genomm. Bitte recht schmutzige Wäsche mitbringen. Nach 5 Minut. erhält. Sie dieselbe sauber gewaschen zurück.
Eintritt frei! **5 Jahre Garantie!**
Bitte ausschneiden!

Die Heilbäder Niedersachsens
Driburg, Eilsen, Meinberg, Nenndorf, Oeynhausen, Pyrmont, Rehburg, Rothenfelde, Salzuflen, Sooden-Allendorf
gewähren für den bedürftigen Mittelstand
Pauschalkuren
Nähere Auskunft erteilen die Badeverwaltungen.

Ziehung garantiert 13. bis 18. März!
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
6. Wohlfahrtswoche
17795 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrag von Mark
250000
100000
60000
40000
10000
5000
usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Lose 3.30 M.
(für ausw. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr).
Glücksbrief mit 3 Losen zum vorteilhaft. Versand M. 10
Amtlich genehmigt durch
Amtenbrink
Köln, Sandkaulgasse 37. Postscheck Köln 604 71.